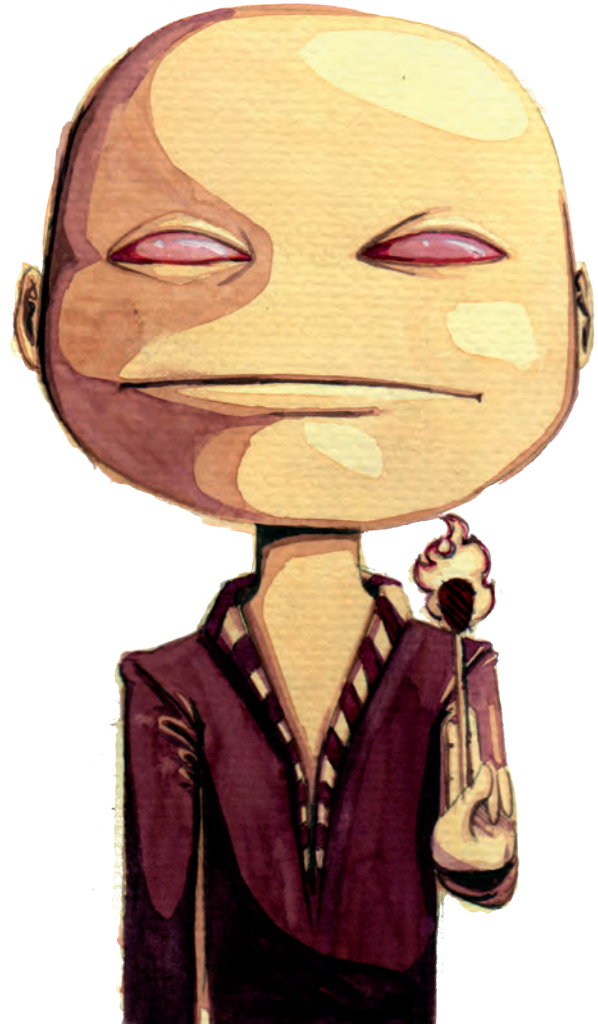
Menschen Mosaik





Die Blumen Hierhin
Sarah Nahid Abtahi 6

Divines Handtasche
Linda Horn 28

Obwohl du dir selbst in die Augen siehst
Aline Toussaint 32

Serenity
Benedikt Rugar 44

Menschen Mosaik
Malena Loeck 48

Scheppertones
Deveroe Aurel Langston 66

Bilder aus dem Leben
Kristina Knoblich 70

Offenbach Mon Amour
Hannes Körkel 94

Sinn! Sinn?
Orania Fenwick 98

Dorf
Runa Rosina Menges 110

Die Angellibelle
Anja Sturm 114

Under Control
Marco Russo 132

Kopfsch(m)erz
Pawel Oleszczynski 136

Marie Schoppmann
If you speak my real name 150

Herrenlos
Thomas Reuter 154

I Wanna Be A Mama
Hyo Jung Kwag 176

Anna und das tragbare Puppenhaus
Stefanie Hauptmann 180

Umiarjuaq
Prae Pupityastaporn 204

Einsam
Janina Conner 208

Troja Krieg
Karolina Novoselskaja 226

Vom Glücklich-Sein
Alexandra Helm 240

Egodyston
Xenia Lesniewski 256

Was denkst du?
Elena Jil Osmann 260

Die Blumen Hierhin

Sara Nahid Abtahi

DIE BLUMEN HIERHIN
DANIIL CHARMS

PETR MICHAJLOVIC

MARIJA IVANOVNA



ILJA SEMENOVIC

DIE BLUMEN HIERHIN. ODER VIELLEICHT DAHIN? NEIN, DA IST ES SCHON BUNT GENUG.

UND WENN ICH DIESE LAMPE AUSMACHE UND DIE AN? SO IST ES SCHON BESSER.

UND JETZT HIERHIN DIE FLASCHE, HIERHIN DIE GLÄSER, HIERHER DER TELLER, HIERHIN STELLEN WIR DIE VASE, HIERHIN PFEFFER UND SALZ, HIERHIN DAS BROT.



SEHR SCHÖN!
SIE HAT SPASS AM ESSEN.


JA, ICH STELLE NUR DIESEN EINEN STUHL HIN. DANN SIEHT ES SO AUS, DASS ICH MICH NIRGENDWO ANDERS HINSETZEN KANN, UND ICH SITZE DIREKT NEBEN IHR. UND WENN SIE KOMMT, TUE ICH SO, ALS WÄRE ICH GERADE BEIM TISCHDECKEN UND HÄTTE NOCH KEINE ZEIT GEHABT, DIE STÜHLE HINZUSTELLEN. ALL DAS WIRD GANZ NATÜRLICH AUSSEHEN.
WIE SCHÖN BEI IHNEN ZU SITZEN.
Was soll daran schon schön sein?
WISSEN SIE, IN IHRER GEGENWART FÜHLE ICH MICH EINFACH AM BESTEN. ICH GLAUBE, ICH HABE MICH EIN WENIG IN SIE VERLIEBT.
SIE SAGT... ODER NEIN, SIE WIRD EINFACH VERLEGEN UND ERRÖTET ODER SENKT DEN KOPF.

UND ICH, VON HIER, BEUGE MICH ZU IHR UND SAGE : " SIE WISSEN, ICH HABE MICH EINFACH IN SIE VERLIEBT. VERZEIHEN SIE MIR." WENN SIE WIEDER SCHWEIGT, BEUGE ICH MICH NOCH NÄHER ZU IHR... AM BESTEN WÄR NATÜRLICH, WIR SASSEN BEIDE AUF DEM SOFA. ABER DAS KÖNNTE SIE ERSCHRECKEN. BESSER VOM STUHL AUS. ABER ICH WEISS NICHT, OB ICH AUCH ZUR IHR HINÜBERREICHE! WENN SIE GERADE SITZT, DANN WAHRSCHEINLICH, JA, ABER WENN SIE ZURÜCKWEICHT, WAS DANN?



MARJA IVANOVNA! WIE SCHÖN, DASS UNSERE FREUNDSCHAFT ÜBERGEGANGEN IST IN DAS DA!



NEIN, GEHT AUCH NICHT! AUF JEDEN FALL MUSS ICH SIE KÜSSEN, ABER DAS MUSS SCHRITTWEISE VORBEREITET WERDEN. NUR KEINEN ÜBERFALL.


Petja, heute kommt nicht zufällig jemand zu dir?
DOCH, ONKEL
Wer?
EINE DAME,
EINE BEKANNTE.
Und ich gehe gerade über die Straße und denke, was, wenn den Menschen anstelle von Harren Kupferdraht auf dem Kopf wüchse!
UND WOZU DAS ONKEL?
Na toll wäre das!
Stell dir vor....


...auf dem Kopf anstelle der Haare schöner blanker Kupferdraht!
Würde dir sehr gut stehen, weißt du. Nur kein dünner Draht,
sondern Nägel. Mit Köpfen. Und weißt du was!
Besser keine Kupfernägel, das sähe zu sehr nach roten
Harren aus, besser welche aus Platin.
Komm, bestellen wir uns solche Perücken!
NEIN,
MIR GEFÄLLT
DAS NICHT.

Falsch. Du bist nur noch nicht auf den Geschmack gekommen.

Ach!



ALSO SCHAU MAL, GLEICH KOMMEN MEINE GÄSTE UND DU SCHMEISST HIER ALLES UM.
DAS GANZE TISCHTUCH IST NASS.

Schnell, Petja, nimm alles vom Tisch. Wir drehen das Tischtuch mit dem einen Ende hierher, und da stellen wir ein Tablett drauf.



WARTE, ICH MUSS DOCH NICHT DEN GANZEN TISCH ABRÄUMEN.


Nein, nein, du mußte das Tischtuch umdrehen.
Wo soll ich das hinstellen?
WAS MACHST DU DENN??
Sofort. Sofort.
ONKEL, ONKEL!
LASSEN SIE DAS!


Dring Driiing
DAS IST SIE!
Schnell, dreh das Tischtuch um.
Oh, mein Gott!
Ich bin in den Salat getreten.

UND WOZU DAS ALLES?

Einen Lappen! Alles in Ordnung.
Bring mir einen Lappen und geh, mach auf.

VORSICHT,
SIE HABEN DEN GANZEN
ZUCKER VERSCHÜTTET!



Macht nichts. Gib mir schnell einen Lappen!


ENTSETZLICH. WAS MACHEN SIE DA?
Ach nur ein bißchen Wein verschüttet, aber ich wische das Sofa gleich mit meinem Taschentuch trocken.
LASSEN SIE LIEBER DIE FINGER VON ALLEM.


Dring Driiing
LASSEN SIE DIE FINGER VON ALLEM!
Sag ihr, ich bin dein Onkel, oder sag ihr besser, ich bin dein Cousin.
Runter mit dem Tischtuch! So, jetzt kann alles wieder drauf.
Teufel, der ganze Fußboden voller Salat!

TRETEN SIE EIN, MARIJA IVANOVNA. DAS IST MEIN ONKEL. MACHEN SIE SICH BEKANNT.

ich bin Petjas Onkel. Sehr erfreut. Petja und ich sind nicht ganz fertig geworden mit dem Tischdecken. Vorsicht, hier ist ein bißchen Salat auf dem Fußboden.

Danke sehr.

LEGEN SIE DEN MANTEL AB.

Wenn Sie gestatten, helfe ich Ihnen.

BEMÜHEN SIE SICH NICHT, ONKEL. ICH HELFE MARIJA IVANOVNA SCHON SELBST.




Verzeihen Sie, dass bei uns der Tisch noch nicht gedeckt ist.
Sie fallen gleich hin. hahaha.
Verzeihen Sie , ich denke nichts Böse, uns auf einmal rutscht das Tischtuch vom Tisch, Petja, heb den Stuhl auf.
Nein, die Stiefel ziehe ich mir lieber allein aus.
Gestatten Sie. Ich kenne mich da aus.


ONKEL, STELLEN SIE LIEBER DEN STUHL AN SEINEN PLATZ!
schon gut!
Schon gut,
Ich habe gern Frisuren mit Scheitel.
Ich möchte auf meinem Schädel einen Zaun.
Ich möchte gern auf meinem Schädel einen Zaun, der meine Haare in der Mitte wie ein Scheitel teilt.
DA HABEN SIE SICH ABER WAS MERKWÜRDIGES EINFALLEN LASSEN, ONKEL!


Darf ich mich hier setzen?
NATÜRLICH, NATÜRLICH. SETZEN SIE SICH!
Setzen Sie sich, natürlich natürlich!
ONKEL!
Ja-ja-ja.
WAS HABEN SIE DA?
Einen Hammer.
Was? Den haben Sie sich aus dem Mund gezogen?
Ach nichts, Lappalien!
Ist das ein Kunststück?

Auf einmal ist es irgendwie ungemütlich.

GLEICH DECKE ICH DEN TISCH, DANN WIRD ES BESSER.

Nein, Petr Michajlovich, Sie sind entsetzlich.

ICH! WARUM DENN ENTSETZLICH?

Entsetzlich! Entsetzlich!



Warum geht er auf Zehenspitzen?

ICH BIN FROH, DASS ER WEG IST.

Auf dem Weg zu Ihnen habe ich gedacht, es wäre besser, nicht zu Ihnen zu kommen. Da muss man sich so eingeübte Sachen anhören.

IM GEGENTEIL, ES IST SCHÖN, DASS SIE ANGEKOMMEN SIND.

Ich weiß nicht, ich weiß nicht.

DER GANZE FUSSBODEN VOLL MIT SALAT! UND VOLL ZUCKER! HÖREN SIE, WIE ES KNIRSCHT UNTER DEN FÜSSEN? EKELHAFT! UND MORGEN WERDEN SIE ALLEN ERZÄHLEN, WIE ES BEI MIR AUSGESEHEN HAT.

Naja, dem einen oder anderen erzähle ich es vielleicht.

MÖCHTEN SIE EINEN GLAS WEIN?

Nein danke, ich trinke keinen Wein. Machen Sie mir ein Käsebrot.

MÖCHTEN SIE TEE?

Lieber nicht. Ich will bald gehen. Und bitte begleiten Sie mich nicht.

ICH WEISS SELBST NICHT, WIE ICH VORGEHEN SOLL, ICH HABE EINEN STARRKRAMPF.

Ja, ja, Ich gehe jetzt besser.

NEIN, ICH FINDE, SIE SOLLTEN NOCH NICHT GLEICH GEHEN. SIE SOLLTEN MIR GROSSMÜTIGST VERZEIHEN.

Warum sprechen Sie so mit mir?

ABER ICH SPRECHE DOCH ABSICHTLICH SO.

Nein, das ist einfach alles entsetzlich.

ENTSETZLICH! ENTSETZLICH!

ENTSETZLICH!




MIR GEFÄLLT DAS ALLES SCHRECKLICH!
MIR GEFÄLLT GERADE SO MIT IHNEN ZU SITZEN.
Mir auch!
SIE SCHERZEN, ICH DAGEGEN SAGE DIE WAHRHEIT.
EHRENWORT, MIR GEFÄLLT DAS ALLES!
Es ist ziemlich kühl bei Ihnen.
WAS HABEN SIE DA?
Einen Hammer.
WAS HABEN SIE GEMACHT? DEN HABEN SIE AUS DEM MUND GEZOGEN?
Er hat mich heute schon den ganzen Tag gestört.

SIE SEHEN IN MEINEN
AUGEN LANGE STRAHLEN,

SIE FLIESSEN HIN,
ALS WÄRENS FLECHTEN,

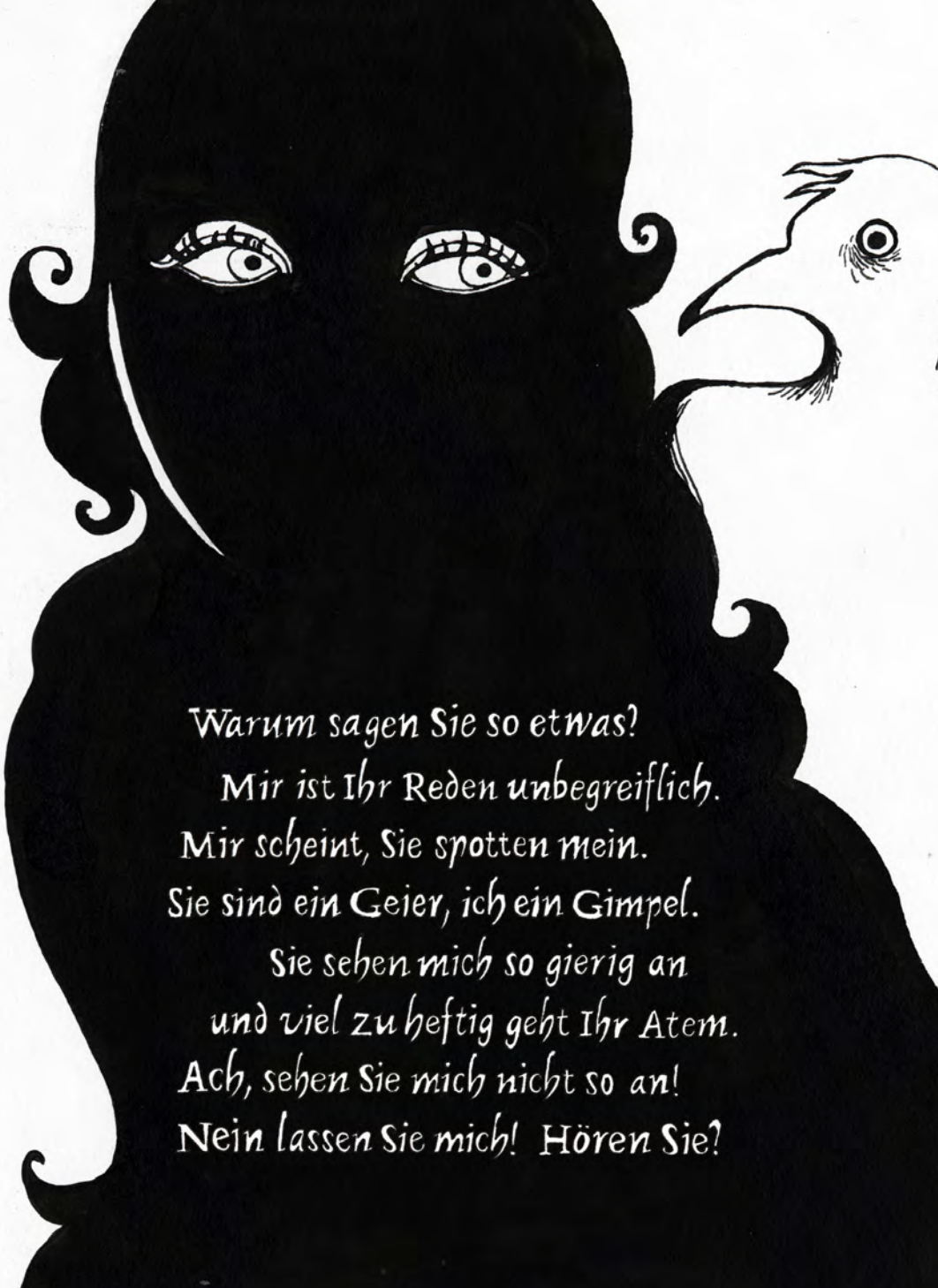
EIN GANZER GARTEN RAUSCHT
IN MEINEN OHREN,

DIE ZWEIGE REIBEN SICH
AN ZWEIGEN,

IM WIND BEWEGEN SICH
DIE WIPFEL,

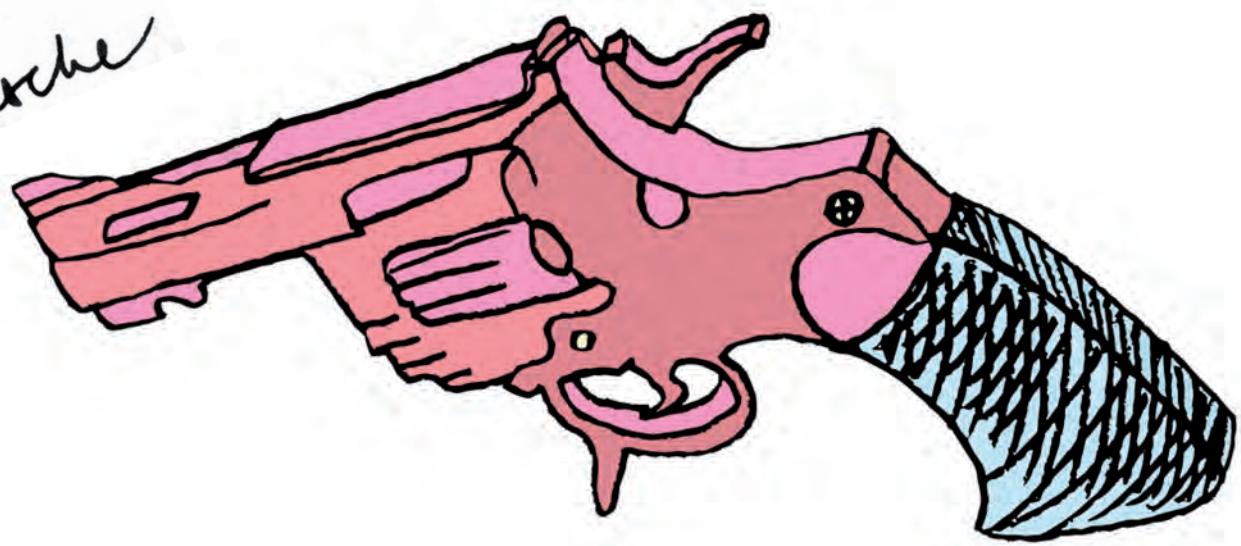
UND IHRE HELLEN AUGENBLICK
WIE KRÜGE UNBEGREIFLICH

ERSCHEINEN MIR DES NACHTS
IM TRAUM. MEIN GOTT!

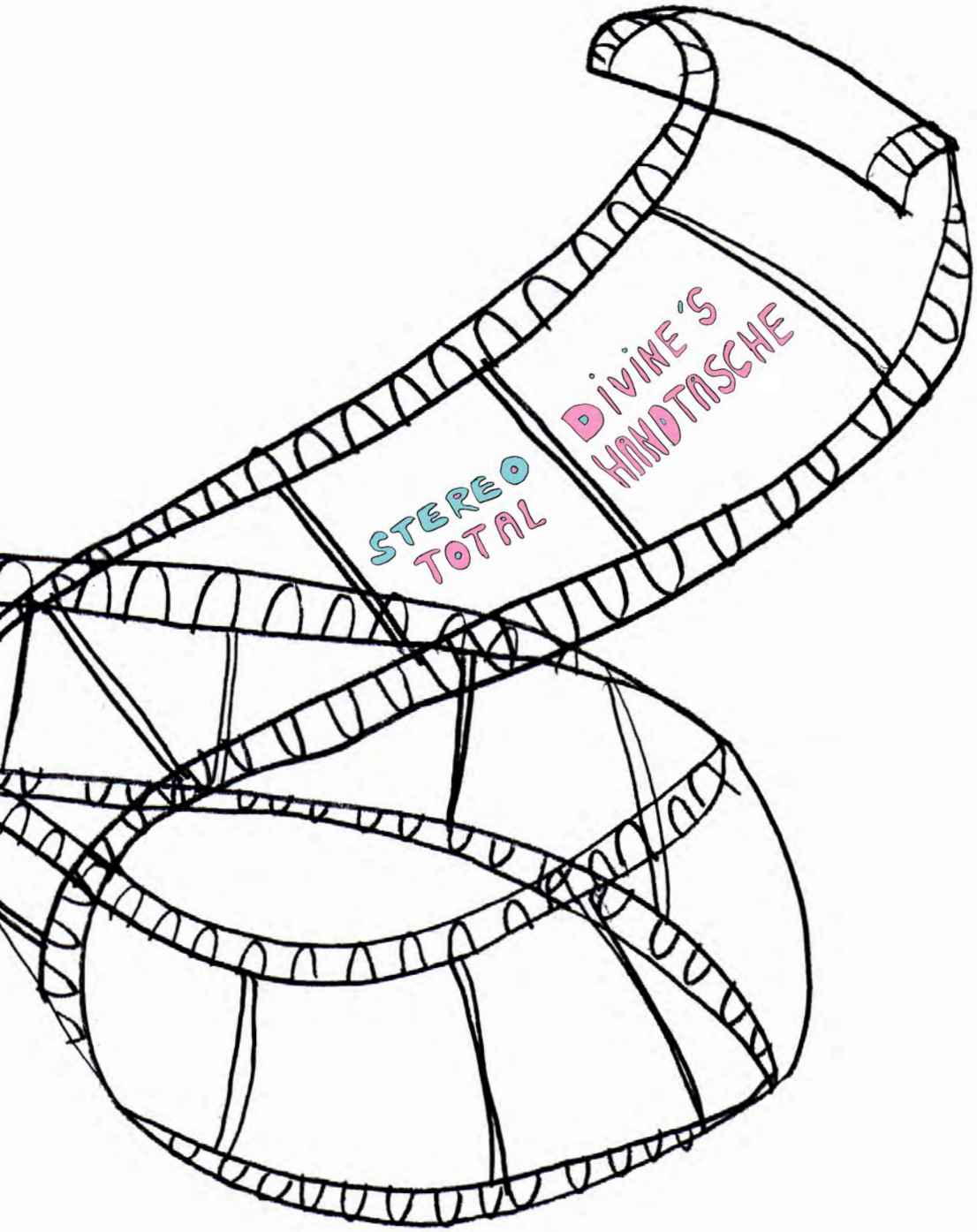


Warum sagen Sie so etwas?
Mir ist Ihr Reden unbegreiflich.
Mir scheint, Sie spotten mein.
Sie sind ein Geier, ich ein Gimpel.
Sie sehen mich so gierig an
und viel zu heftig geht Ihr Atem.
Ach, sehen Sie mich nicht so an!
Nein lassen Sie mich! Hören Sie?

Dīvines Handtasche

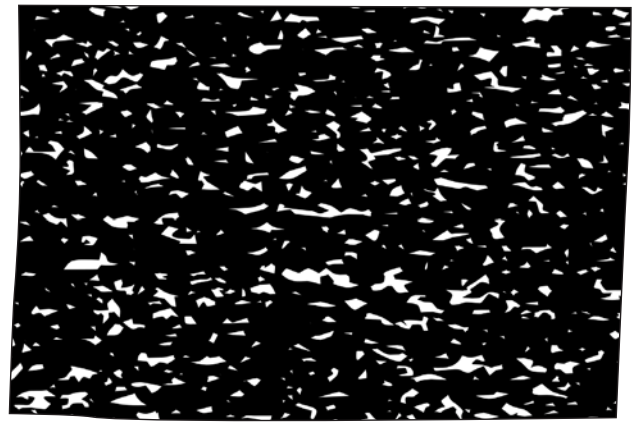


Linda Horn


STEREO TOTAL
DIVINE'S HANDTASCHE








L'ORÉAL
hair
BIGGER
ARMS



"Obwohl du dir selbst in die Augen siehst"

Aline Toussaint

schau'
mich nicht so an!



Ich erwidere doch nur
deinen Blick.



wer bist DU?

Ich kann dich kaum erkennen.

Ich müsste dir eigentlich sehr vertraut sein,
erinnerst du dich nicht?



Was?

Nein, du bist mir fremd!


Oh, woher diese scheu?
wieso scheu?
Ich kenne dich nicht, lass' mich in ruhe...

Ich gehöre doch zu DIR!





DU bist ich.
ICH bin du.

Nein, das bist du nicht!



Du hast mich so verdrängt,
dass du mich nicht mal mehr erkennst,
Obwohl ich hier vor dir stehe
und du dir selbst in die Augen siehst.

Du machst mir Angst.



Hör' zu, ich bin jetzt weg um nach mir zu suchen.
Sollte ich zurück kommen, bevor ich wieder da bin,
sag mir bitte, dass ich hier warten soll!



Nun bist du weg.

Aber keine sorge, ich warte hier
bis du wieder kommst,
um dich selbst zu finden.



SERENITY



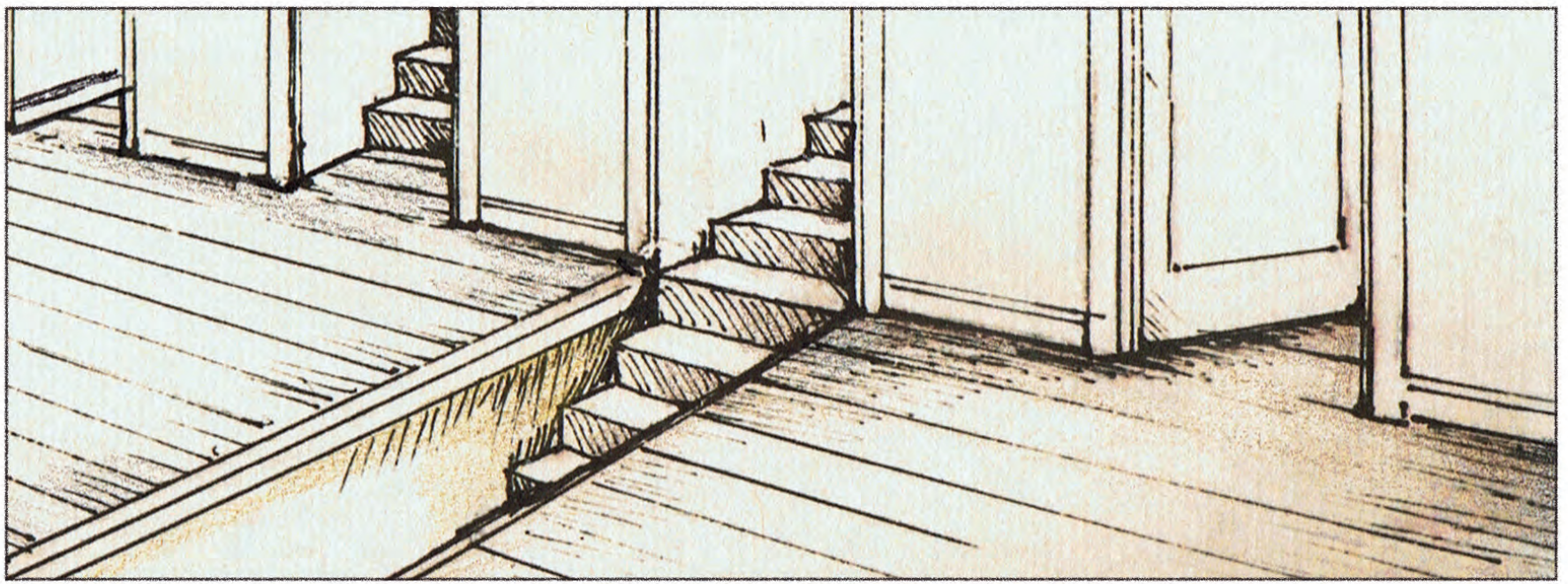
BENEDIKT RUGAR

Serenity



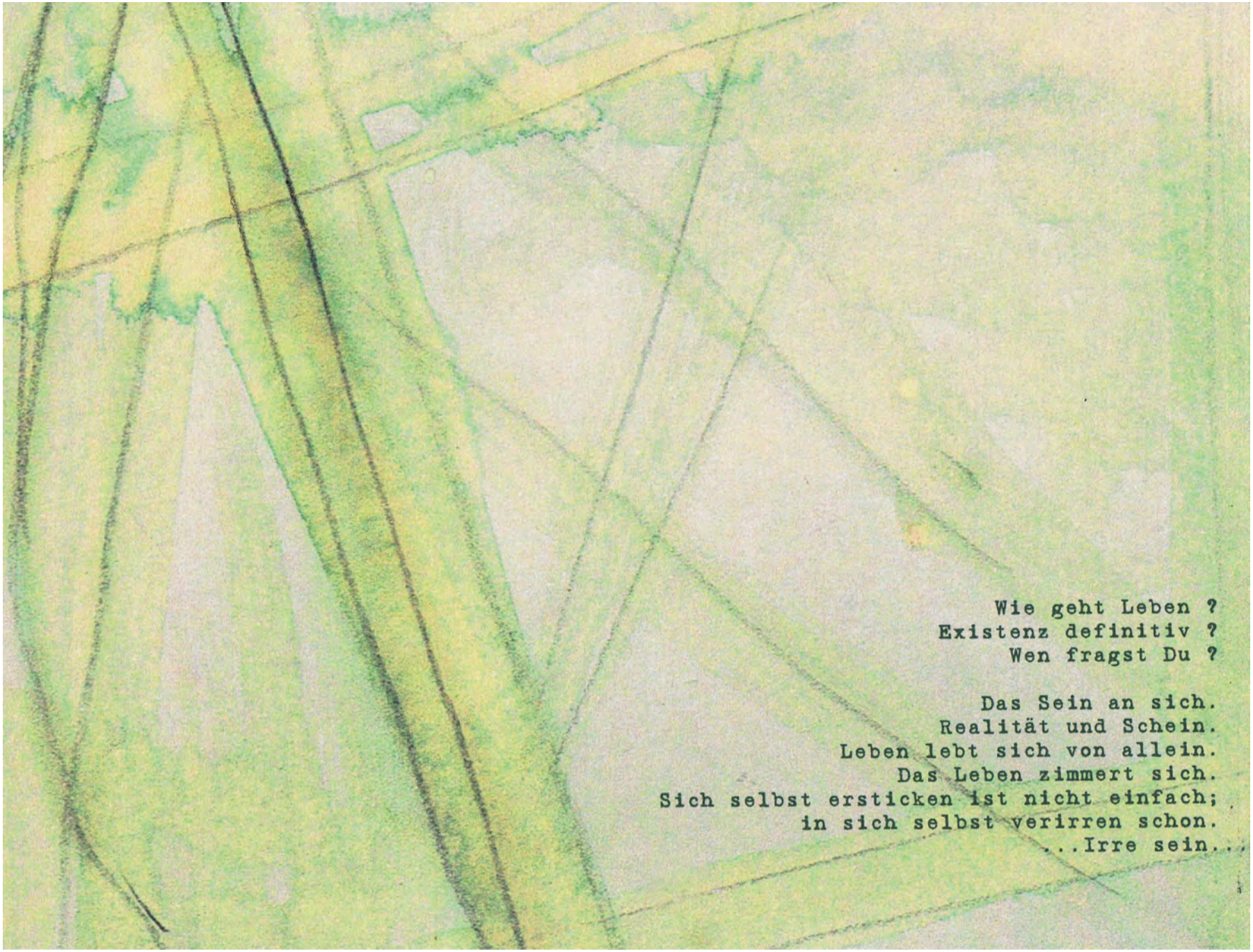
benediktrugar.com

Malena Loeck



Setz mich zusammen; Menschenmosaik.





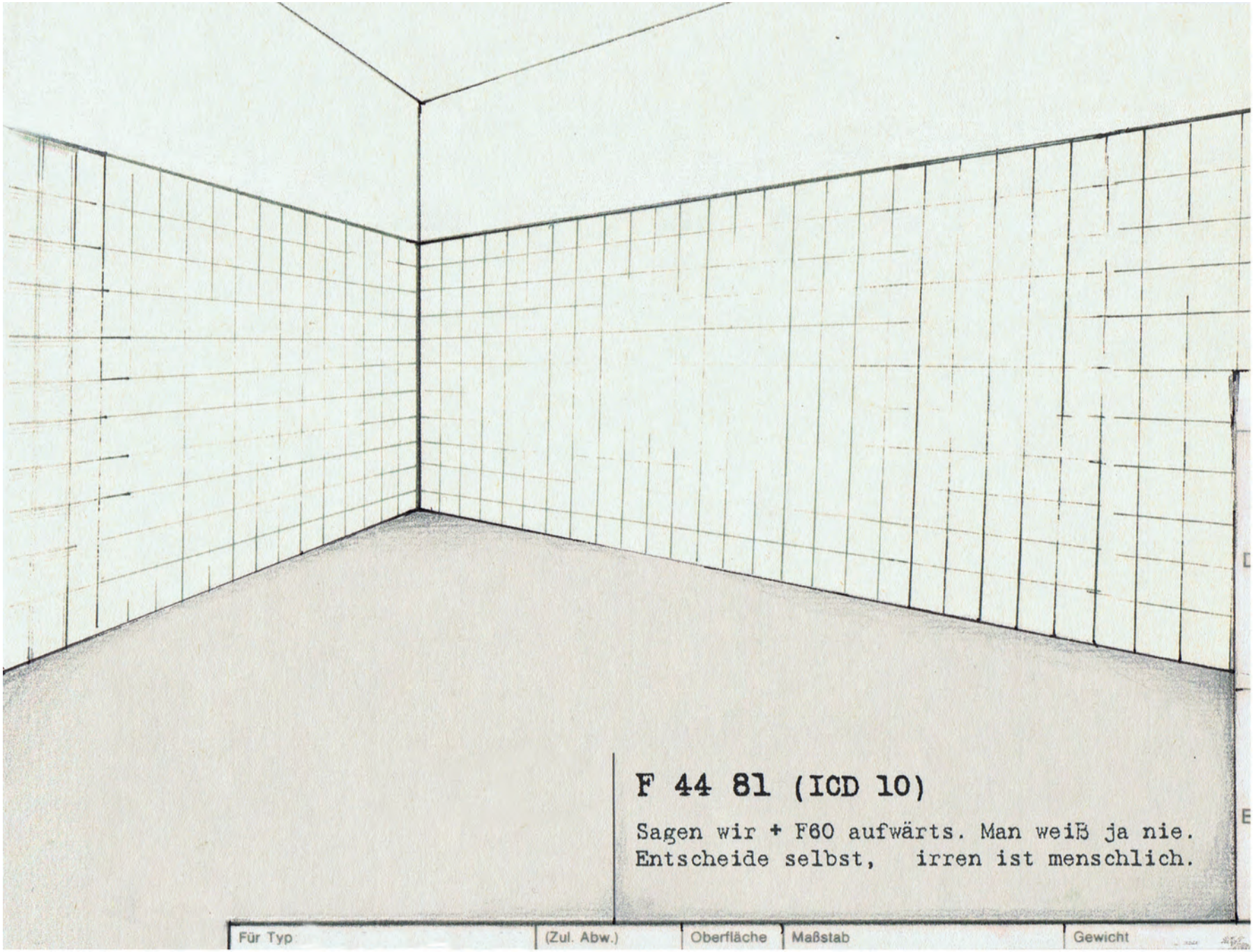
Wie geht Leben ?
Existenz definitiv ?
Wen fragst Du ?

Das Sein an sich.
Realität und Schein.
Leben lebt sich von allein.
Das Leben zimmert sich.
Sich selbst ersticken ist nicht einfach;
in sich selbst verirren schon.
...Irre sein...



Ich habe mich in mich verwandelt;von Augenblick zu Augenblick.
Ich trinke meine Augenblicke; weiß nur, es ist das Zeitspiel; auf und ab...
Die Vergangenheit hat mich gedichtet. Ich habe die Zukunft geerbt.

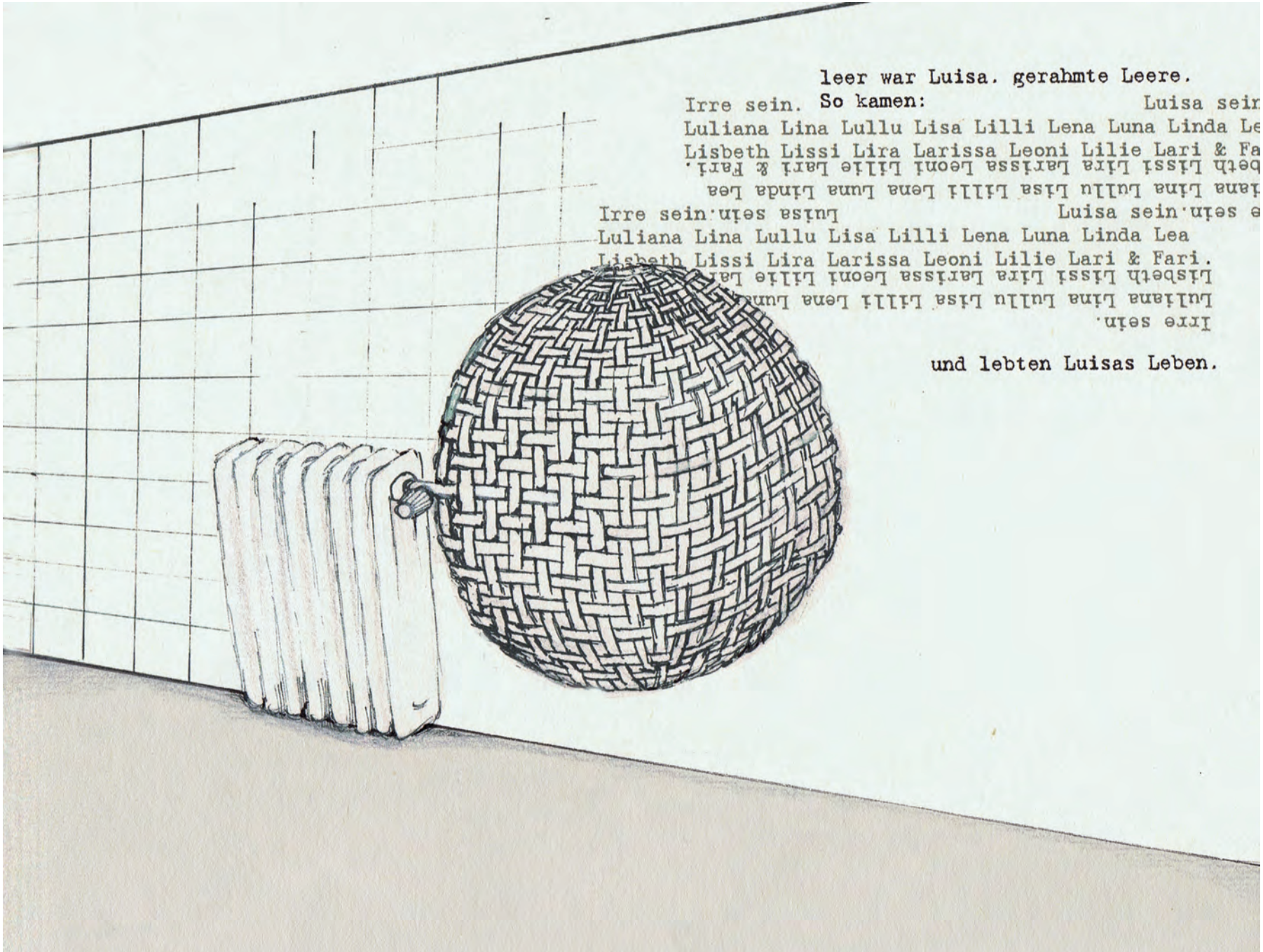




F 44 81 (ICD 10)

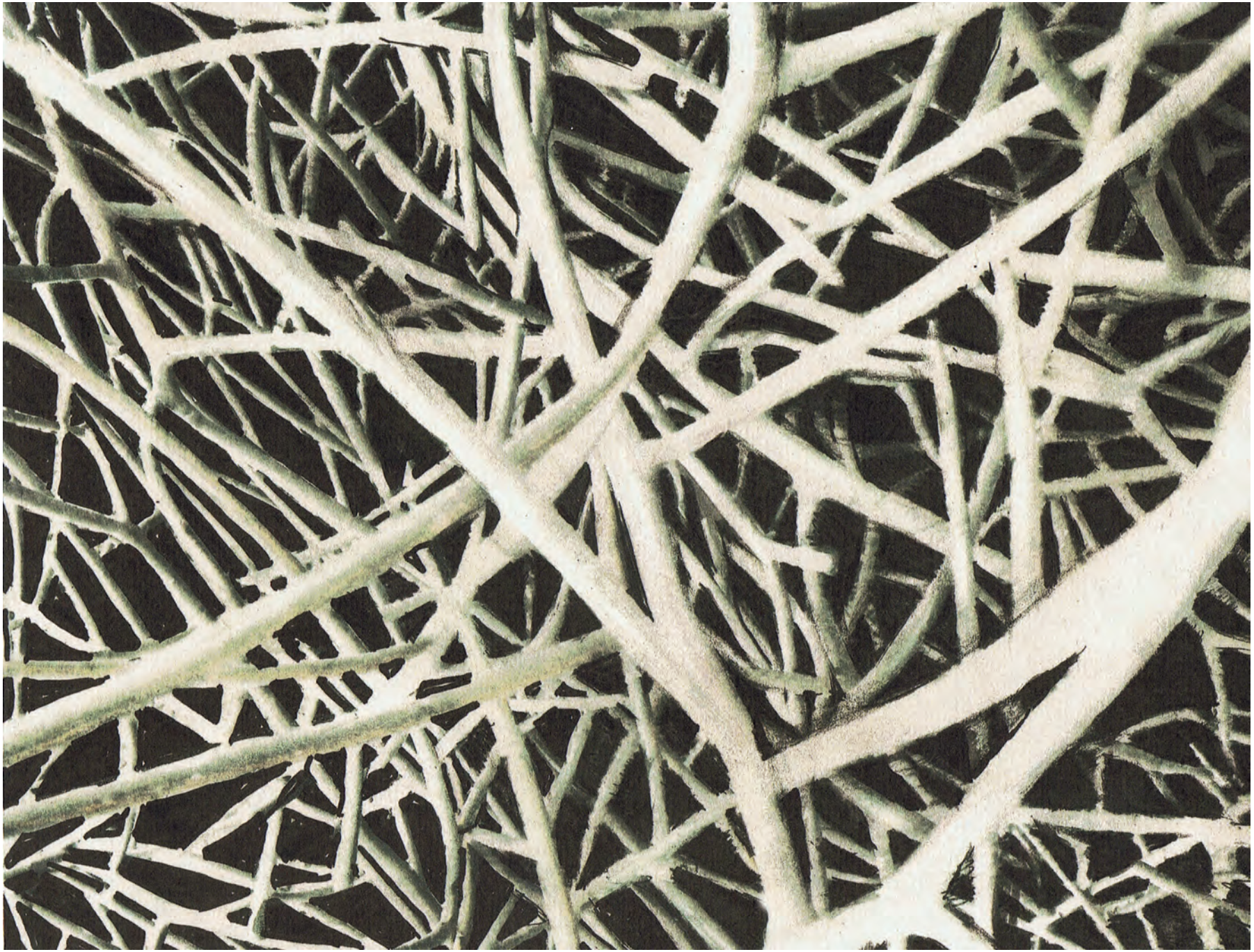
Sagen wir + F60 aufwärts. Man weiß ja nie.
Entscheide selbst, irren ist menschlich.

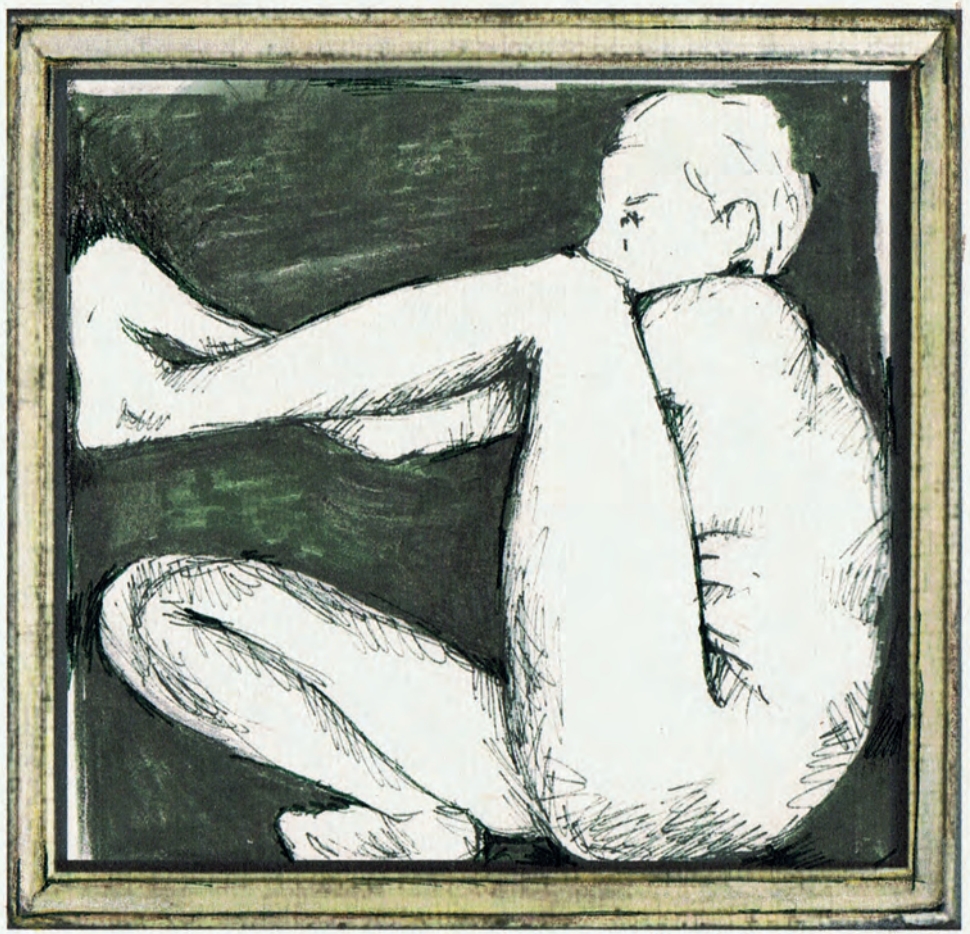
Für Typ	(Zul. Abw.)	Oberfläche	Maßstab	Gewicht



leer war Luisa. gerahmte Leere.
So kamen:
Irre sein.
Luisa sein
Luliana Lina Lullu Lisa Lilli Lena Luna Linda Lea
Lisbeth Lissi Lira Larissa Leoni Lilie Lari & Fari.

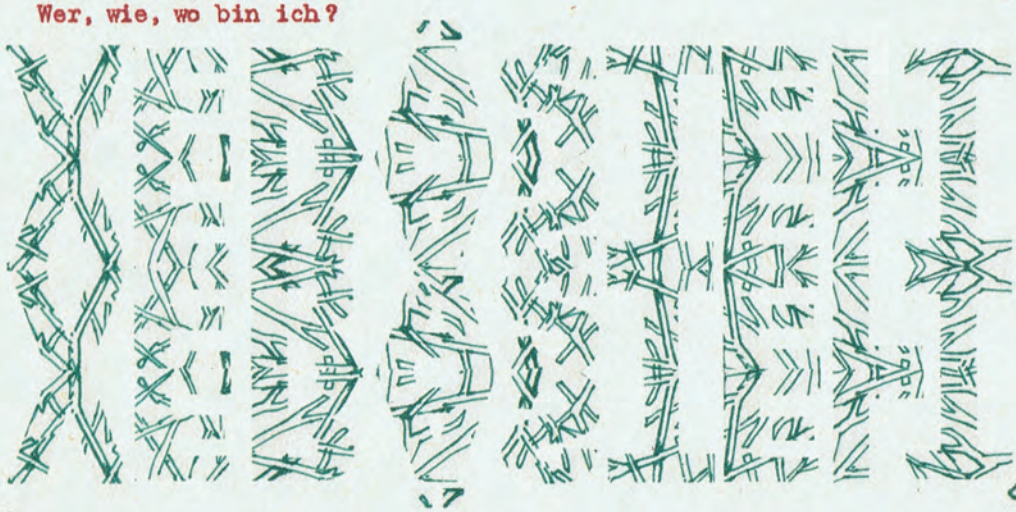
und lebten Luisas Leben.





Durch engen Raum auf dunklem Grund. Dröhnen vergorene Gedanken, kriechen ins Hirn.
Anlitz zersetzt, Verstehen verätzt. Bin verknotet. ... bewohne Zimmer 17.

Irre sein.
Kommt das von Innen?
Kommt das von Außen?
Wo liegt Innen?
Wer, wie, wo bin ich?





bin verästelt....


elsewhere.



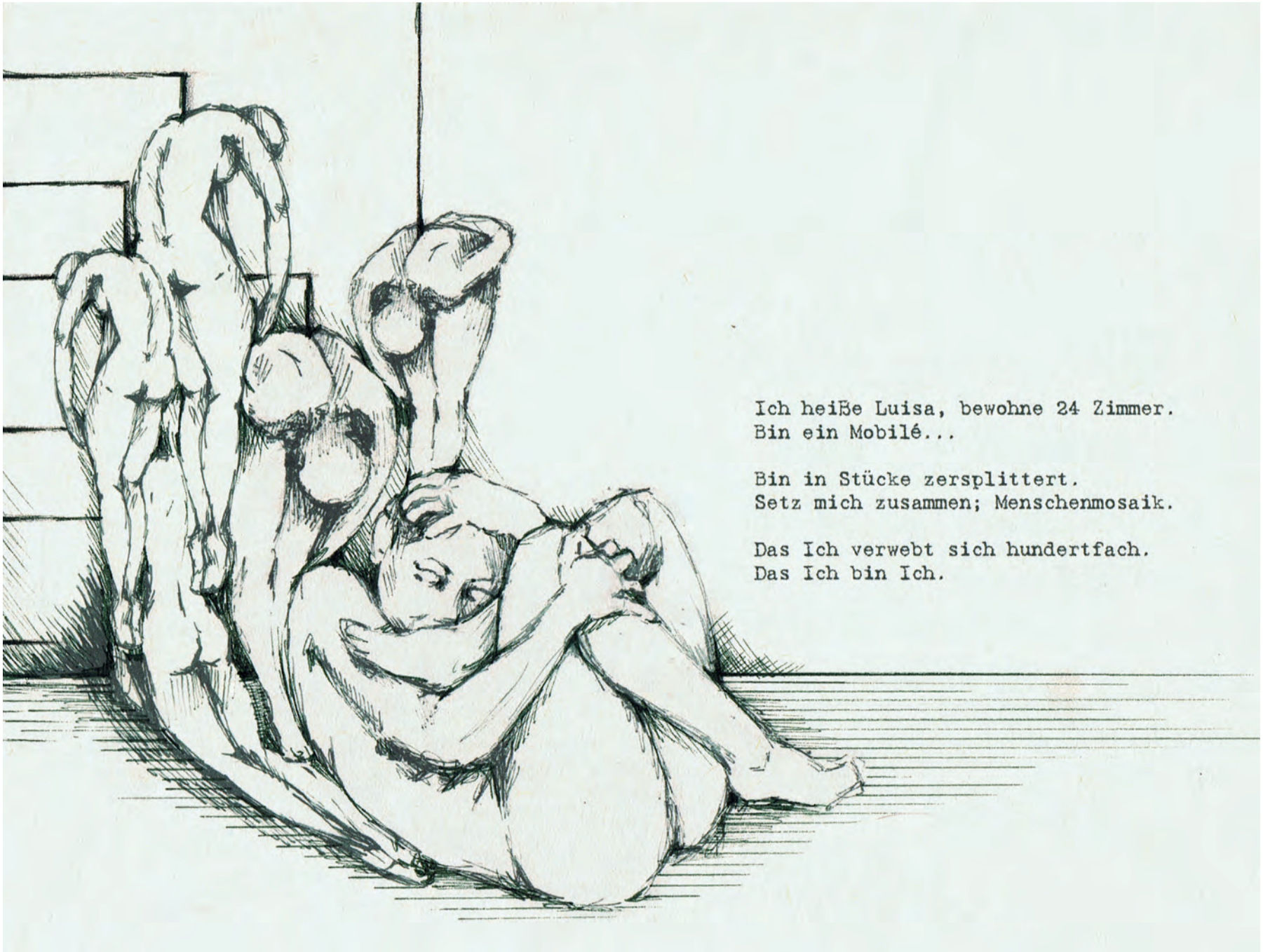

"Ich heiße Luliana, bewohne Zimmer 14 ..."




" will verwachsen , ... "

"Ich heiße Lena, bewohne Zimmer 23...
Kommen Menschen an mein Fenster, fragen Fragen.
Geht zu Sokrates, sage ich.
Jalouisien runter, mein Name ist Pflegma."

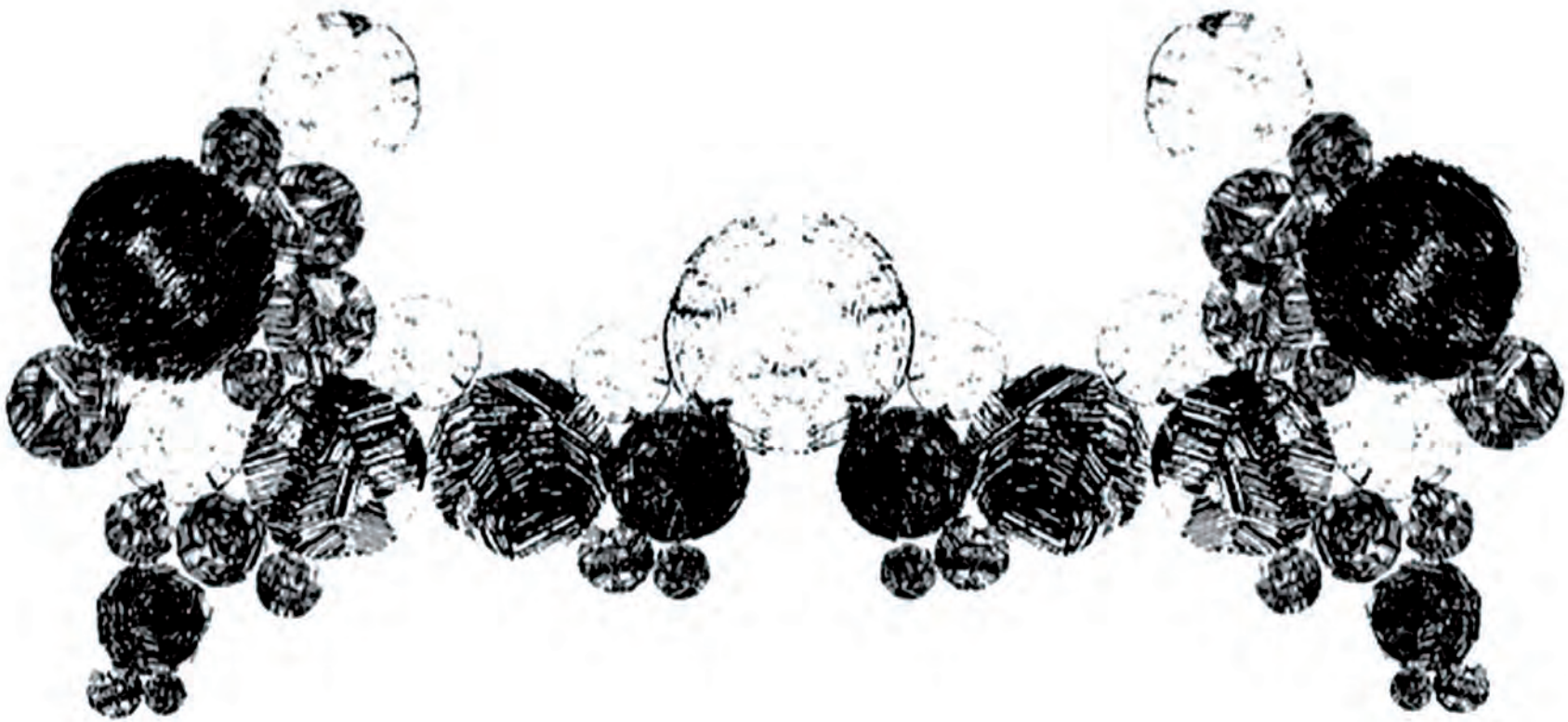




Ich heiße Luisa, bewohne 24 Zimmer.
Bin ein Mobilé...

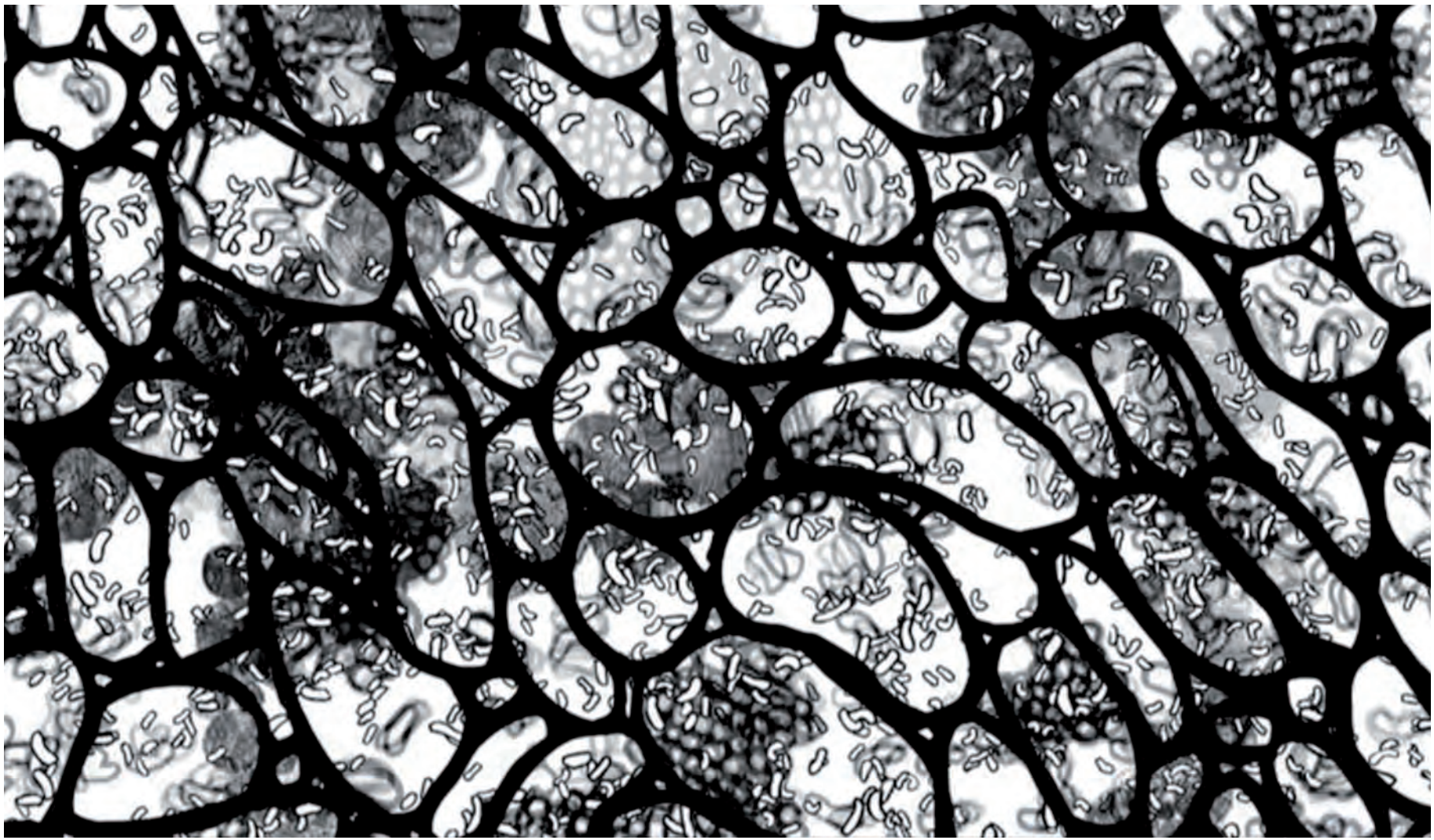
Bin in Stücke zersplittert.
Setz mich zusammen; Menschenmosaik.

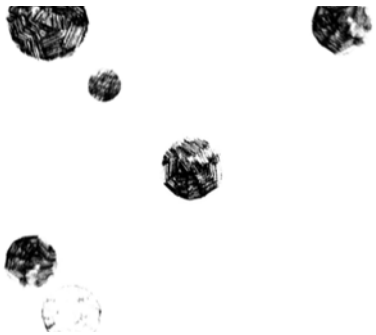
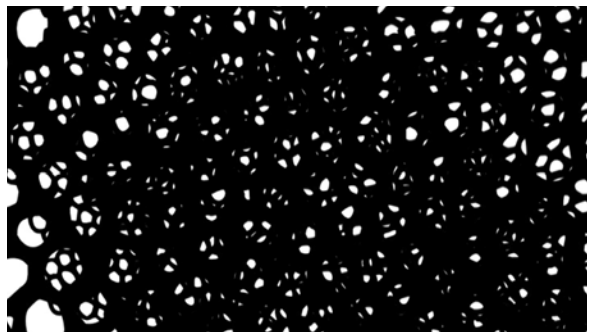
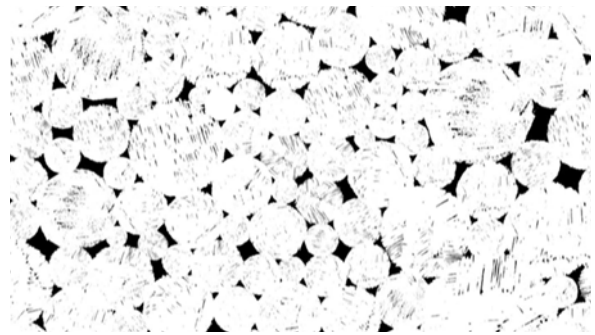
Das Ich verwebt sich hundertfach.
Das Ich bin Ich.

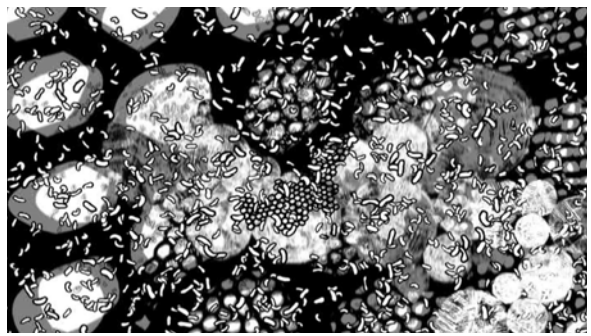
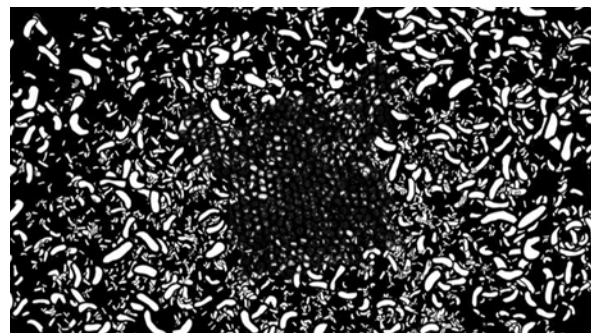
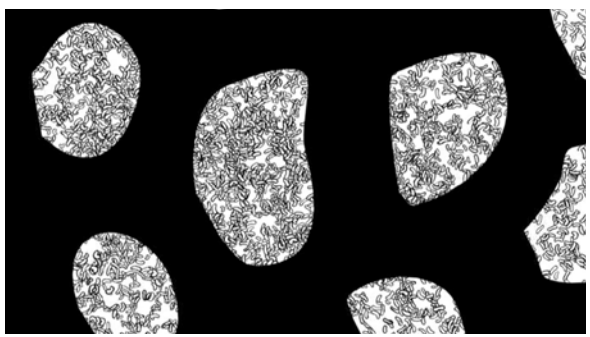
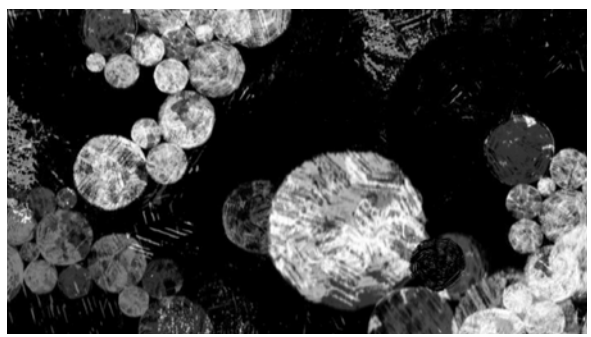
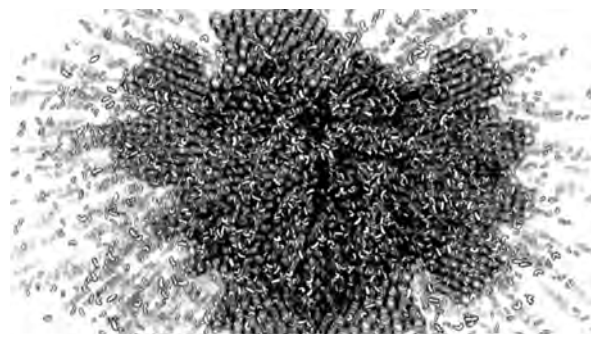


SCHEPPERTONES

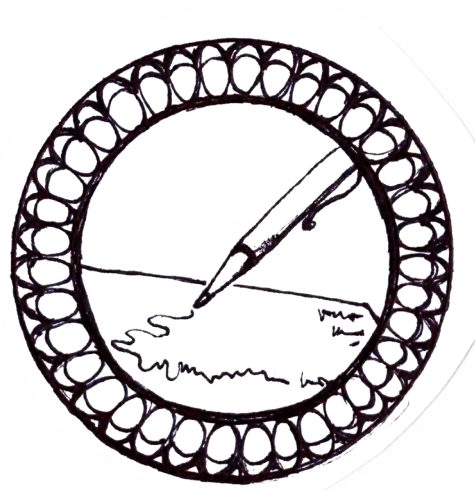
DEVEROE AUREL LANGSTON



Bilder aus dem Leben

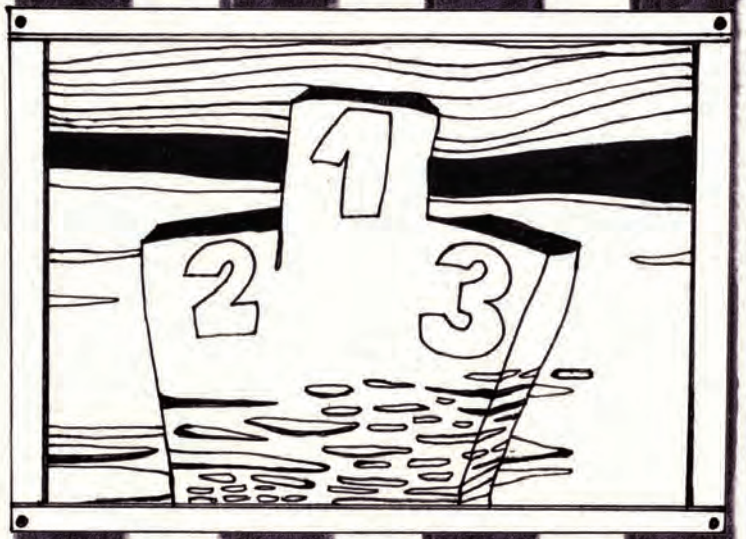


Kristina Knoblich


Eigentlich sollte ich
froh darüber sein,
wie es gekommen ist.


Jetzt hab ich endlich Zeit für mich. Das hat mir sowie so gefehlt,

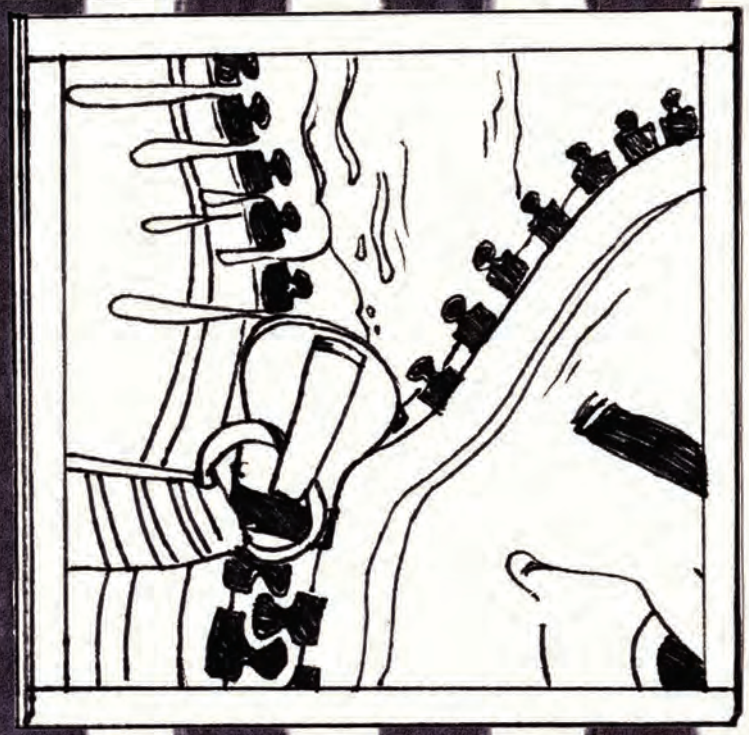

Um mich keinen Gedanken verloren ... keinen ...


1
2
3




Was hat sie, was ich nicht habe?

...ich heule keinem Kerl hinterher!





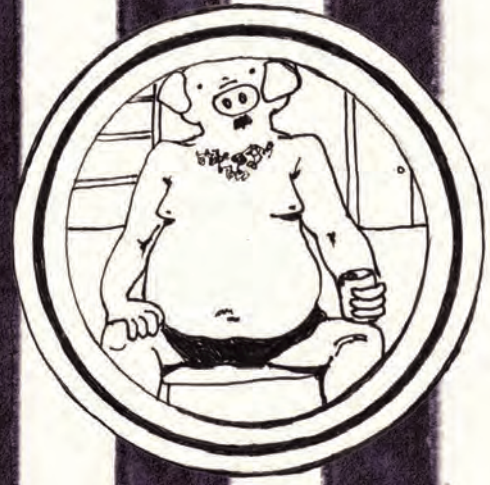
Sowieso bin ich zu schade für ihn. Soll doch jemand anderes seinen fetten Bauch




Immer nur
ER
ER
ER


Das wahre Gesicht zeigt sich zu spät!


massieren...
Soll doch jemand anderes sein Klo putzen!
FÜR DICH GERNE MACH ICH LIEBLING ABER JA DOCH





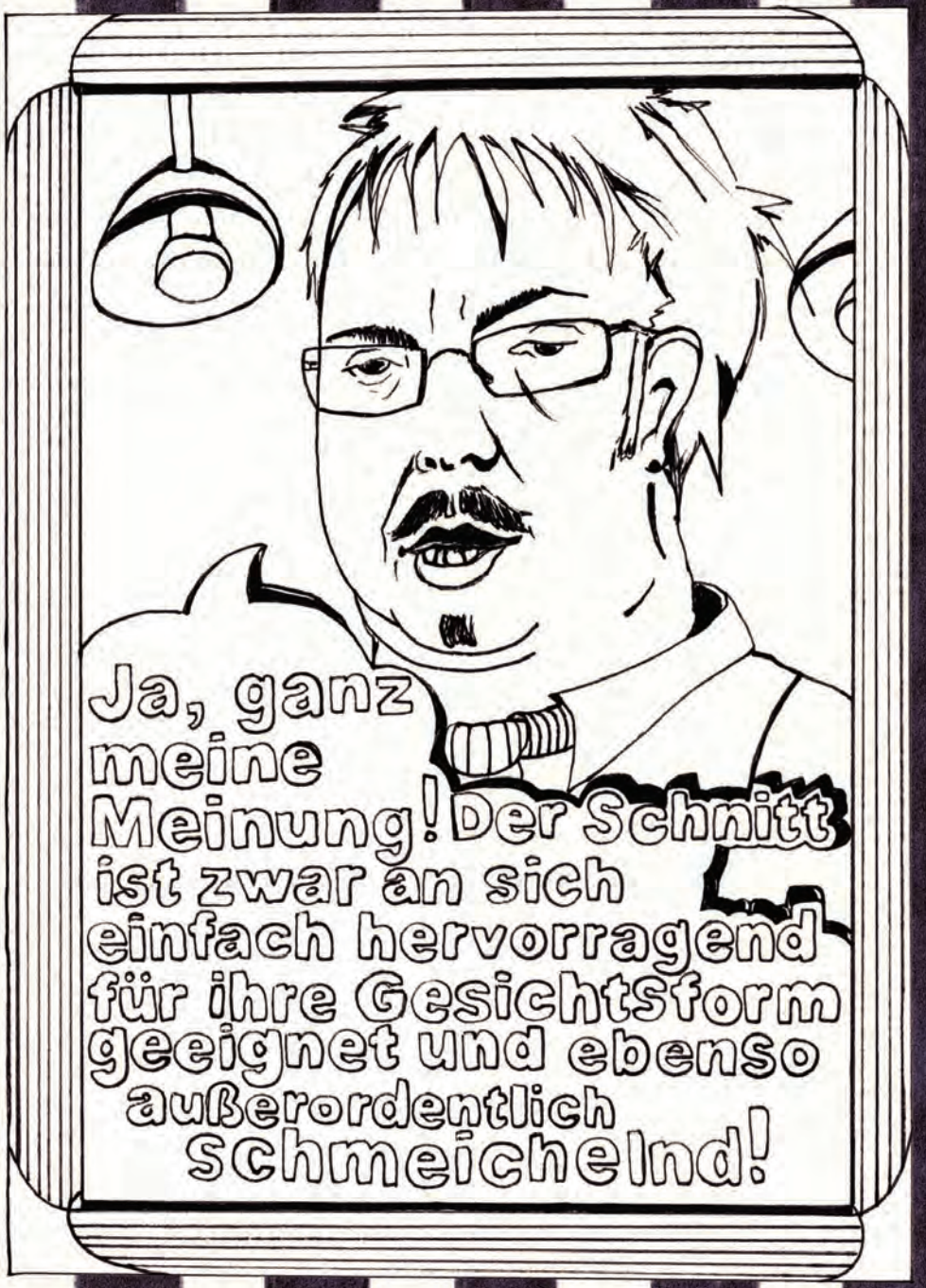


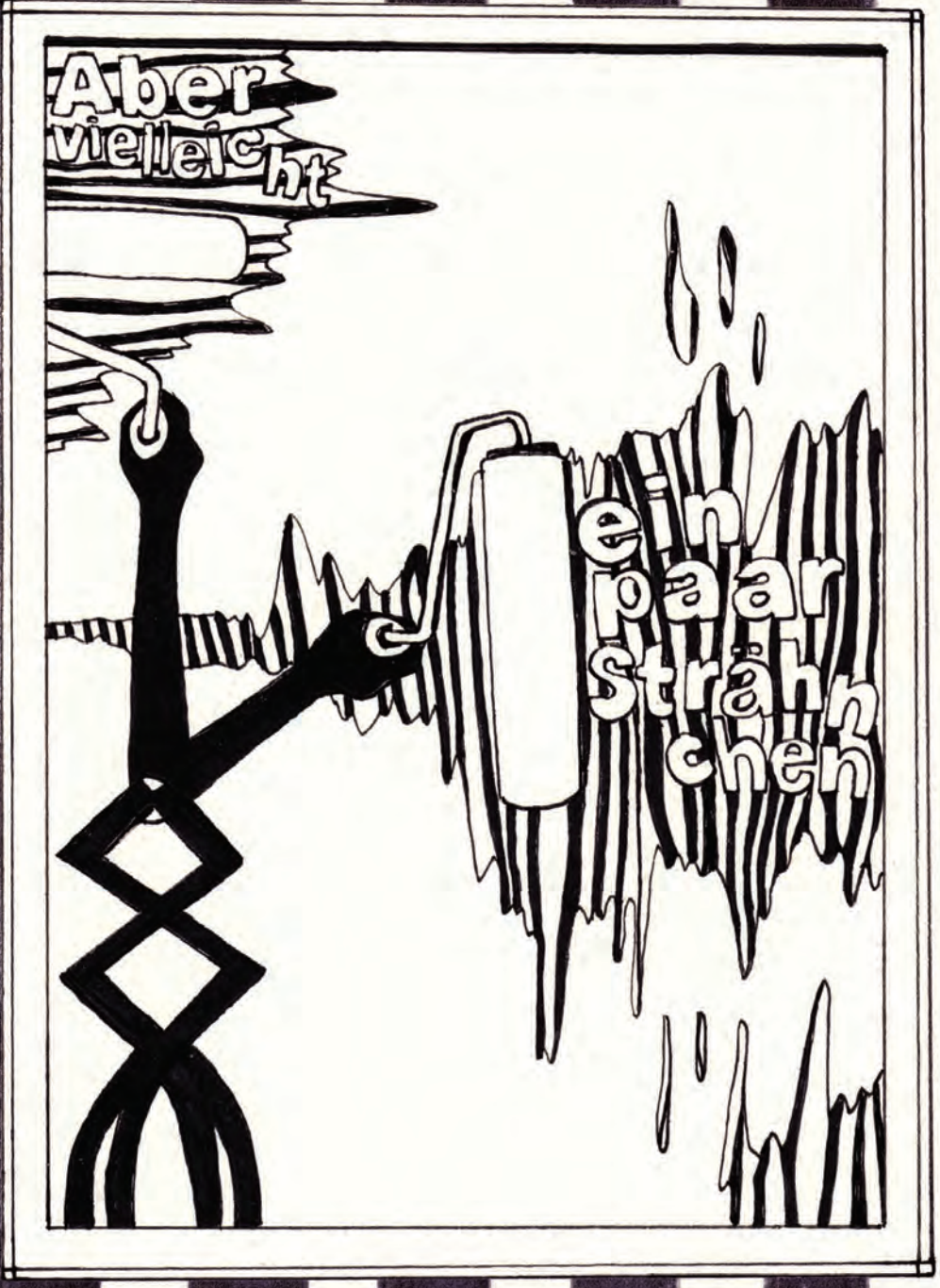

... nicht auch für zu klassisch, zu brav?

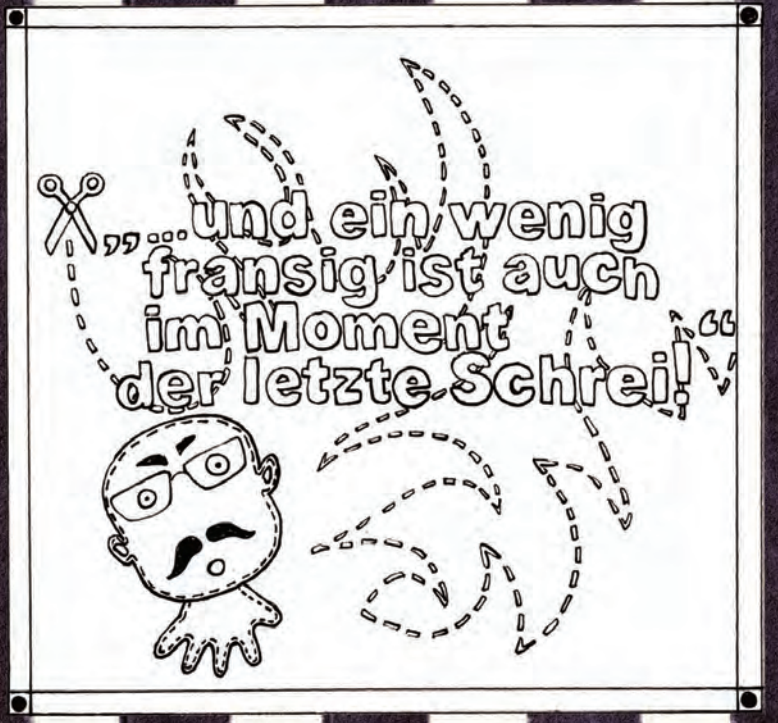

Sagen Sie mal, halten Sie meinen Haarschnitt


Ich bin ja doch eher der freche, extravagante Typ
... Sie kennen mich ja!

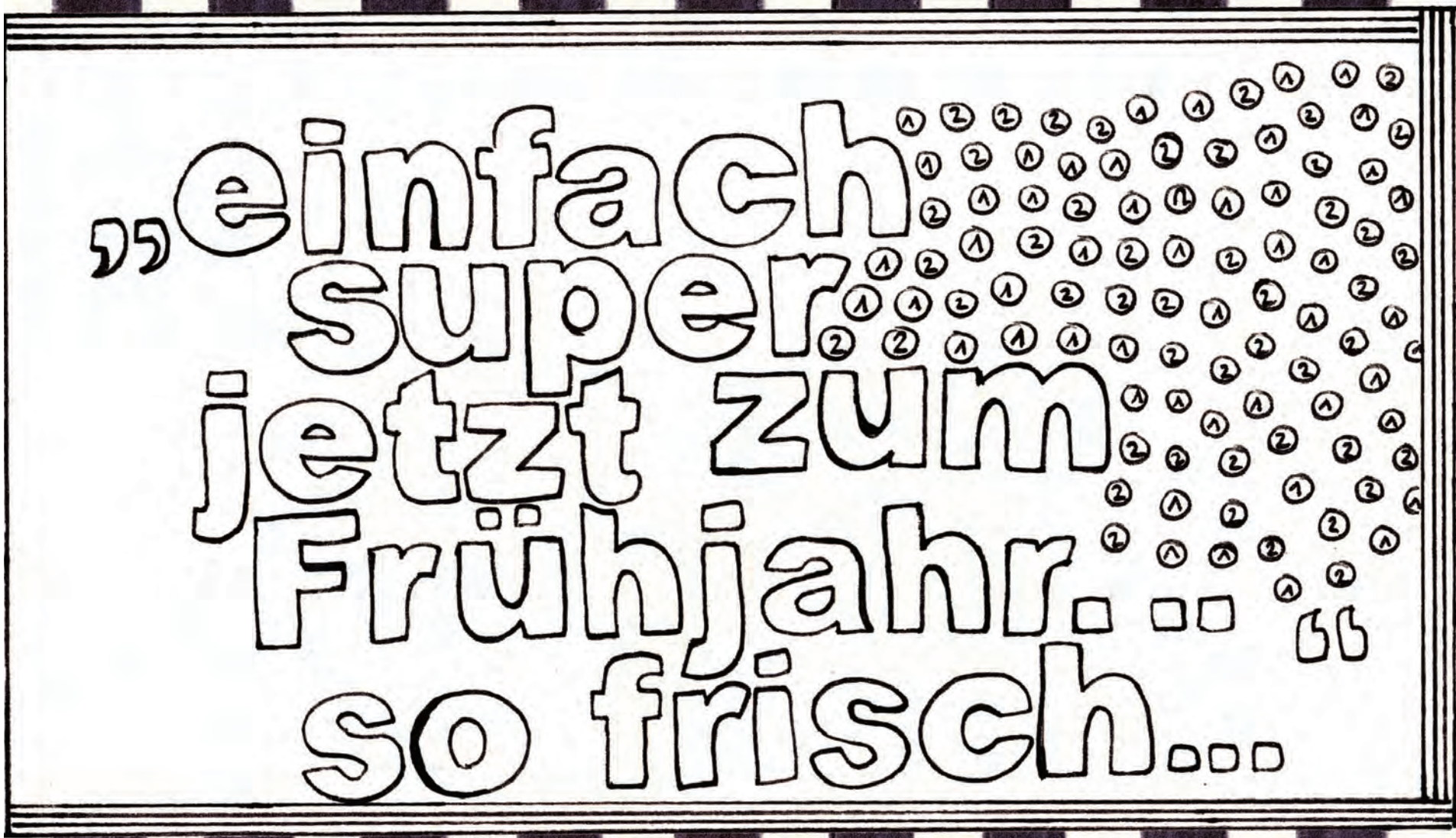

„Ich dachte an eine flippige Farbe oder etwas in der Art“


Ja, ganz meine Meinung! Der Schnitt ist zwar an sich einfach hervorragend für ihre Gesichtsform geeignet und ebenso außerordentlich schmeichelnd!

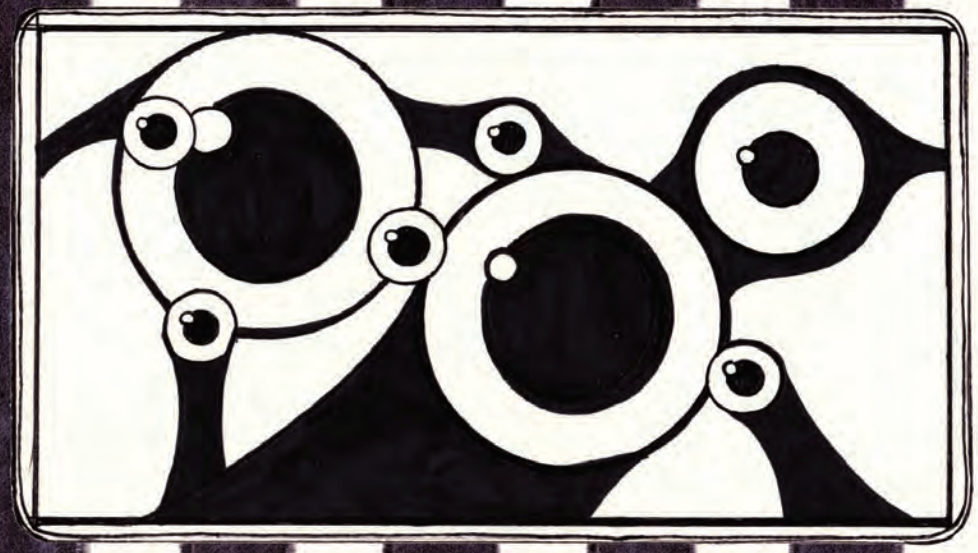

Aber vielleicht
ein paar Strähnchen


„... und ein wenig fransig ist auch im Moment der letzte Schrei!“


Wundervoll,
Sieht bezaubernd aus!

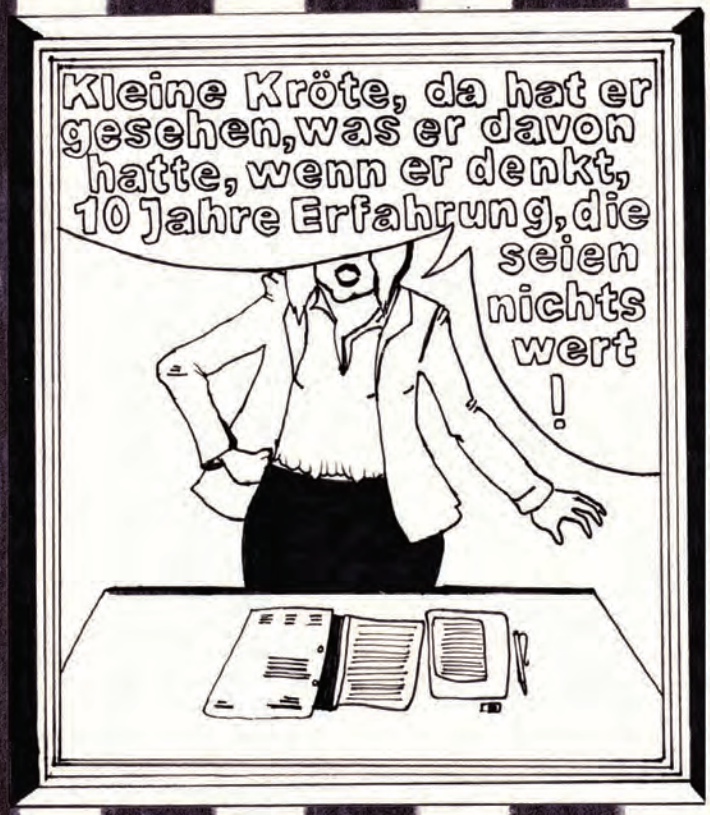

„einfach super jetzt zum Frühjahr...“
so frisch...






BLABLABLABLABLA
BLABLABLABLABLA
BLABLABLABLABLA


„Und dann sag ich zu ihm, er SOLL doch einfach das Projekt durchziehn wenn er denkt er kann das besser als die Chefin ...“

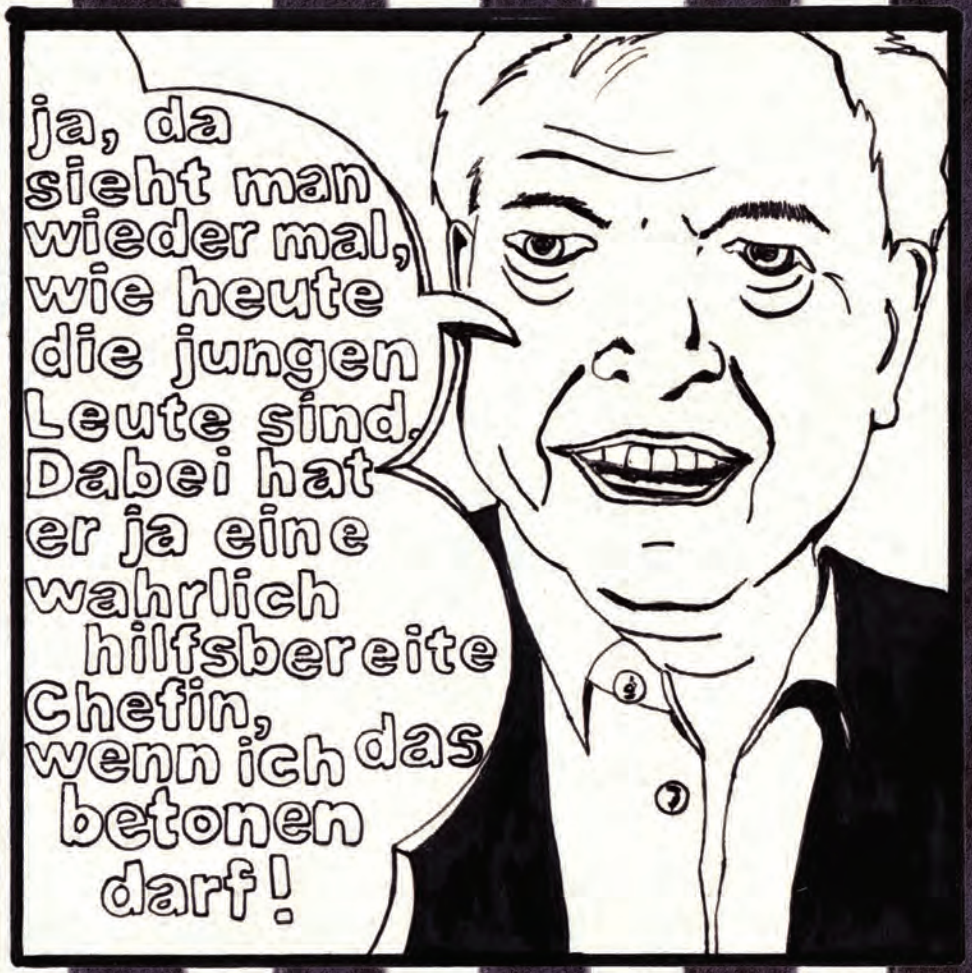

Kleine Kröte, da hat er gesehen, was er davon hatte, wenn er denkt, 10 Jahre Erfahrung, die seien nichts wert !





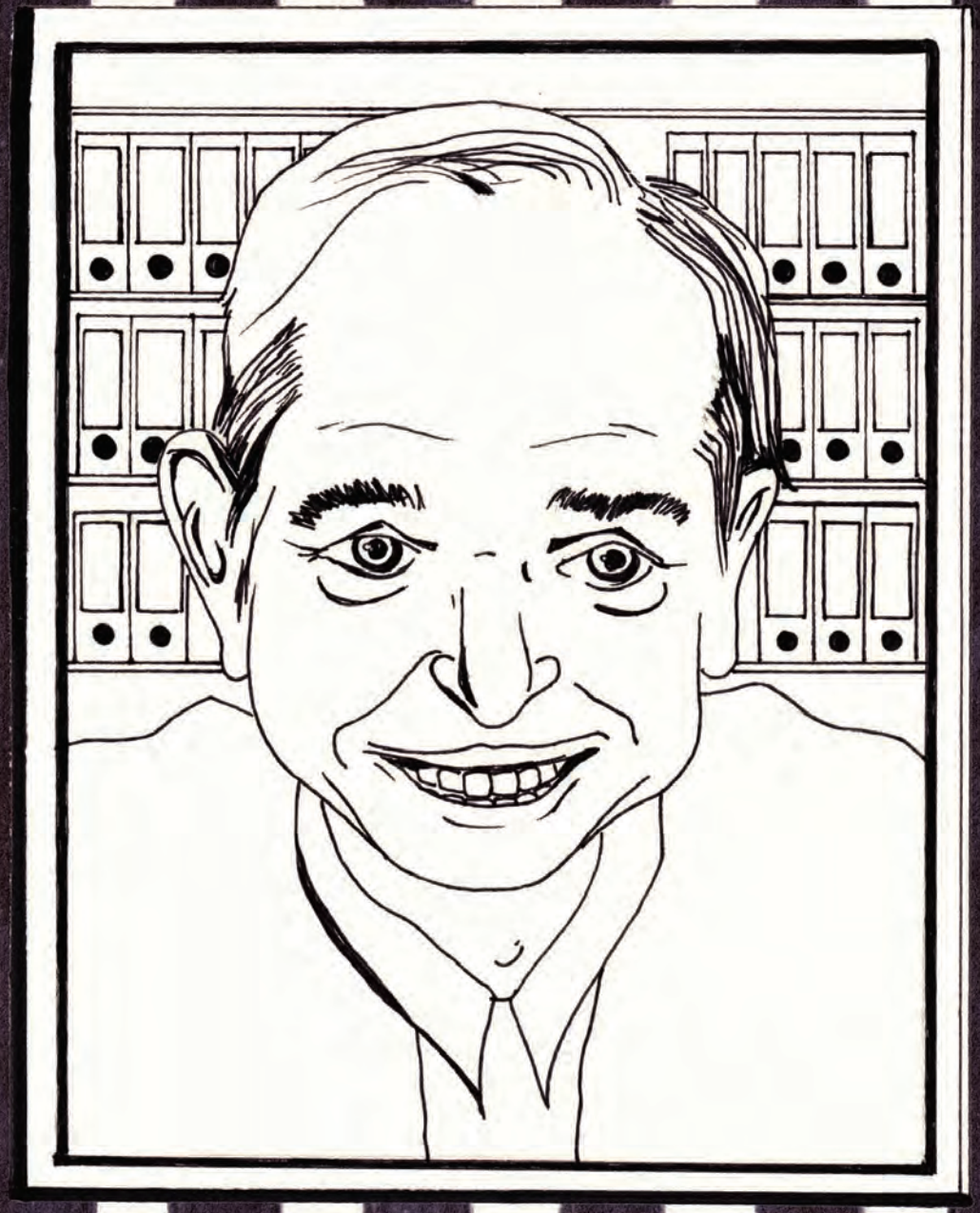

Haha




ja, da sieht man wieder mal, wie heute die jungen Leute sind. Dabei hat er ja eine wahrlich hilfsbereite Chefin, wenn ich das betonen darf!


„Ach, Sie, Sie Schmeichler. Wobei ich Ihnen ganz ohne Frage zustimmen muss…


Und nicht, ohne hart dafür gearbeitet zu haben!“




Das ist ja zum Tooooot-lachen! Gnädigste, Sie haben doch soo viel Erfahrung in der Branche ...


ALLEIN NUR DU


Wie konnte das kommen
Die ganze Zeit hab ich
gedacht, der würde nie
was auf die Reihe kriegen






ein Mann
ohne Rückgrat
und
ohne
Stil!

„Immerhin hast du ihn dir ausgesucht und 'ne ganze Weile behalten!“

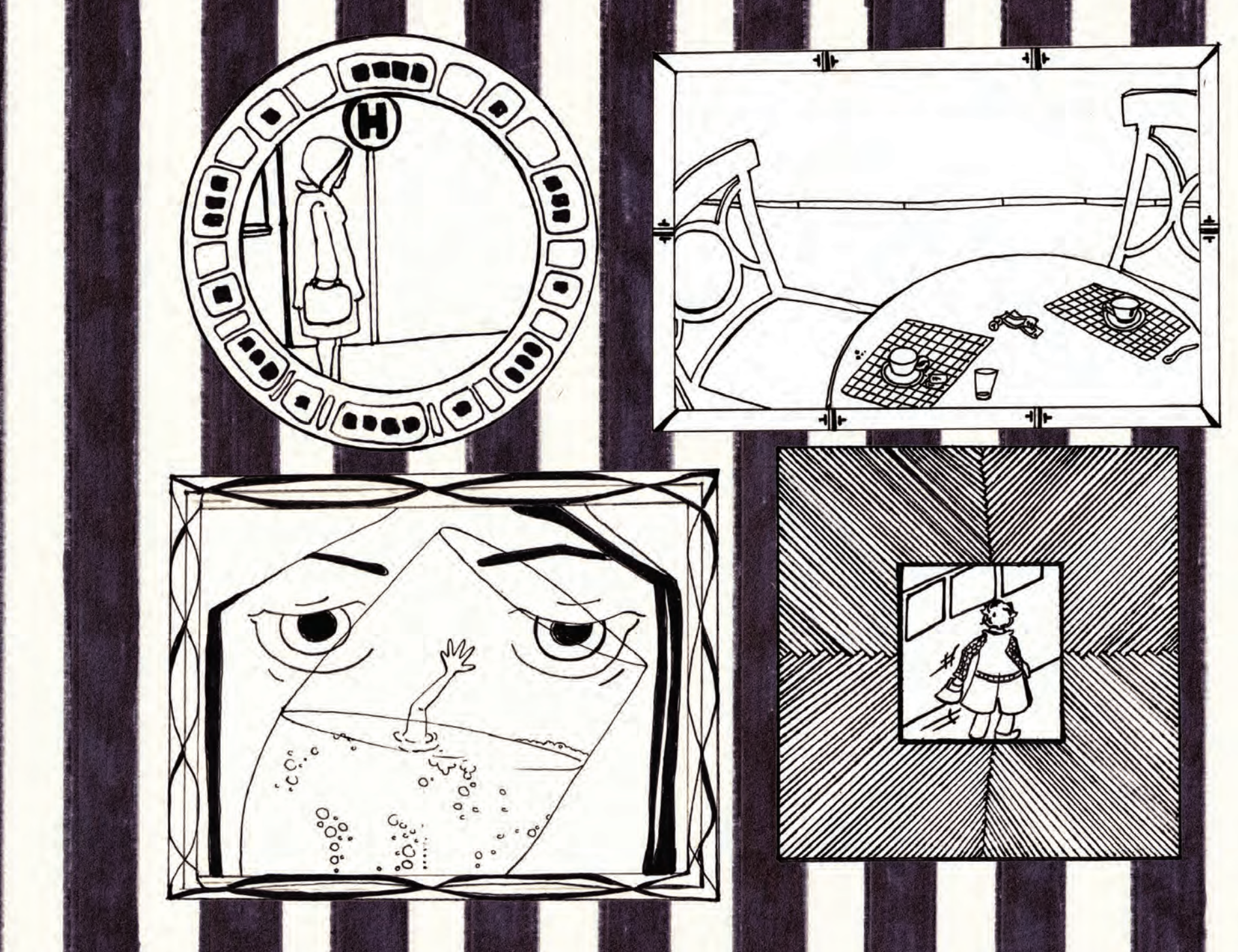




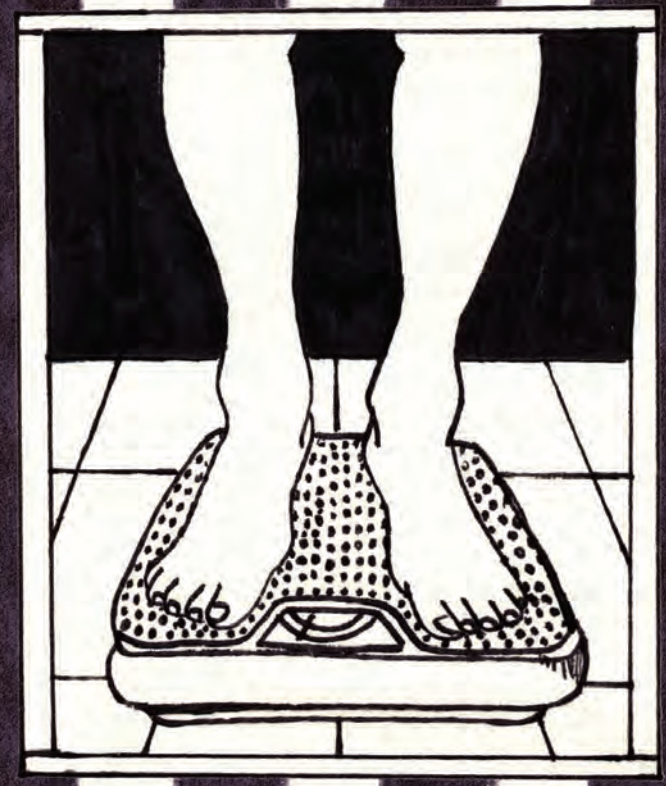


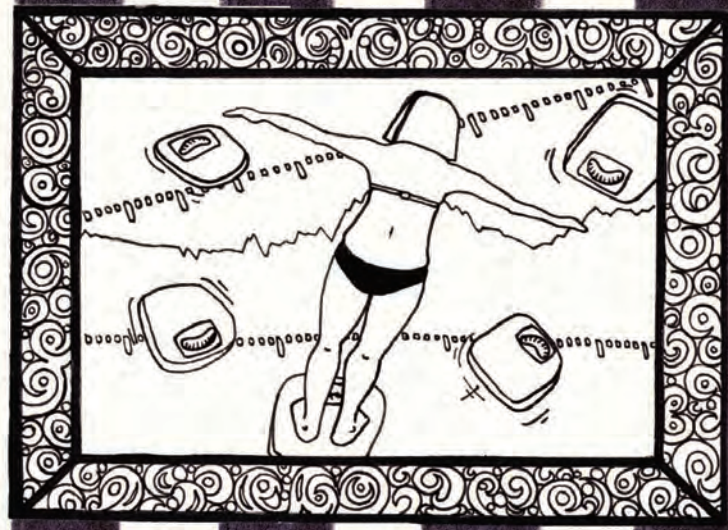

„Ohhh, aber nur, weil es so bequem war. Ich meine, ich könnte alle haben... Ehrlich mir fallen doch die Blicke auf, aber jetzt diese
Demütigung


„Sweet, du sprichst die Wahrheit...
Du bist charmant, hübsch, selbstständig

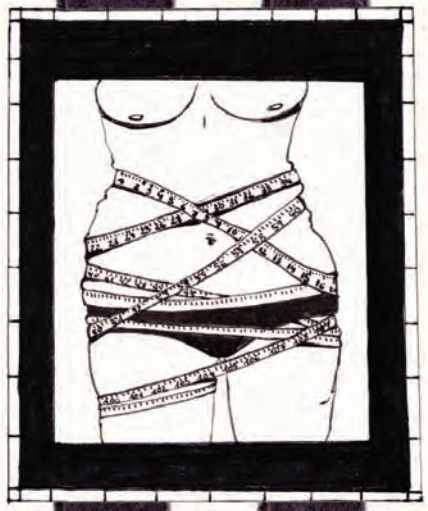

H


oh, doch ein wenig abgenommen... am Bauch...
...und die Arme sind schlanker!



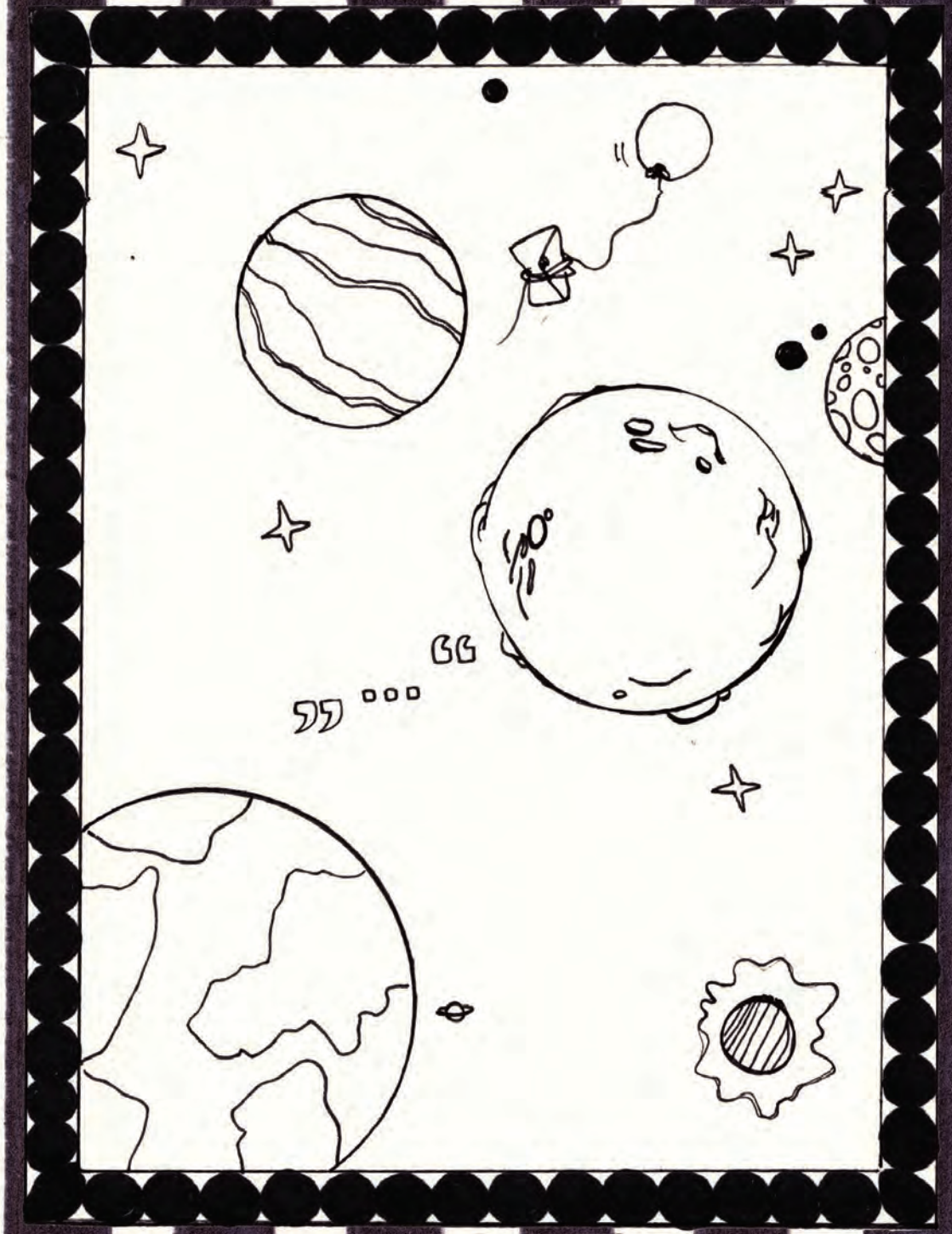


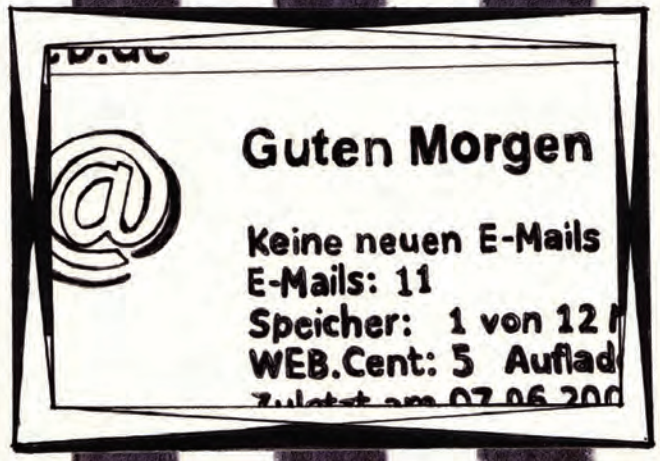

Ja, du bist noch attraktiv für dein Alter... Und die Männer wissen das ...




Gott, ist das nervig
Vorhin dieser Kerl beim Essen wie der dir so in den Ausschnitt gestarrt hat...


Schau mich
nicht so an, es
gibt nichts Neues
vielleicht
schreibt
man dir
SMS
oder einen
Brief...




Guten Morgen
Keine neuen E-Mails
E-Mails: 11
Speicher: 1 von 12
WEB.Cent: 5 Auflad



MIC: hannes körkel


Offenbach
mon amour


Universum
Universum
ivers
FUCK YOU!

Sinn!
Sinn?



Oriana Fenwick


Hallo Nachbar.
Was hast du denn da an deinem Bein gemacht?



Das war eigentlich eine ganz banale Sache.

Ich ging vorhin Gassi und hab den Weg plötzlich nicht mehr gesehen.

Ich bin dann gestolpert und hingefallen.



Das erinnert mich an eine Geschichte,
die ich vor einiger Zeit gehört habe.

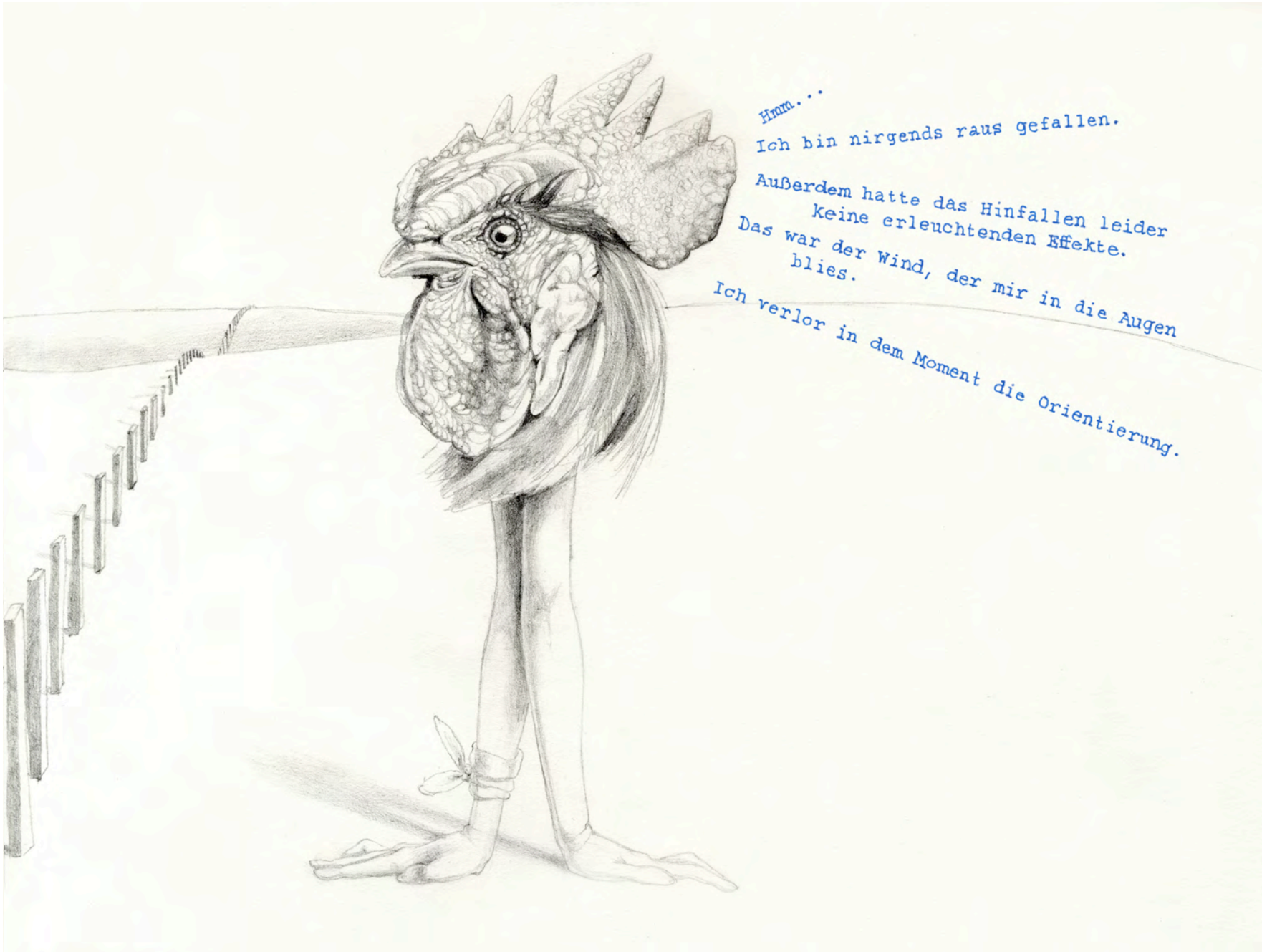
Es geht um den Weisen Markandeya, der der hinduistischen Tradition entstammt.

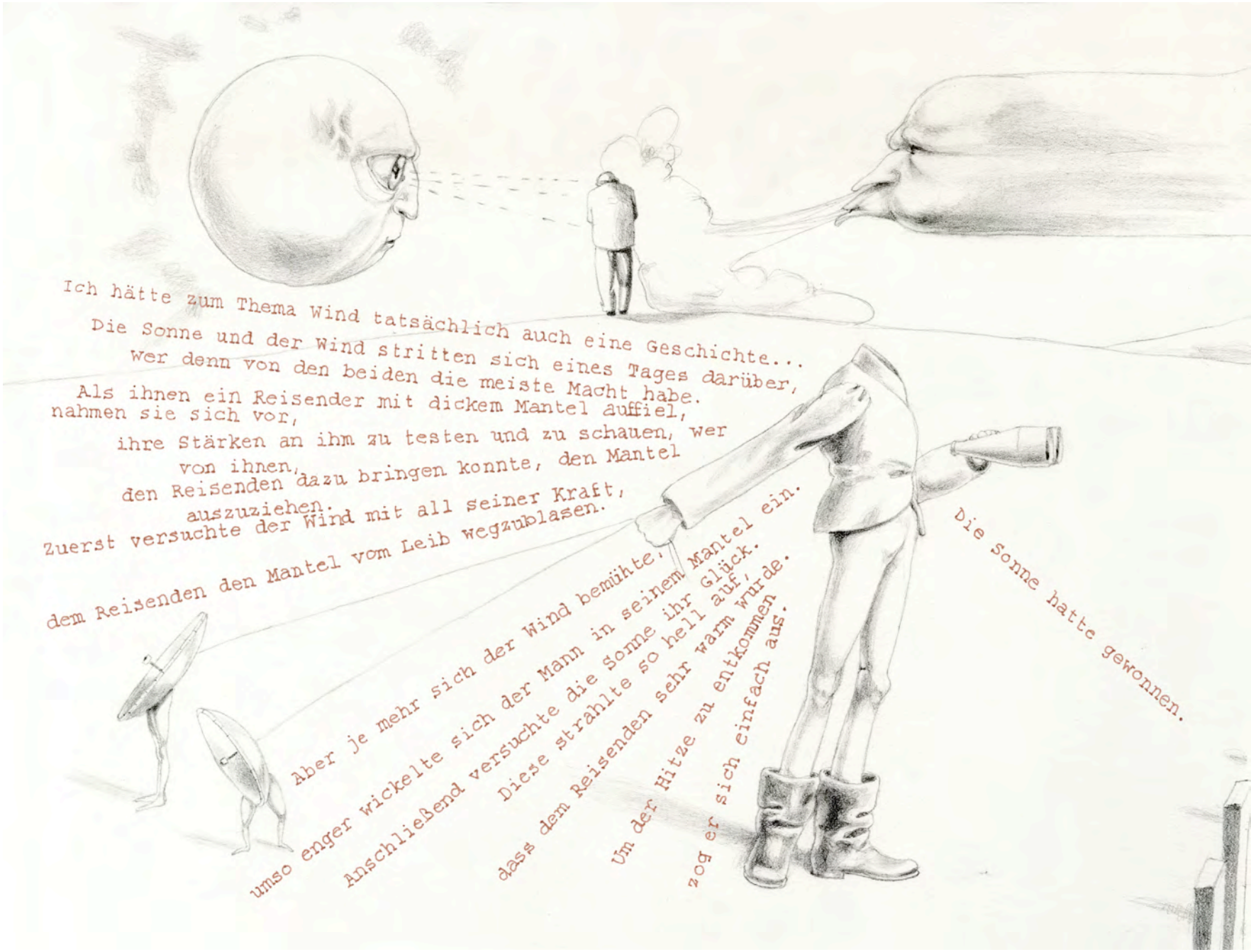
Eines Tages fiel er einfach so aus dem offenen Mund des schlafenden Gottes Vishnu.

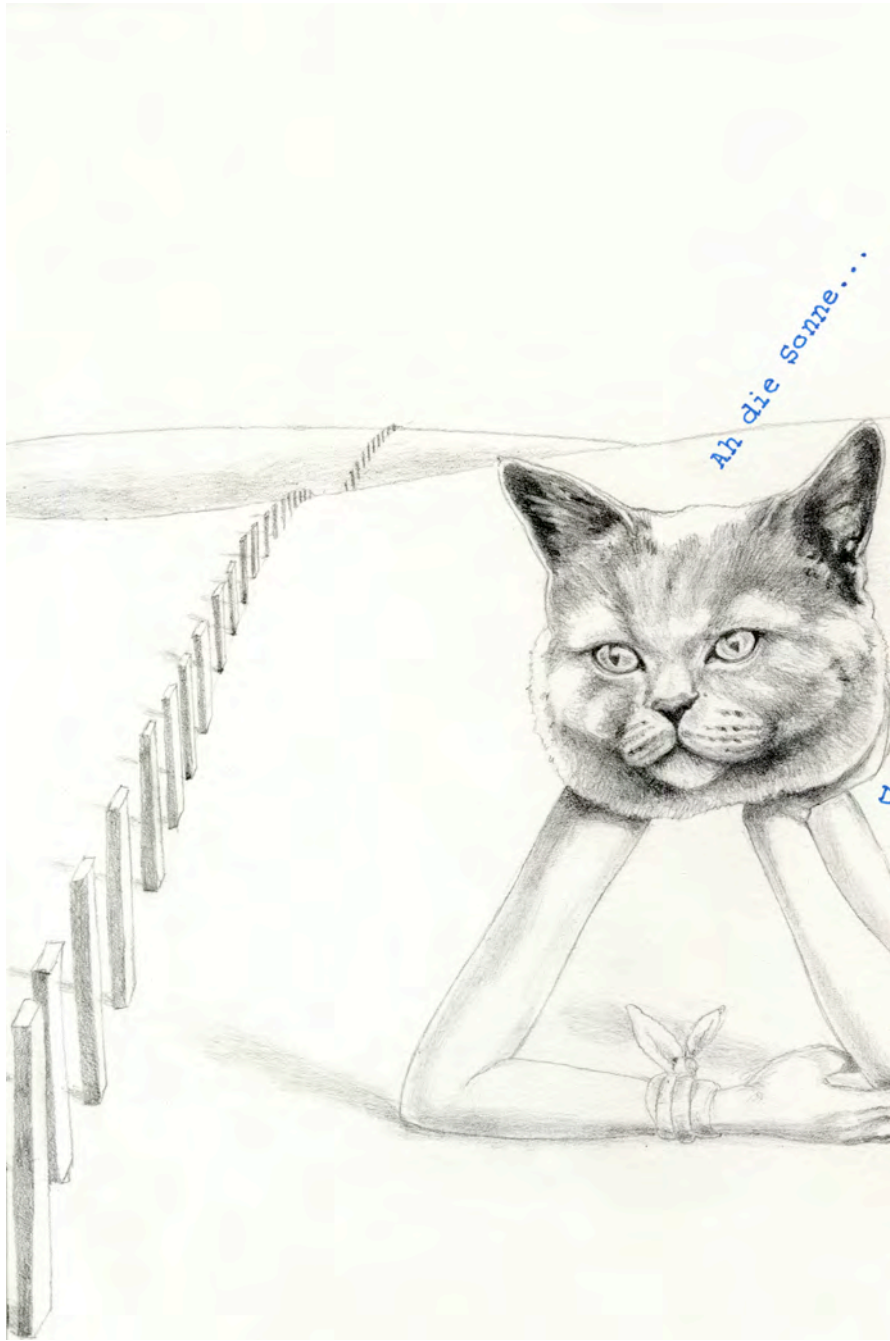
Dies hatte zur Folge, dass der Weise unversehens dem gesamten Universum und alles was ist, je gewesen war und je sein wird, gegenüber stand.

Bevor Markandeya vor Schrecken sterben konnte, erwachte Vishnu und setzte ihn zurück in seinem Mund.




Hmm...
Ich bin nirgends raus gefallen.
Außerdem hatte das Hinfallen leider keine erleuchtenden Effekte.
Das war der Wind, der mir in die Augen blies.
Ich verlor in dem Moment die Orientierung.


Ich hätte zum Thema Wind tatsächlich auch eine Geschichte...
Die Sonne und der Wind stritten sich eines Tages darüber,
wer denn von den beiden die meiste Macht habe.
Als ihnen ein Reisender mit dickem Mantel auffiel,
nahmen sie sich vor,
ihre Stärken an ihm zu testen und zu schauen, wer
von ihnen,
den Reisenden dazu bringen konnte, den Mantel
auszuziehen.
Zuerst versuchte der Wind mit all seiner Kraft,
dem Reisenden den Mantel vom Leib wegzublasen.
Aber je mehr sich der Wind bemühte,
umso enger wickelte sich der Mann in seinen Mantel ein.
Anschließend versuchte die Sonne ihr Glück.
Diese strahlte so hell auf,
dass dem Reisenden sehr warm wurde.
Um der Hitze zu entkommen
zog er sich einfach aus.
Die Sonne hatte gewonnen.



Ah die Sonne...

Es gibt nichts Erfüllenderes als draußen in der Sonne rumzusitzen,
die Bougainvilleablüten beim Wachsen anzufeuern,
dabei Oboe mit den Ohren zu spielen und zuzusehen,
wie die Freunde dabei riesigen Spaß haben,
sich gegenseitig mit den bloßen Fingern kunstvoll die Augenbrauen zu zupfen,
um anschließend die losen Härchen in allen möglichen Grüntönen zu färben.

Die absolute Krönung an einem solchen Tag aber ist es
kalten Zwiebelsaft mit einem Hauch Zimt
aus einem cremefarbenen,
verrosteten Zinnkrug zu genießen.



Die Zwiebel, Aha!

auch als Allium Cepa bekannt,

ist eine Kulturpflanze aus der Gattung Lauch.

Wusstest du, dass sie als Fleischzartmacher

im kulinarischen Bereich eingesetzt wird?

Im Mittelalter wurde sie auch als Amulett

gegen die Pest gebraucht.

Eine faszinierende Pflanze, die völlig unterschätzt wird!

Auch ähnelt sie dem Menschen in gewisser Weise

aufgrund ihrer vielen Schichten,

sehr fassettenreich...



Jetzt wo du die Pest erwähnst,

ich hab da eine Bekannte, die komische
pestartige Beulen entwickelte,
nachdem sie versucht hatte,
Bananenblätter mit Bohnenkrautgeschmack
zu rauchen.
Wochen danach färbten sich die Beulen
schwärzlich weiß.
Erst nachdem sie diese
unmögliche Farbkombination feststellte,
kam es ihr in den Sinn
einen professionellen Beulenkundler aufzusuchen.
Dieser stellte fest,
dass sie mit einer Mischung aus Aaskäfern
und Buntkäfern gefüllt waren
und dass diese sich unter ihrer Haut
miteinander köstlich amüsieren würden.
Es gäbe daher keinerlei Grund zur Sorge.
Die Käfer seien wohl auf.
Deswegen schickte sie der
mit einem Beulenkundler
Händeschütteln
nachhause.





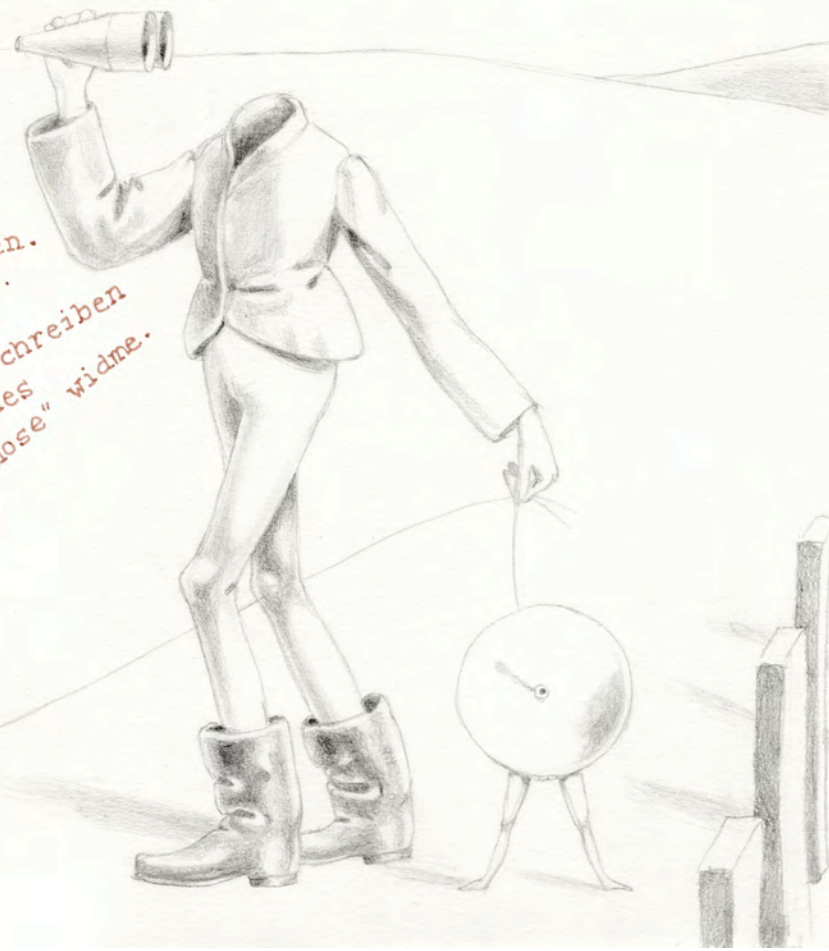
Die lieben Käferchen...

Gregor Samsa war schon ein armes Würstchen...

Na ja, Nachbar,
es war wie immer ein Vergnügen mit dir zu
bavardieren.

Ich müsste jetzt aber los.

Es ist höchste Zeit, dass ich mich wieder dem Schreiben
meines Buches
„Kochbuch für Kopflose" widme.



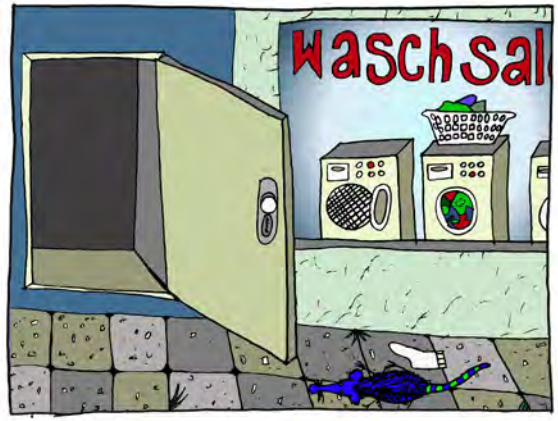

Nachbar, wo du recht hast...
Ich müsste auch nach Hause.
Ich erwarte eine große Lieferung
Bananenblätter
mit Orchideengeschmack.

Rena Rosina Menges



Dorf


YOUT SCOPE
"DORF"


Waschsal


KONZERT
26.09.

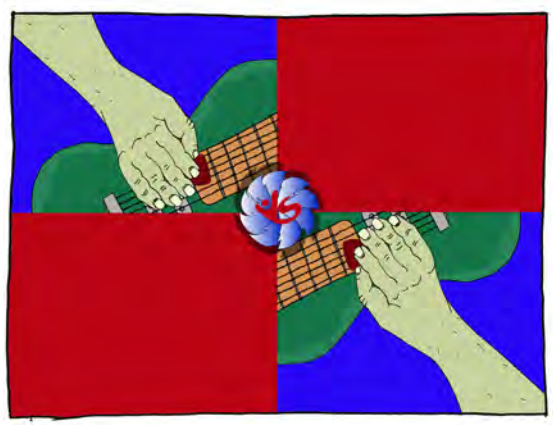



SHOP


SHOP

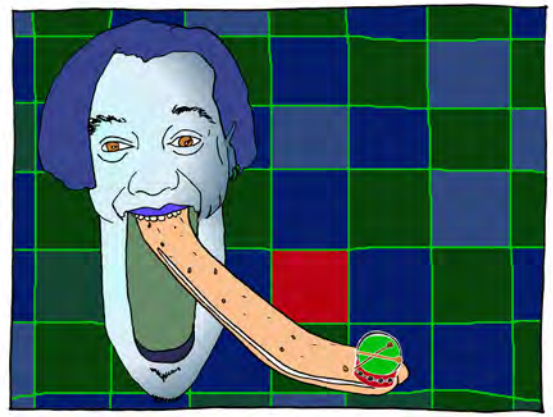






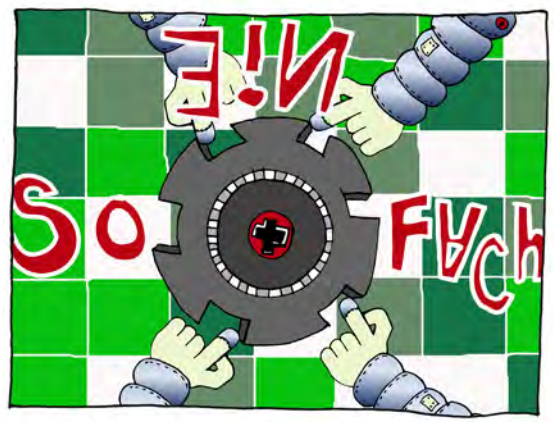

KAUGEN


20





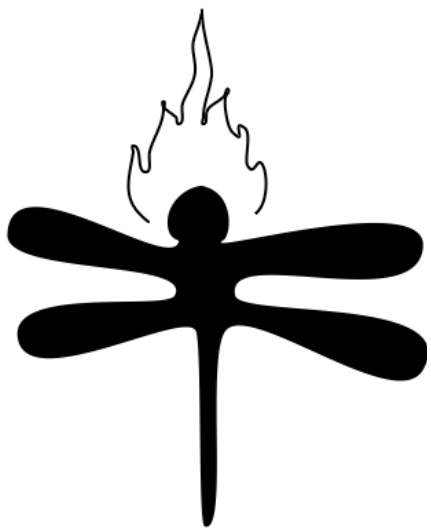



NICE
SO
FUCH




YOUT SCOPE


YOUT SCOPE
2004-2009



Die Angellibelle

Anja Sturm

Mädchen: Guten Morgen, kleiner Entdeckervogel, du wirkst so aufgebracht, gibt's etwas neues? Hast du eine neue Entdeckung gemacht?

Vogel: Dir auch einen wunderschönen Morgen. In der Tat ist dieser Morgen wunderschön. Ich war bei Sonnenaufgang an dem kleinem Bach im Wald, um neue Forschungen am Fressverhalten der Königskröten durchzuführen. Und da...



Mädchen: Nun mach es doch nicht so spannend.
Vogel: Und dann sah ich eine Libelle, die ich
noch nie zuvor gesehen hatte.



Vogel: Da! Sieh auf den Zweig über deinem Kopf, dort findest du eine Angellibelle. Du hast doch bestimmt schon mitgemacht beim Angeln flambierter Rosinen zu Weihnachten. Ihr Körper besteht aus Plumpudding, ihre ihre Flügel aus Blättern der Stechpalme und ihr Kopf ist eine brennende Rosine in Brandy.

Mädchen: Und wovon lebt sie?



Vogel: Von Körnern in Milch mit Rosinen und von Fleischpasteten. Am liebsten mag sie aber rohen Kuchenteig vom Vortag. Außerdem baut sie ihr Nest in Geschenkkartons, welches die kleinen, reichen, verwöhnten Mädchen wegschmeißen, solche mit Herzchenmuster und rosanen Schleifen.


MILCH

Mädchen: Vielleicht ist das der Grund dafür, dass viele Insekten so gerne in Kerzenflammen fliegen, weil sie sich in Angelibellen verwandeln wollen. Meinst du, wir können die Libelle fangen und in dem Käfig weiter beobachten?

Vogel: Aber vorsichtig und langsam, sonst erschrickt sie und fliegt weg.



Mädchen: Schau mal, wie schön ihre Flügel glitzern in grün und blau. Meinst du, sie würde mir aus der Hand fressen?

Vogel: Pass auf, dass sie dich nicht beißt!



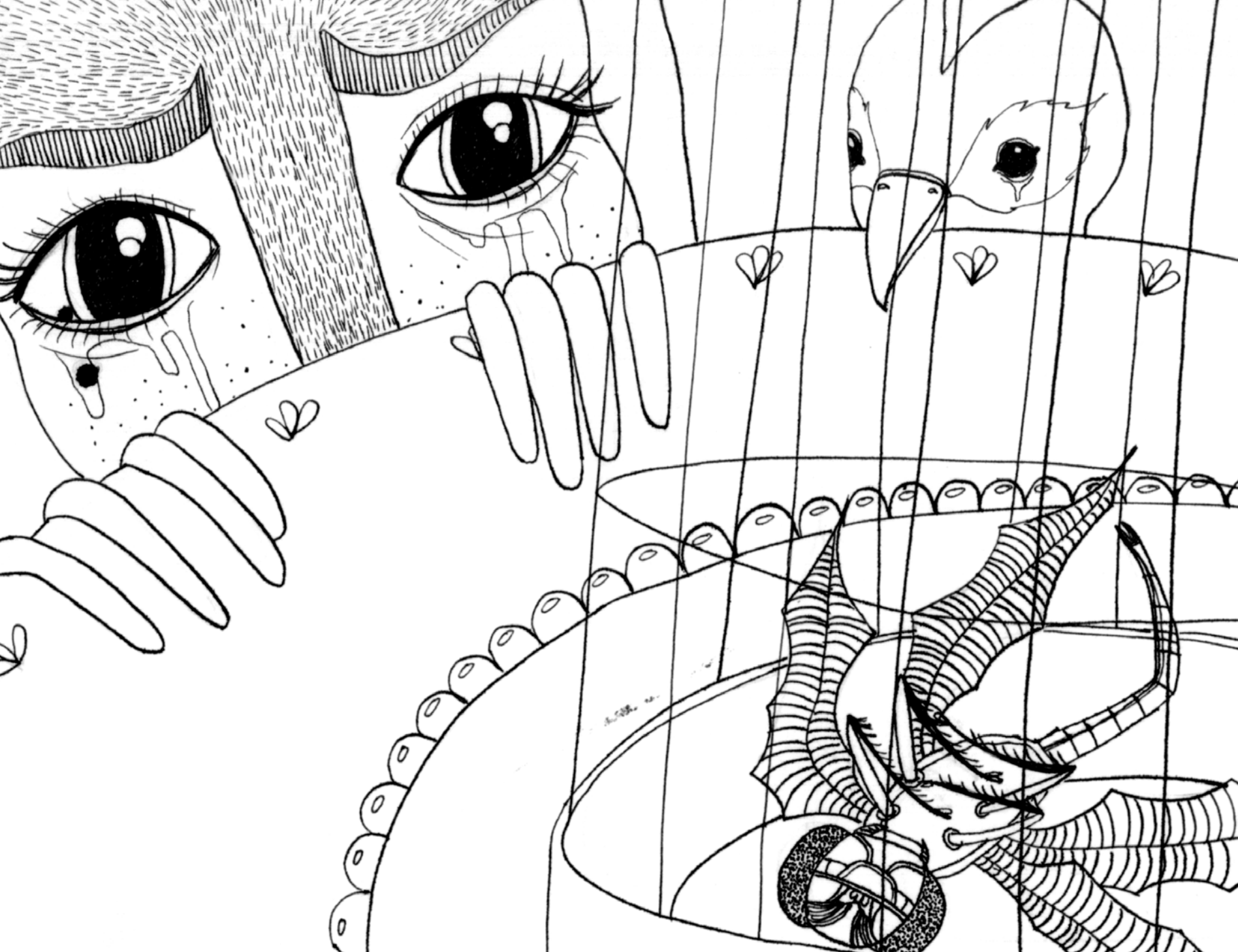
Mädchen: Au, sie hat mich nun doch gebissen. Schnell, Vogel, sag, ist so ein Biss giftig? Es fängt an zu jucken!

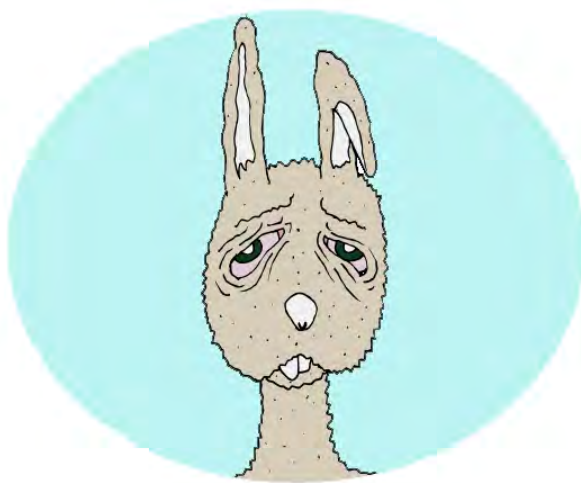
Vogel: Keine Angst Kleines. Libellen sind nicht giftig. Ich gebe dir ein Küsschen auf deinen Finger, dann wird alles wieder gut. Aber pass besser auf. Diese Libelle ist die letzte ihrer Art.

Mädchen: Sie ist also einzigartig, etwas ganz Besonderes, das ich hier erleben darf. Oh, schau mal, sie lässt ihr Köpfchen hängen. Meinst du ihr fehlt etwas?



Vogel: Sei nun nicht traurig Kleines Mädchen,
aber ich glaube, die Libelle ist tot.





under control

Marco Russo































Video by Marco Russo



von Pawel Oleszczynski



- Was ist passiert? Du siehst aus als sonst.

– Ich weiß eben nicht. Es begann in der letzten Nacht. Ich bin mit schrecklichen Kopfschmerzen aufgewacht. Ich dachte, die gehen von alleine weg. Also versuchte ich, sie zu ignorieren, doch sie ließen nicht nach. Im Gegenteil. Deswegen habe ich einen der stärksten Mittel eingenommen, die ich im Hause hatte. Nach einer Weile gelang es mir einzuschlafen. Morgens war alles viel schlimer.



– Das bedeutet? Wie fühlst du dich? Alles in Ordnung?

– Eben nicht. Irgendwie passiert nichts außer der Kopfschmerzen. Zusätzlich begleitet mich ein merkwürdiges Gefühl der Unruhe. Vielleicht habe ich zu viel auf dem Kopf. Dann noch geschah gestern etwas Unerklärliches. Als ich morgens aufwachte, die erwähnten Kopfschmerzen verschwanden nicht, sondern wurden stärker. Mir war, als wäre in meinen Kopf zu wenig Platz. Als würde dort über Nacht zu eng geworden sein. Ich hatte letzte Zeit viele Probleme und verschiedene kleine Sorgen. Vielleicht kommt das davon.



- Sicher? Du siehst wirklich anders aus ...

- Ich fühle mich als hätte ich zu wenig Platz. Gestern ging ich wie immer zu Arbeit, zwar in Eile, aber ich war gut in der Zeit. Trotzdem beobachteten mich auf der Strasse und bei der Arbeit heimliche Blicke. Das irritierte mich. Später begann mich das zu beunruhigen aber statt dem Gefühl zu weichen, ließ ich es zu: Wut wuchs in mir. Weitere Probleme und Ängste tauchten auf. Mir war so, als hätte ich dafür keinen Platz im Kopf.



- Und wie endete das? Hast du dich irgendwie beruhigt?

- Nein. Ich ging nach Hause immer wütender, aggressiver und lustloser auf meine Umgebung. Das Gefühl breitete sich in mir aus, blühte und wuchs. Menschen sahen mich mit Ekel an. Das war wie ein blinder Kreis. Wie ich mich fühlte, basierte auf dem Ekel der Menschen mir gegenüber. Deren Eken wiederum tief in mir Wut hervor, die in mir den Menschen gegenüber kochte.



– Das klingt verdächtigt und beunruhigend
Was hast du getan?

– Ich kehrte heim und als in den Spiegel geschaut habe, war alles klar. Das in mir wachsende Gefühl, der ständig steigernden Wellen der Wut konnte in mir keinen Platz finden, also ist es nach außen raus gekrochen

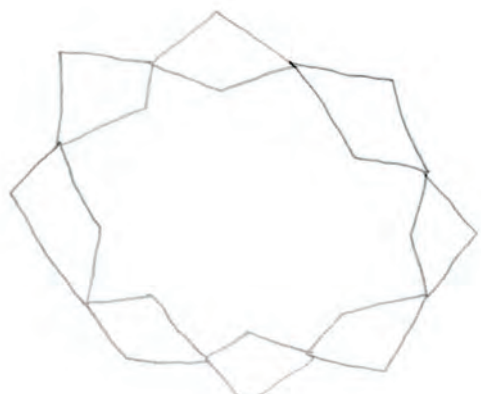





P
wir
Und
habe
Sich

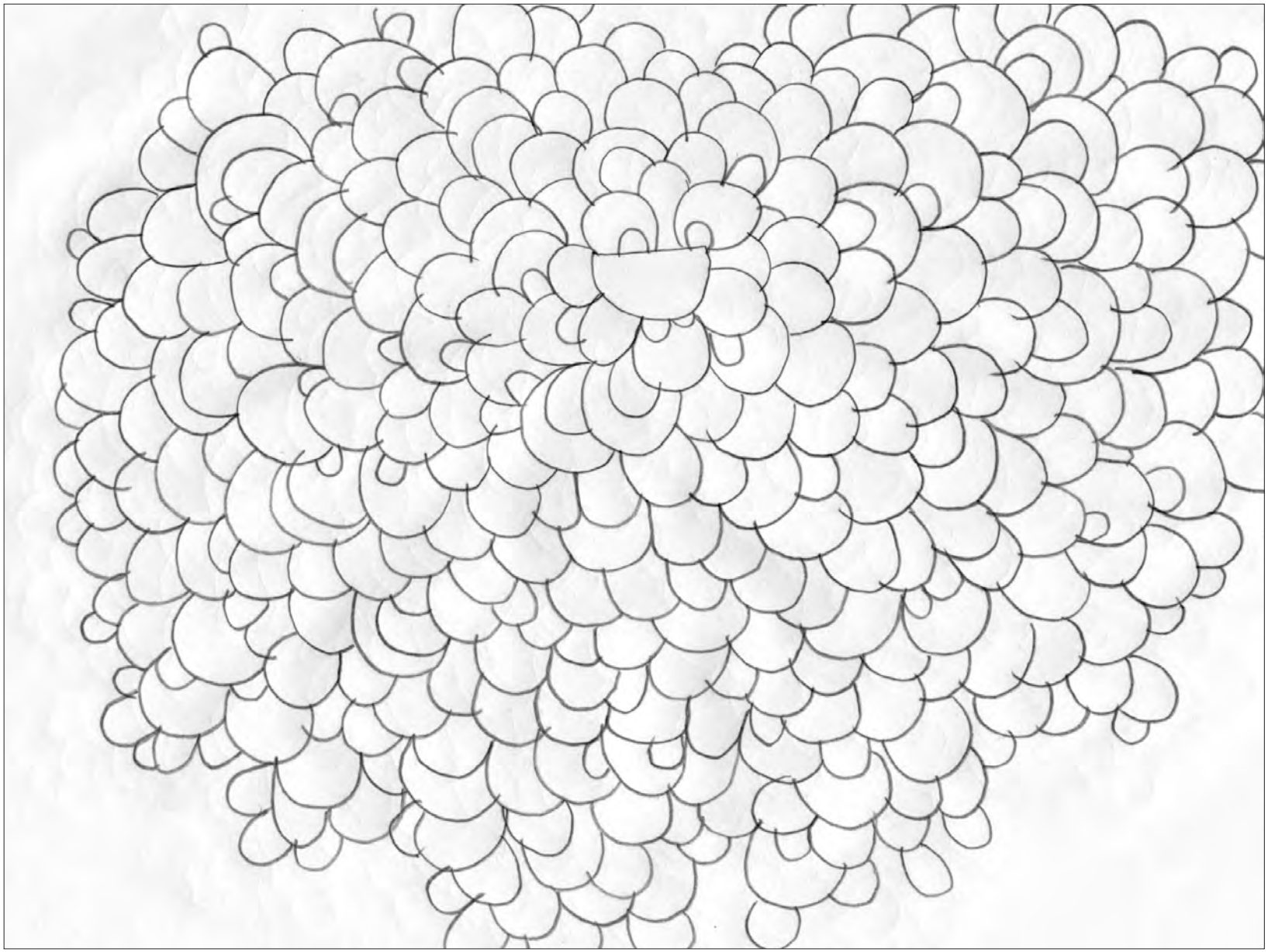
– Ich wollte dir das nicht sagen,
aber du siehst merkwürdig aus,
als wärest du aufgeblasen, aufgepumpt.
Bist du voller Wut?

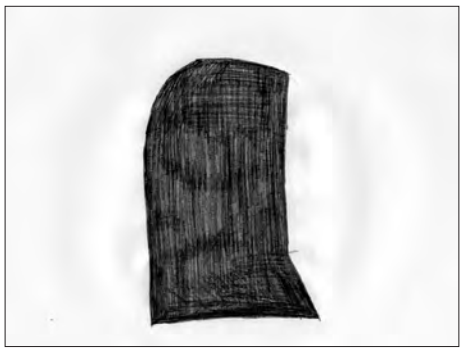
– ja, ja. So ist das passiert. Alle
roblème, Agressionen, auch viele
zige Kleinigkeiten sind akkumuliert
ich hatte keinen Platz mehr für sie. Jetzt
ich zwar doch etwas mehr Raum, mit
erhalt wird aber alsbald alles von vorne
anfangen.

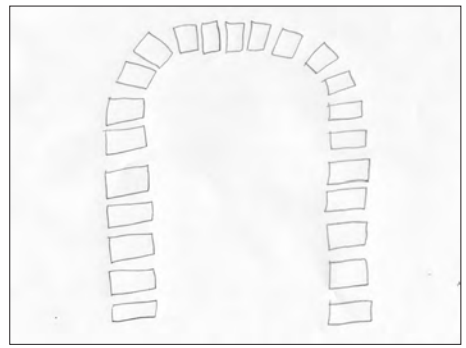


if you speak
my real name

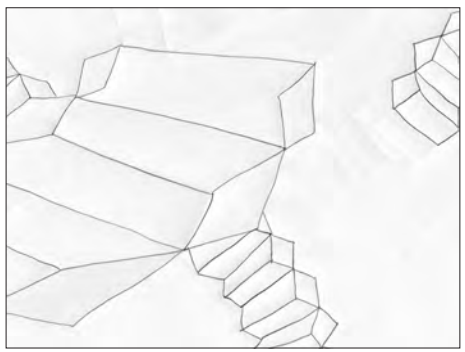
marie schoppmann

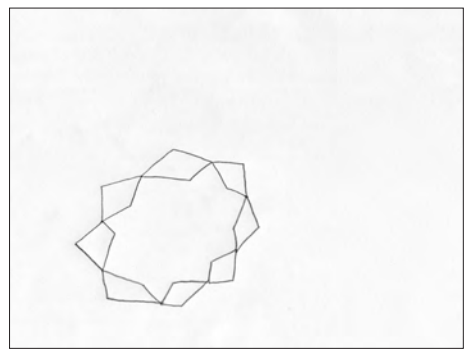


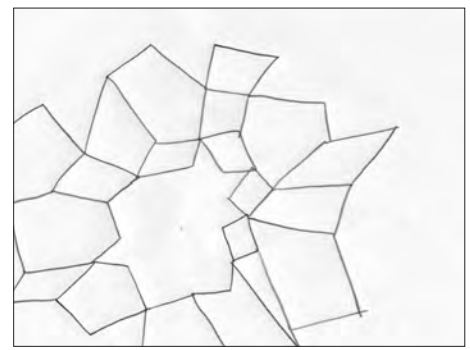


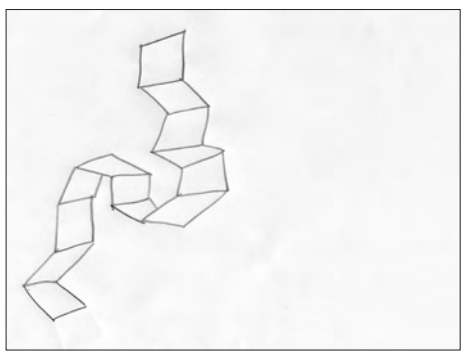


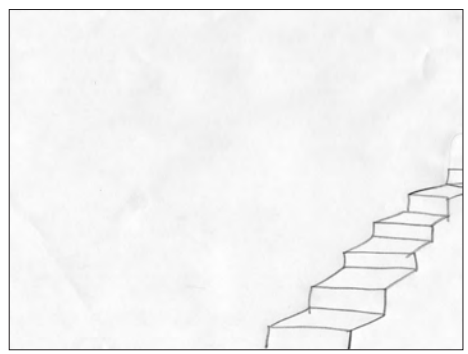








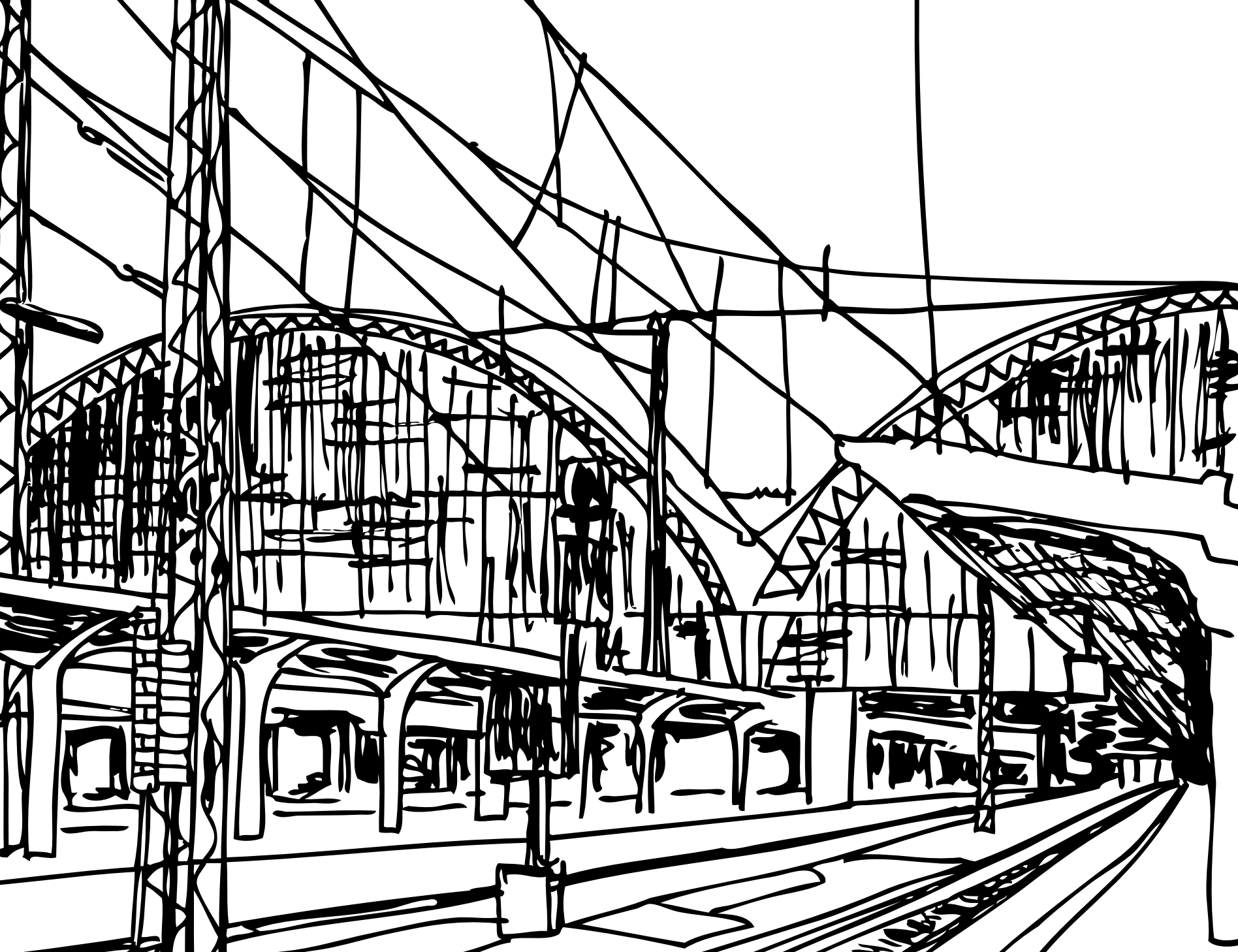








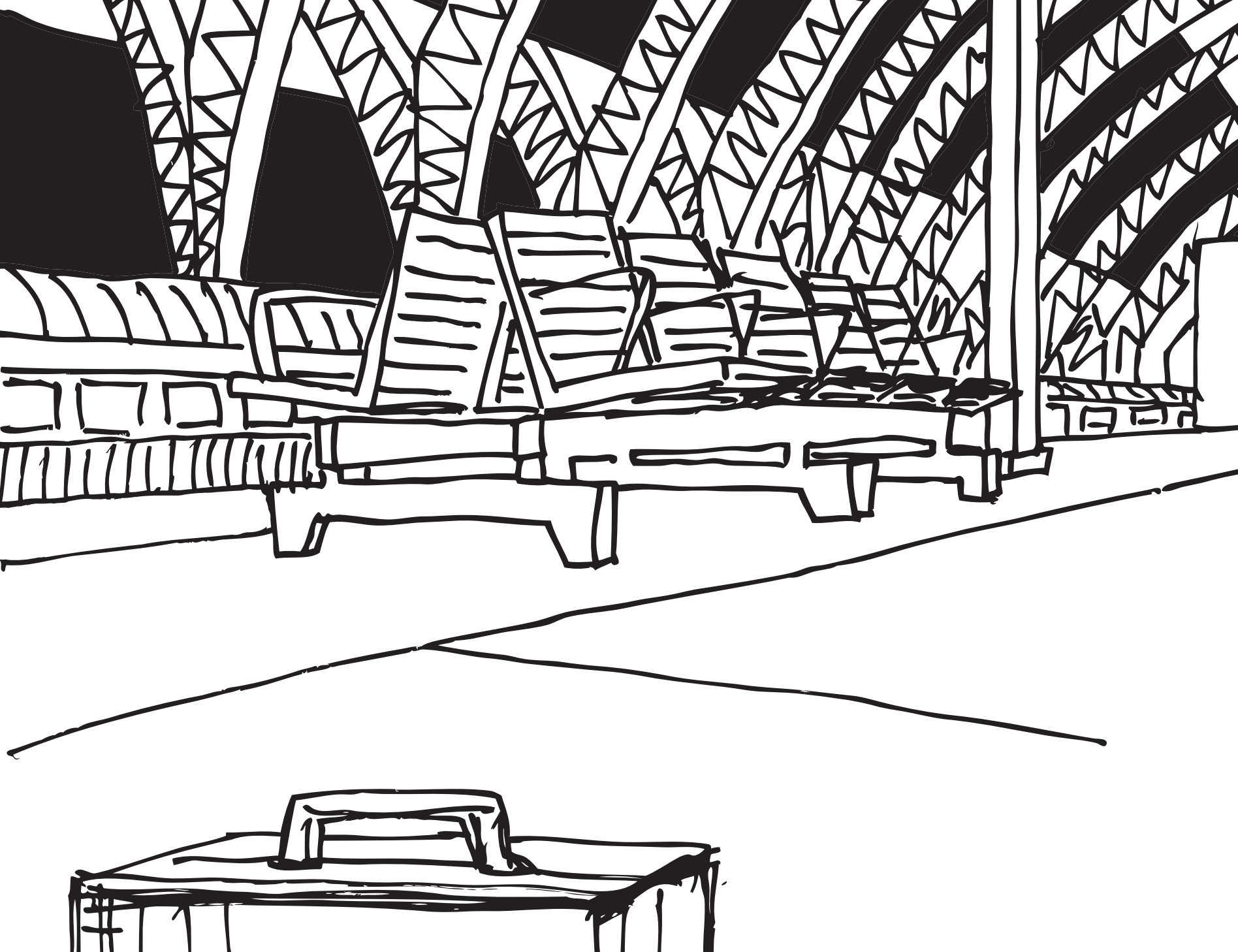
Thomas Reuter




Aua
wer drückt
denn so
auf mich

Vergiss mich nicht





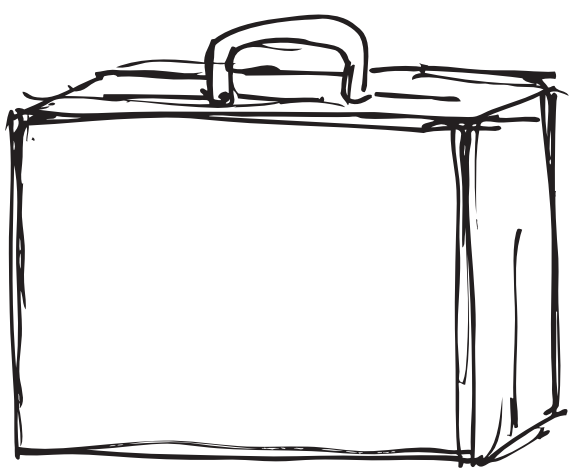


Hallo

Herr Kollege

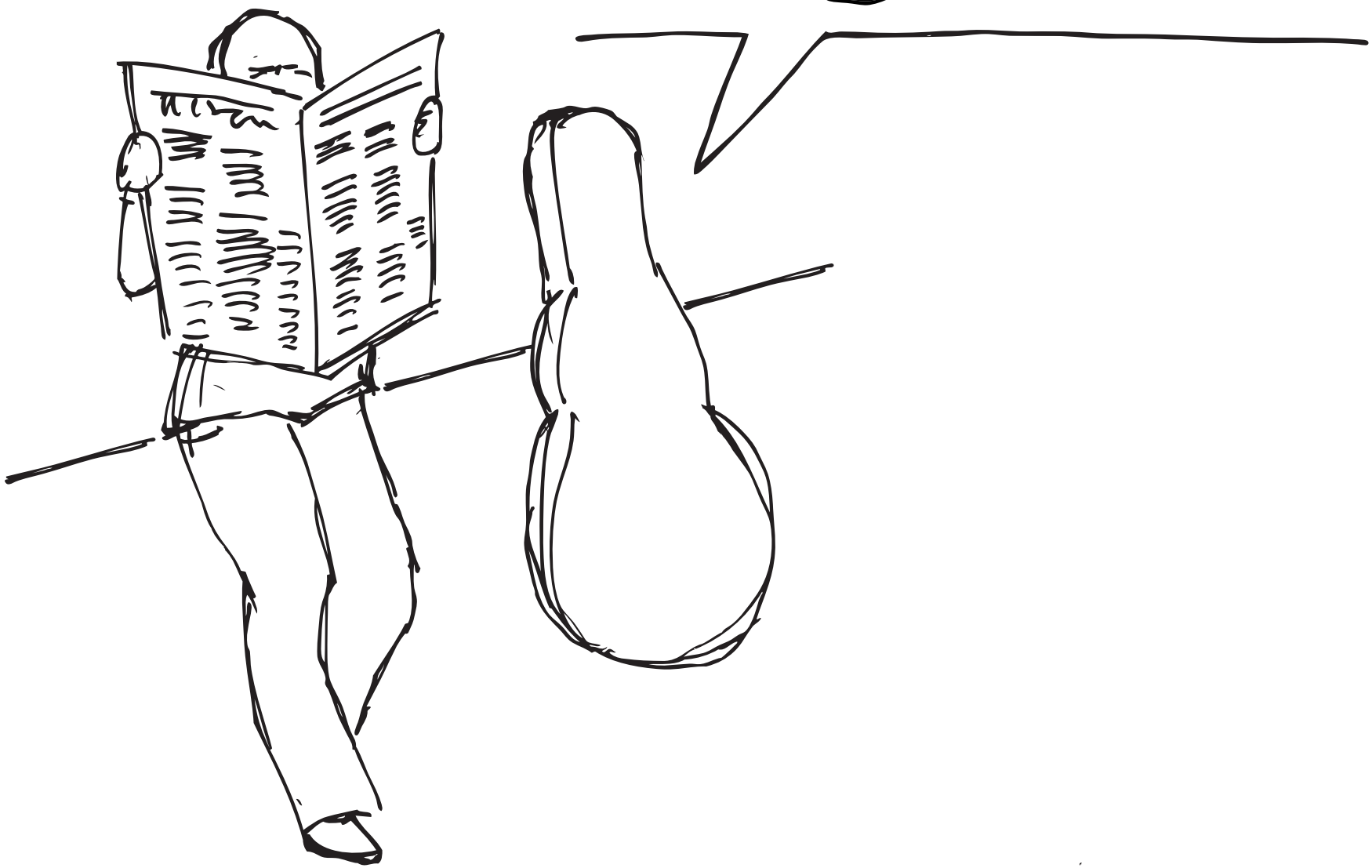


Wohin des Weges

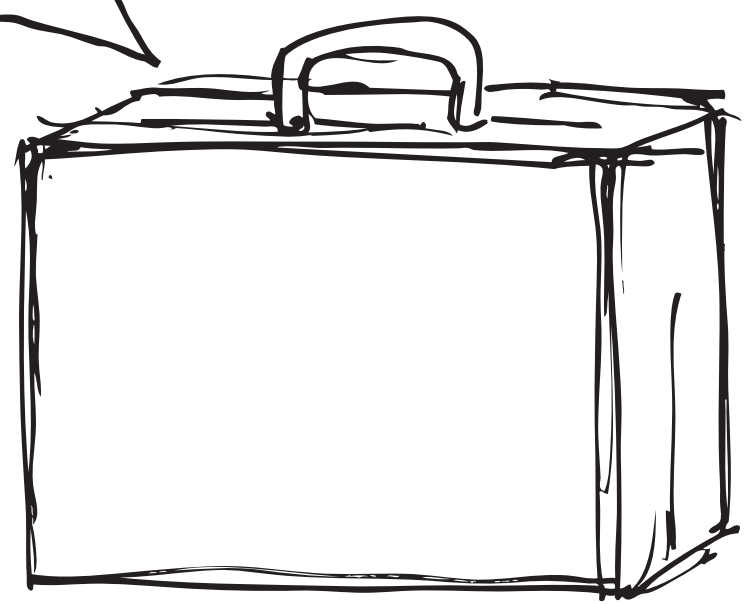


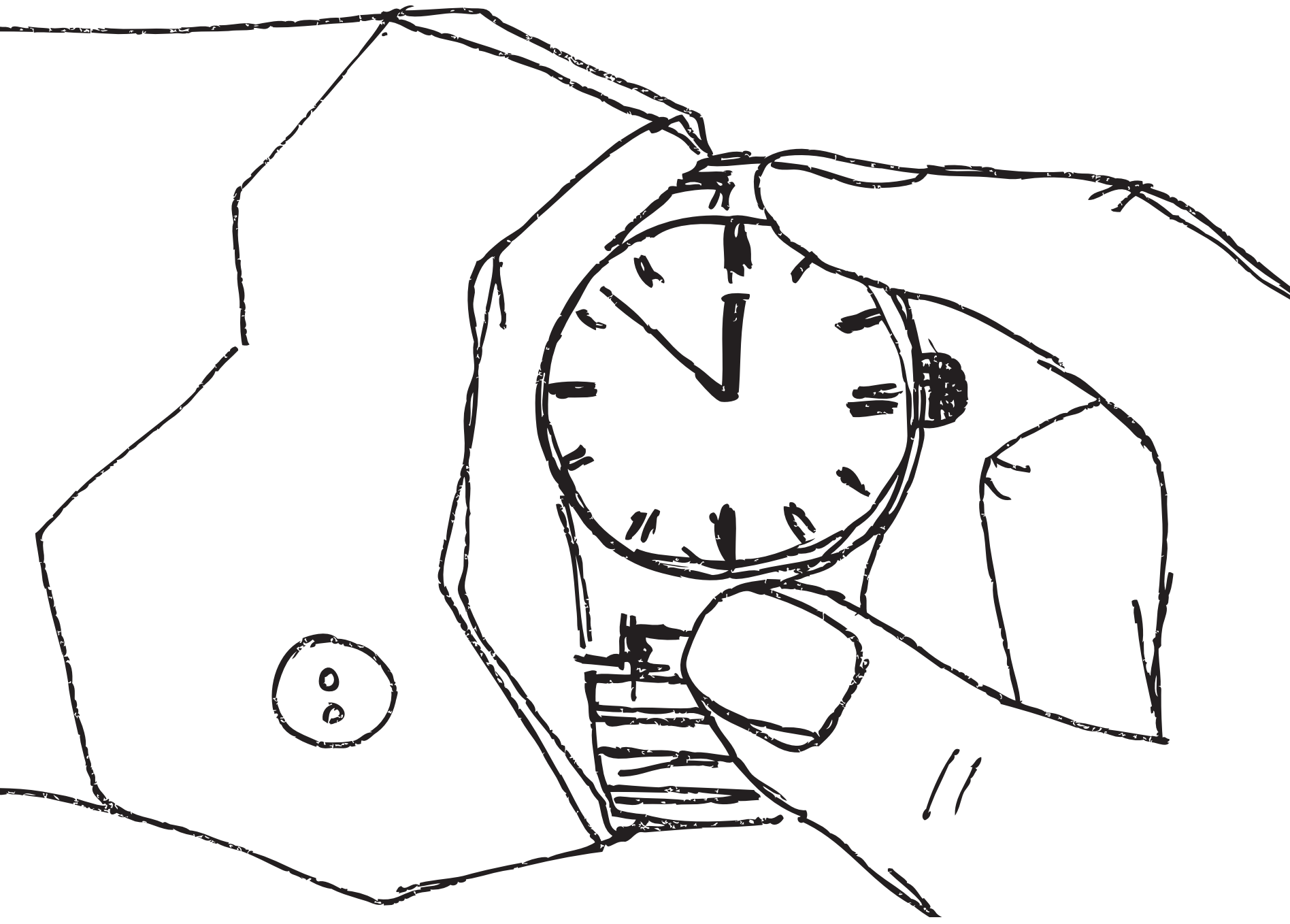

KIOSK

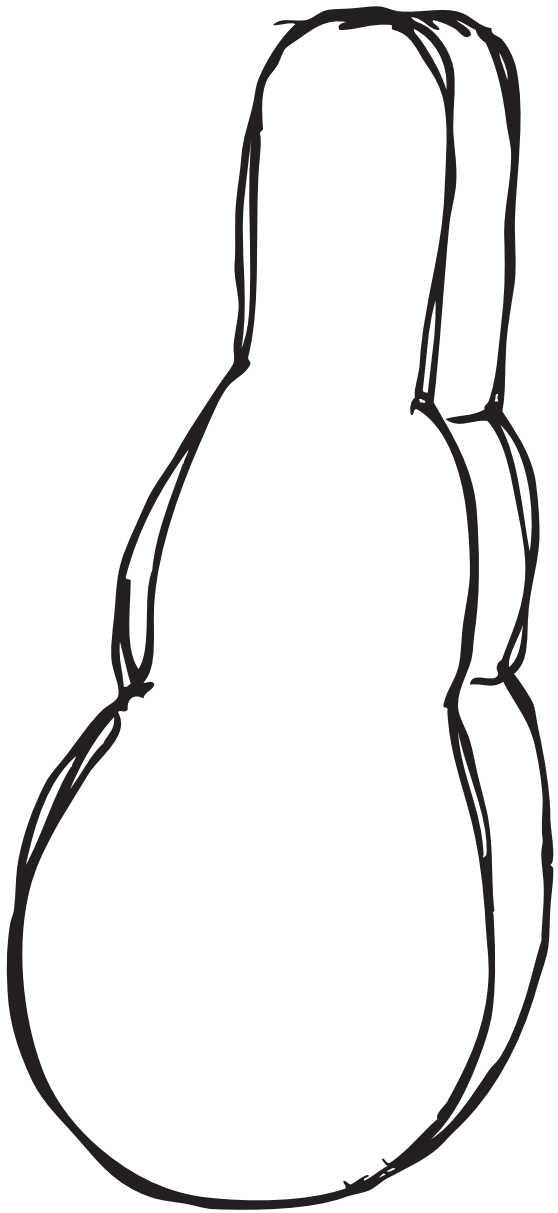
Langeweile



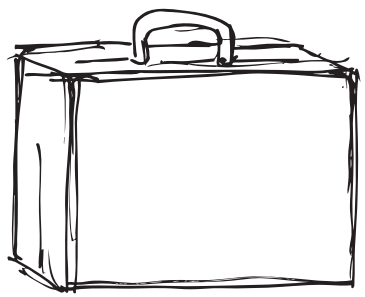
Mein Besitzer hat mich vergessen





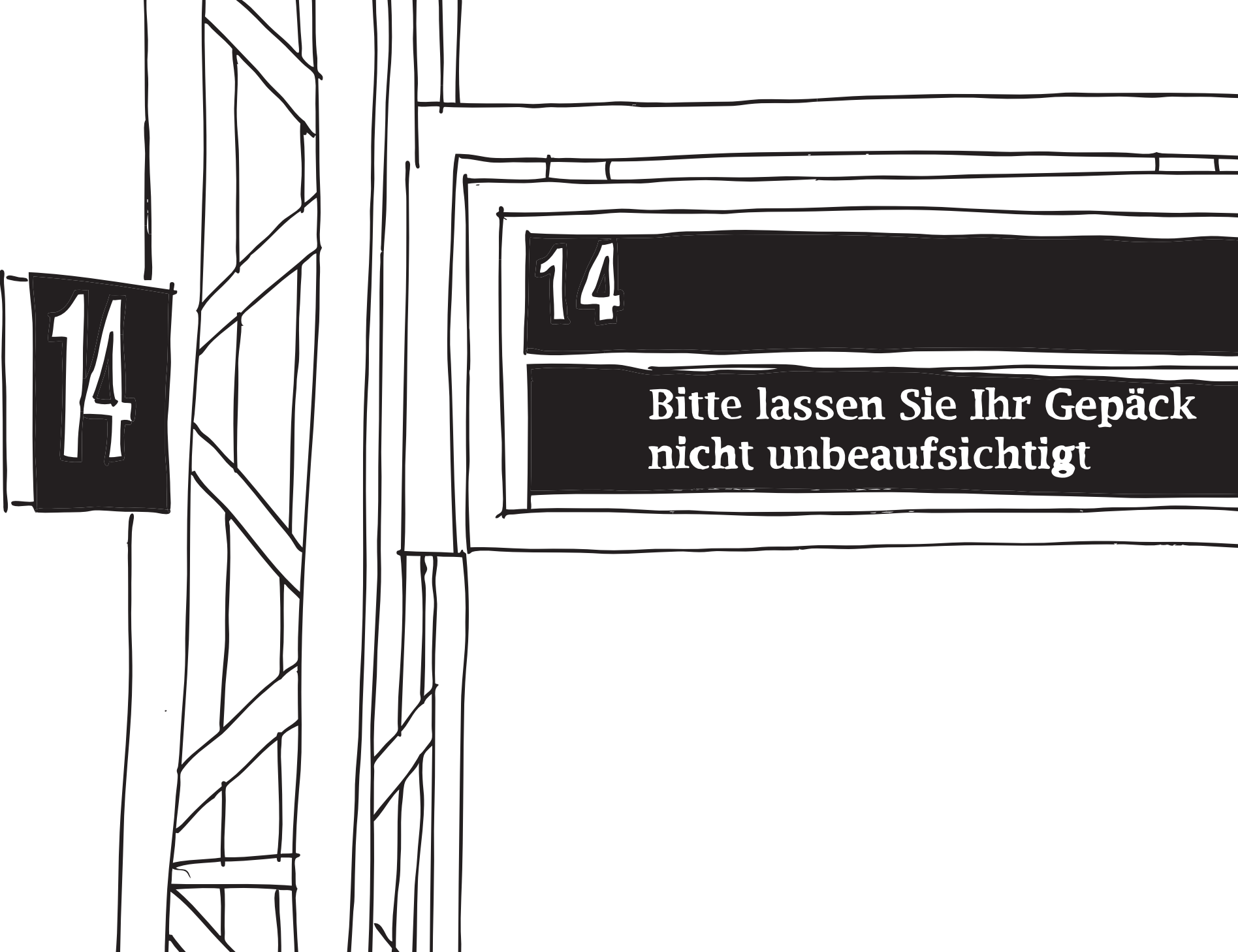


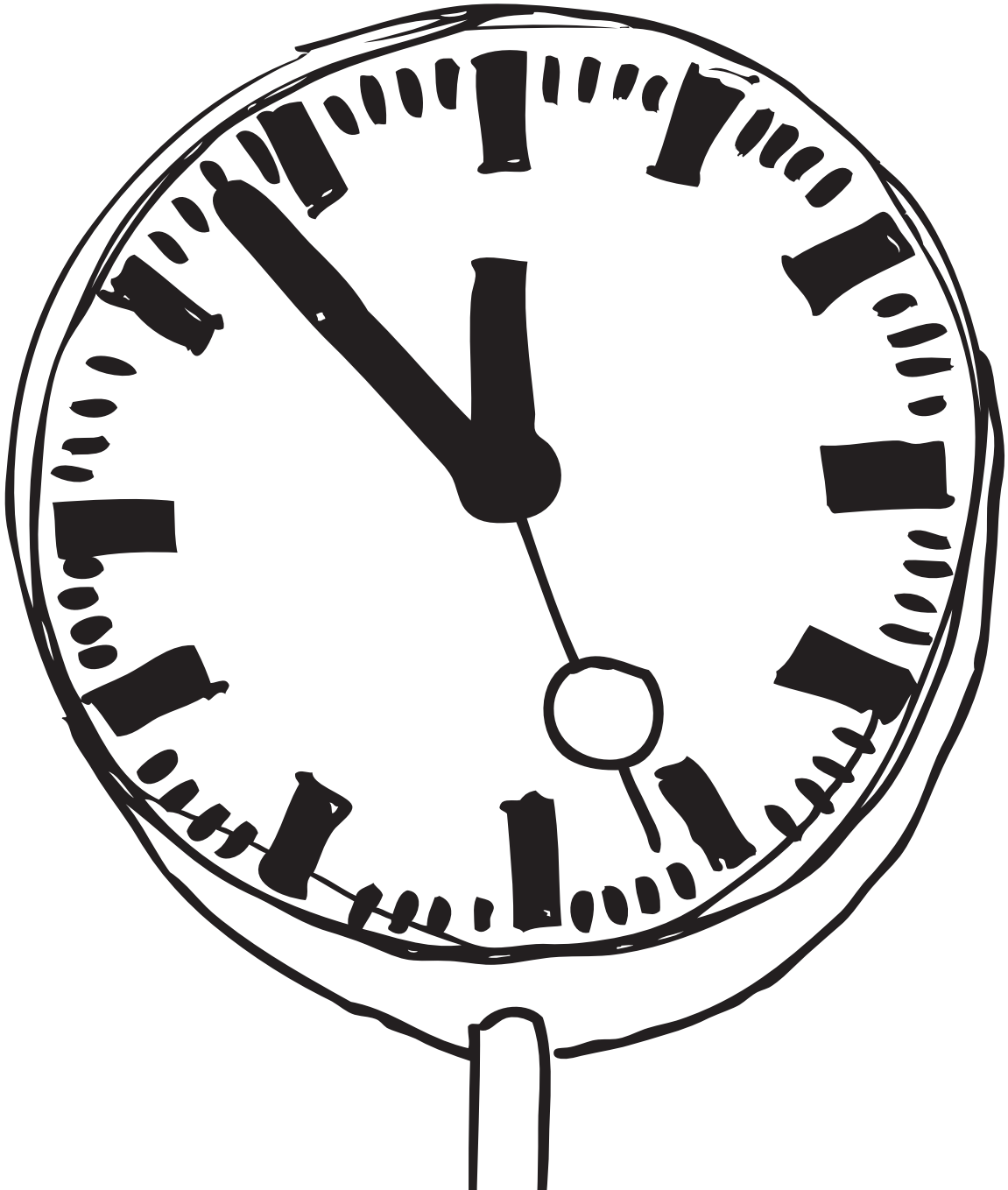
Ich muss weiter



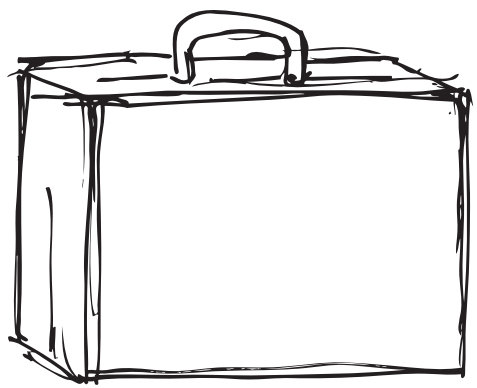
Gute Reise

9	ICE 1652		Frankfurt(M)Hbf	12 36	13 05	ICE 575			14 33
	ICE 1652		Fulda	11 42	11 47	ICE 875			
			Mannheim Hbf	13 28	13 33	ICE 517			14 08
1	ICE 1652		Frankfurt(M)Hbf	12 36	13 05	ICE 575			14 33
5	ICE 1640		Fulda	12 42	12 47	ICE 597			15 08
1	ICE 1640		Fulda	12 42	12 47	ICE 597			15 08
2	RE 3705		Hof Hbf	12 25	12 32	RE 3456			
			Nurnberg Hbf	14 10	14 35	RE 19940			17 10
2	RE 3705		Hof Hbf	12 25	12 32	RE 3456			
			Nurnberg Hbf	14 10	14 35	RE 19946			17 10
9	ICE 1507		Nurnberg Hbf	13 25	13 41	IC 2066			15 53
5	ICE 1507		Nurnberg Hbf	13 25	13 41	IC 2066			15 53
9	ICE 1650		Frankfurt(M)Hbf	14 36	15 05	ICE 577			16 32
1	ICE 1650		Fulda	13 42	13 47	ICE 373			
			Mannheim Hbf	15 28	15 33	ICE 519			16 08
1	ICE 1650		Frankfurt(M)Hbf	14 36	15 05	ICE 577			16 32
5	ICE 1001		Nürnberg Hbf	14 20	14 35	RE 19948			17 10
5	ICE 1609		Nurnberg Hbf	14 20	14 35	RE 19946			17 10
5	ICE 1609		Nurnberg Hbf	14 20	14 35	RE 19948			17 10

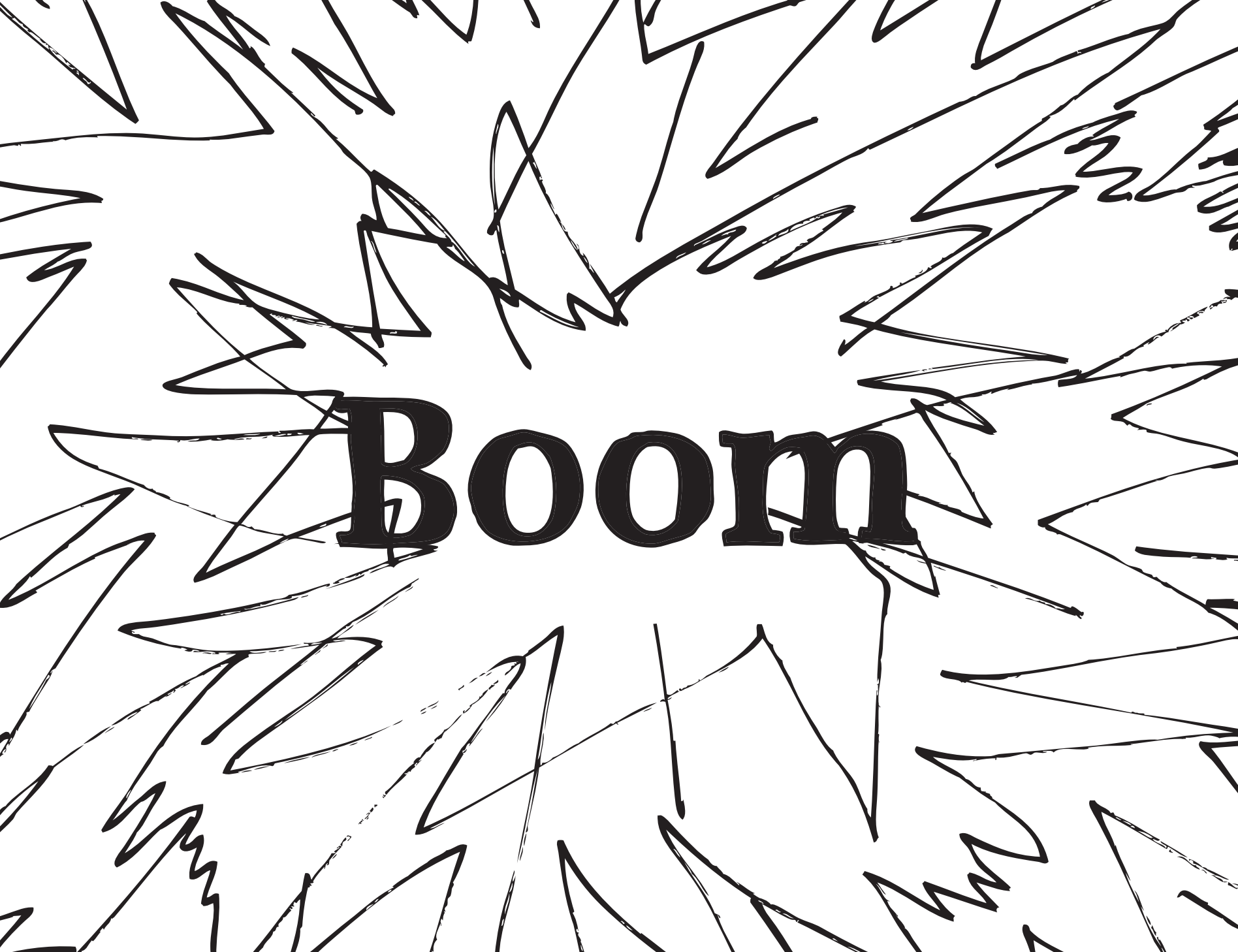

14
14
Bitte lassen Sie Ihr Gepäck
nicht unbeaufsichtigt



tick
tick
tick

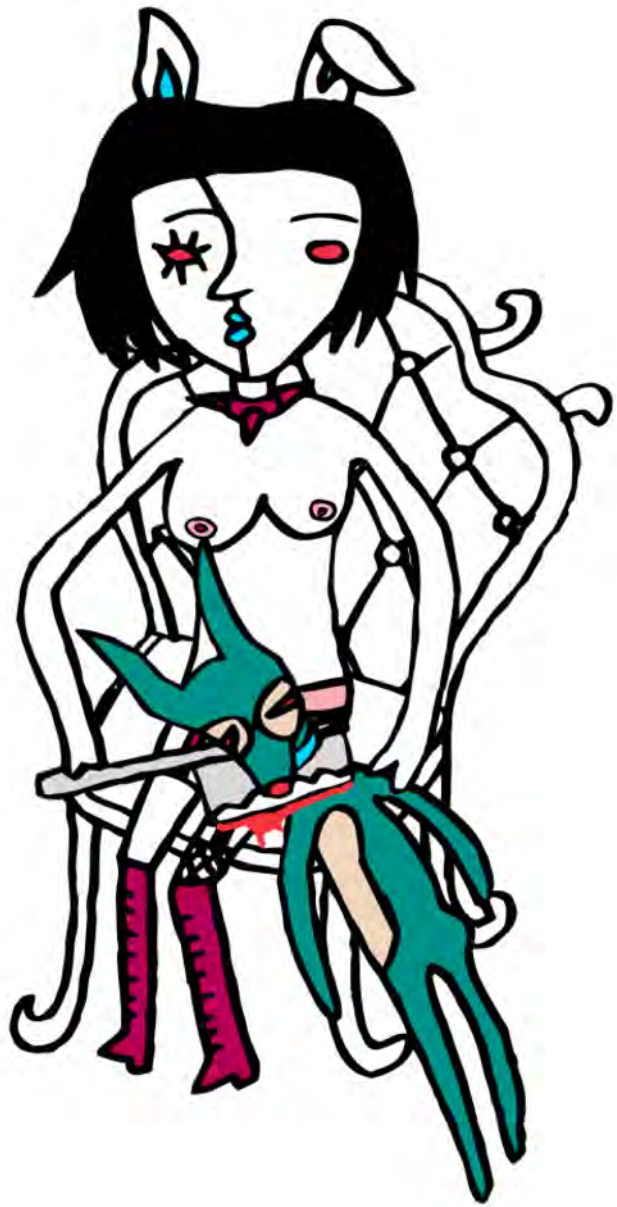





Boom


Ende

HYO JUNG KWAG

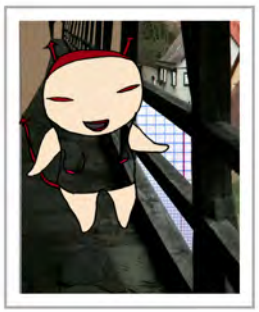




I wanna be a mama

Stereo total

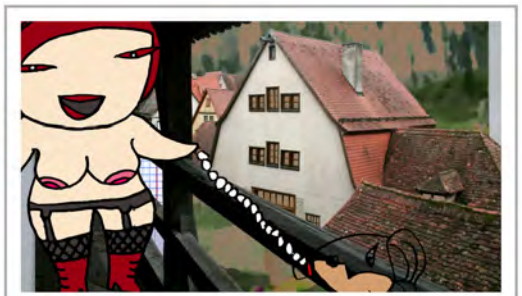










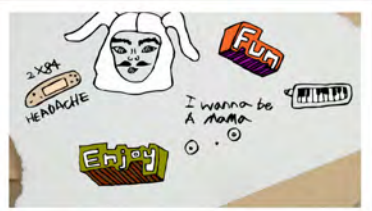




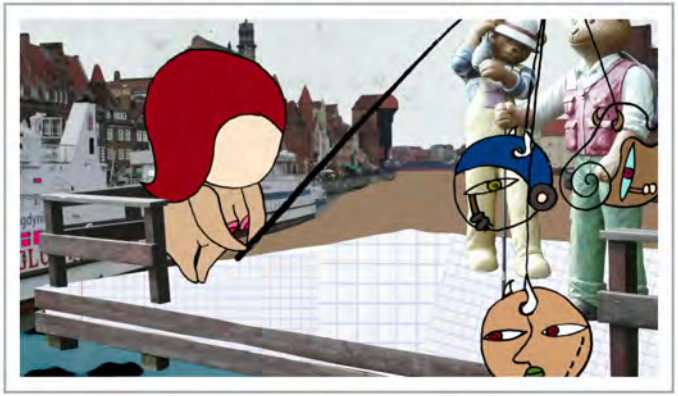


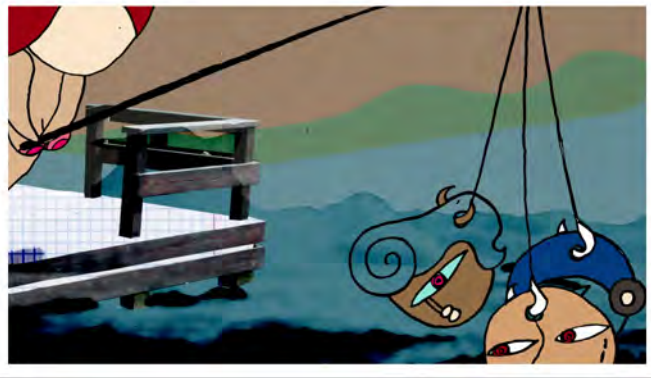


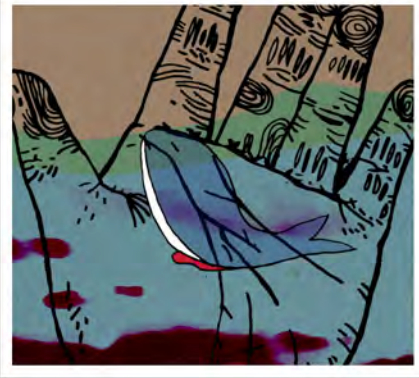




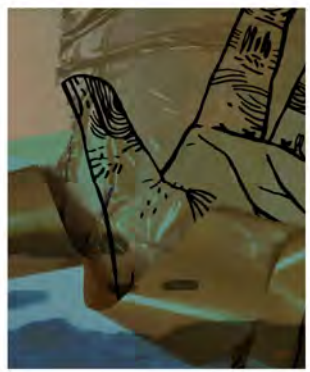


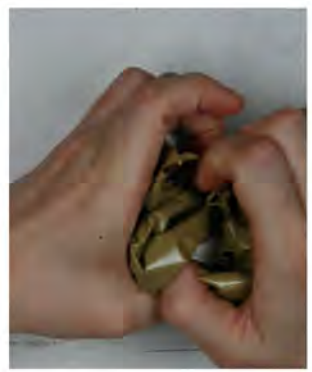










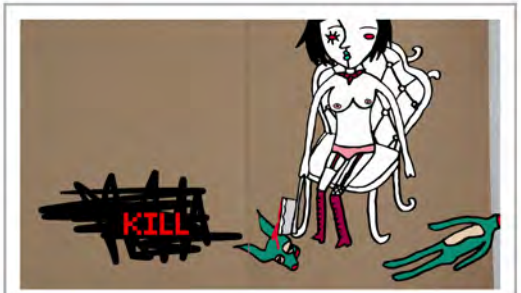



CRITICIZE
CRITICIZE


LUCIFER

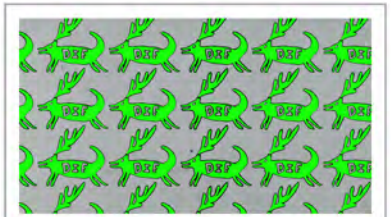

LUCIFER
LUCIFER
LUCIFER
LUCIFER

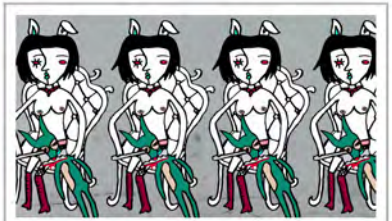

HOW
TO


KILL




DIS
DIS






KILL
KILL



Anna und das tragbare Puppenhaus

von Stefanie Hauptmann



Anna schlug die Augen auf, sie konnte nicht mehr weiter schlafen. Sie konnte es einfach nicht mehr erwarten. Sie stieß die Decke zurück und hüpfte aus dem Bett. Brrr, war das kalt. Die Zimmer waren noch nicht geheizt worden. Niemand war wach, außer mir dachte sie. Anna schlich denn Flur entlang in Richtung Wohnzimmer. Sie öffnete ganz leise die Tür um niemanden zu wecken. Unter dem festlich geschmückten Weihnachtsbaum lagen jede Menge Geschenke, und auf dem Größten stand ANNA geschrieben. Sofort rannte sie los, setzte sich unter den Weihnachtsbaum und betrachtete ihr Geschenk. Gut, es lagen noch viele andere Geschenke mit ihrem Namen darauf, aber das hier war das Größte von allen. Anna betrachtete das grünlich schimmernde Papier und die große rote Stoffschleife. An dem Paket, welches trotz seiner Größe recht unförmig war hing ein goldener Papierstern, auf dem mit großen Buchstaben ihr Name geschrieben stand. Sie versuchte es hochzuheben, doch es war zu schwer. "Wow, ist das wirklich für mich?" "Ja" rief eine Stimme hinter ihr. Annas Oma stand in der Tür, sie musste wohl aufgewacht sein. "Dein Vater hat es gestern vorbeigebracht" sagte Annas Oma. "Meinst du dass er morgen da sein wird, Fragte Anna?" Annas Papa war schon lange nicht mehr hier gewesen, seit sich Annas Eltern gestritten hatten. "Vielleicht" antwortete ihre Oma. "Aber jetzt komm, geh wieder schlafen, es ist noch viel zu früh"



Annas Oma schob sie in Richtung Flur. "Na, gut, sagte Anna. Sie hüpfte in ihr Bett und ließ sich von ihrer Oma zudecken. Dann gab sie Anna einen Gutenachtkuss auf die Stirn und schon war Anna eingeschlafen. Sie träumte. Sie träumte davon, dass der Weihnachtsmann ihr einen Wunsch erfüllen würde. Ein Weihnachten mit der ganzen Familie.
Natürlich gab es den Weihnachtsmann. Aber sie wusste auch, dass die Eltern der Kinder ihm halfen, die Geschenke zu kaufen und einzupacken. Am Anfang, so hatte Annas Papa ihr erklärt, schaffte der Weihnachtsmann das alles noch alleine. Doch als immer mehr Menschen auf die Erde kamen, wurde es ihm langsam zu viel. Also fingen die Eltern an ihm unter die Arme zu greifen. Es gab auch so eine Art Treffen, ein oder zweimal im Jahr. Da traf sich der Weihnachtsmann mit den Eltern, denn Weihnachtselfen und Geschenkkobolden, denn Schleifenfeen, den Bastelzwergen und ... Anna war sich da ganz sicher, sie hätte schwören können dass sie ihre Oma und ihre Mama in der Küche darüber hatte reden hören. Aber um ganz sicher zu gehen, ging sie in Gedanken noch mal ihre Weihnachtswunschliste durch. Am besten wäre es sie strich ein paar Wünsche und ließ nur die ganz wichtigen drauf. Damit auch ihr wichtigster Wunsch ein Weihnachten mit der ganzen Familie vom Weihnachtsmann erfüllt werden würde. Mmmm, was konnte sie streichen ? Das Trampolin ? Das Puppenhaus ? Nein, auf das Puppenhaus konnte sie nicht verzichten. Nach langen Überlegungen gab es nur noch drei Wünsche auf ihrer Liste. 1. Schnee zu Weihnachten, 2. Das Puppenhaus, und 3. Und am allerwichtigsten ein Weihnachten mit der gesamten Familie.



Es war schon warm im Haus als Anna von Geklapper und Stimmengewirr geweckt wurde. Sie roch einen köstlichen Geruch, der aus der Küche zu kommen schien. Waren es frischgebackene Keksen oder Frühstücksbrötchen? Sie schlug die Augen auf. Hüpfte aus dem Bett und lief den Flur entlang. An der Küchentür machte sie halt und, da war er wieder dieser köstliche Geruch. Nach Zimt und Vanille und ... jetzt war sie sich ganz sicher es waren Weihnachtskekse. Annas Mama rollte gerade den Teig aus, als sie Anna bemerkte. Anna, was machst du den hier?" rief sie ihr zu Aber Anna konnte ihr gerade nicht antworten. Sie war viel zu sehr damit beschäftigt das Geschehen in der Küche zu betrachten. Da war ihre Oma die ein Blech mit frischgebackenen Weihnachtskeksen aus dem Ofen holte. Da gab es welche die wie Weihnachtsmänner geformt waren und andere sahen aus wie Sterne. Überall standen Dinge herum. Der Küchenboden war mit einer dünnen weißen Mehlschicht bedeckt. Es sah aus als hätte es in der Küche geschneit. "Schnell, zieh dich an du erkältest dich doch sonst noch !" rief ihr ihre Mutter zu. "Darf ich mitmachen ?" fragte Anna. "Ja, aber zieh dir bitte vorher etwas an" erwiderte sie. "Oh", Anna hatte immer noch ihren hellgrauen Schlafanzug, auf dem sich lauter Eskimos befanden, an. Schnell zog sie sich um, damit sie endlich die Weihnachtskekse dekorieren konnte. Die Weihnachtsmänner bekamen rote Mützen und die Sterne wurden mit silbernen Zuckerperlen bestreut. Bis zum Mittagessen war auch Anna von oben bis unten mit Mehl bedeckt. "Schau mal Mama, die hier sind für Papa" sagte Anna während sie auf eine Reihe von sternschnuppenförmigen Keksen bunte Zuckerstreusel türmte. "Ja, Anna, was Papa betrifft ..." setzte Annas Mama an. Doch sie kam nicht dazu weiterzureden, da ihre Oma sie schon zum Mittagsschlaf in ihr Zimmer schickte.



Anna freute sich riesig auf den Nachmittag. Denn dann durfte sie endlich die frischgebackenen Weihnachtskekse essen. Sie setzte sich auf ihren Stuhl und nahm einen großen Schluck Kakao aus der Rentiertasse. Erst jetzt viel ihr auf dass alle bis auf ihren Vater am Kaffeetisch versammelt waren. "Opa!" rief sie. "Wo ist Papa ?" Aber ihr Opa antwortete nicht. Stattdessen stopfte er sich einen grün glasierten Tannenbaumkeks der mit silbernen Zuckerperlen dekoriert war in dem Mund. "Oma ?" fragt Anna jetzt ihre Oma. "Wann kommt Papa ?" "Weißt du Anna es kann sein ..." versuchte ihr ihre Oma zu erklären. "Was hast du dir denn eigentlich vom Weihnachtsmann gewünscht Anna ? fiel Annas Opa Annas Oma ins Wort. "Also, eigentlich habe ich mir nur drei Sachen vom Weihnachtsmann gewünscht." "Oh, na dafür liegen aber viel zu viele Geschenke unter dem Weihnachtsbaum" meinte Annas Opa. "Nein, nein, das macht nichts." erwiderte Anna. Es war schon Früher Abend als fast alle Weihnachtslieder gesungen, alle Weihnachtsgedichte aufgesagt, fast alle Geschenke ausgepackt und so gut wie alle Weihnachtskekse aufgegessen waren. Anna wühlte sich durch Geschenkpapierberg zu dem größten Geschenk was von ihrem Vater gekommen war. Sie hatte es bis zuletzt aufheben wollen.


BOMB

Während sie die rote Schleife löste erkundigte sie sich wo ihr Vater sei. "Er hat doch schon so gut wie alles verpasst" meinte Anna. "Anna" ihre Mutter schaute sie merkwürdig an. "Papa kommt heute nicht" "Was ? Aber ? Er hatte es mir doch versprochen !" Sie riss das grünlich schimmernde Papier herunter und betrachtete was nun vor ihr stand. Es hatte einen roten Griff der mit schwarzen Strichen wie ein gekachelter Kamin bemalt war. Die Wände waren weiß gestrichen und an der Vorderseite waren zwei Fenster aufgemalt. Alles war selbst gebaut. An dem roten Griff war ein kleines Weihnachtskärtchen gebunden. Anna machte die Karte auf und las: Liebe Anna, ich wünsche Dir frohe Weihnachten! Das Puppenhaus hat einen Griff damit du es überall hin mitnehmen kannst. Ich hoffe es gefällt – Dein Papa. Dicke Tränen liefen an ihren Wangen hinunter. Anna stand auf und rannte in Ihr Zimmer. Sie legte sich in ihr Bett. Weihnachten war gelaufen. Nie war sie so enttäuscht worden, und anscheinend hatten schon alle Bescheid gewusst. Ihre Mama und Opa und Oma und .... warum war ihr Papa nicht gekommen. Er hatte ihr nur das Puppenhaus geschickt. Zumindest war einer ihrer Wünsche in Erfüllung gegangen. Doch ihr allerwichtigster Wunsch nicht. Den hatte der Weihnachtsmann vergessen. Irgendwie wurde sie richtig wütend auf ihn. Wie konnte er nur. Sie hatte ihm doch einen langen und ausführlichen Brief geschrieben. Vielleicht war der Brief nicht angekommen ? Sie hatte doch extra fast alle ihrer Wünsche gestrichen und nur die wichtigsten übrig gelassen. Aber nicht mal die wurden ihr erfüllt. Anna wurde immer wütender. Warum war das passiert ? Wieso hatte der Weihnachtsmann ihr nicht diesen einen Wunsch erfüllt ? Ein Weihnachten mit ihrem Papa. Ein Weihnachten mit der ganzen Familie. Aber all diese Fragen konnte ihr nur eine Person beantworten. Deshalb Fasste Anna einen Entschluss. Sie würde sich aufmachen um den Weihnachtsmann zu suchen und ihn zur Rede stellen.



Anna wartete bis alle ins Bett gegangen waren. Dann stand sie auf, zog sich an und nahm ihr Puppenhaus, das Einzige was ihr von ihrem Papa blieb. Leise schlich sie den Flur entlang, öffnete die Tür und ging raus in die kühle Nacht.. Anna lief los auch wenn sie eigentlich gar nicht wusste wohin sie laufen sollte. Es begann schon langsam morgen zu werden als sie nicht mehr weiter wusste. Anna setzte sich auf eine Bank und sah der Sonne beim Aufgehen zu. Was sollte sie nur tun. Anna war verzweifelt. Wie sollte sie den Weihnachtsmann finden ? Als sie so da saß und überlegte und überlegte, vielen auf einmal kleine weiße Sterne vom Himmel. Anna sah ihnen beim Fallen zu. Sie funkelten in der Sonne und ... brr sie waren naß. Die leeren Stellen auf der Bank neben ihr wurden langsam weiß. Es begann zu schneien. Auf einmal wurde ihr klar dass der Weihnachtsmann ihr einen weiteren Wunsch erfüllt hatte. Da wurde ihr etwas klar, sie musste einfach nur daran denken was sie sich wünschte und es würde in Erfüllung gehen. So hatte es bei dem Puppenhaus und auch bei dem Schnee funktioniert. So ging Anna los, den verschneiten Weg entlang. Sie dachte fest daran dass sie den Weihnachtsmann finden wollte. Als sie eine Weile gegangen war, bemerkte sie wie ihr Magen knurrte. Sie war nun schon eine ganze Weile unterwegs gewesen und hatte nichts zum Frühstück gegessen. Auch das Puppenhaus war nach einiger Zeit recht schwer geworden. Anna setzte sich auf einen verschneiten Hügel und dachte nach. Wie sollte sie nur an Essen kommen? Als sie so nachdachte und nachdachte, merkte sie wie seltsame Geräusche aus dem Inneren des Puppenhauses kamen.

Anna betrachtete das Puppenhaus näher. Erst jetzt bemerkte sie die rund Öffnung an der Vorderseite des Puppenhauses. Als sie es zum ersten Mal sah, dachte sie dass das Fenster nur aufgemalt war. Doch jetzt wo sie es näher betrachtete, stellte sie fest dass es eine richtige Öffnung war. Das runde Fenster war groß genug, das sie ihren
Zeigefinger durchstecken konnte. Sie zog daran und schwups die Vorderseite senkte sich langsam nach unten und gab das innere des Puppenhauses frei. Dort gab es ein Bett und eine Couch, eine zweite Etage mit einer Matratze und eine kleine Küche. Genau aus dieser Küche kamen diese seltsamen Geräusche. Anna schaute sich die Küche genauer an. Da gab es einen kleinen Ofen, in dem es zu kochen und zu brodeln schien. Alles schien sich von allein zu bewegen. Verwundert betrachtete Anna das Geschehen im inneren des Ofens. Ping ! machte es plötzlich und das brodeln hörte auf. Die Tür des Puppenbackofens sprang auf und gab den Blick in das innere frei. Mmm ... duftete das gut. Es duftete Grießbrei mit Vanille und Zimt. Vorsichtig nahm Anna die kleine Backform aus dem Ofen heraus. Aua ! War das heiß! Sie hatte sich beinah ihre Finger verbrannt. Sie stellte die kleine Backform in den Schnee und an der Stelle wo die Backform stand schmolz der Schnee, wobei er ein leises Zischen von sich gab. Sie wartete eine Weile bis die Backform etwas abgekühlt war. Es schmeckte köstlich. Doch leider war die Portion sehr klein gewesen und sie hatte immer noch Hunger. Da bemerkte sie dass sich die Ofentür schon längst wieder geschlossen hatte. Es begann im Inneren erneut zu brodeln. Das ging noch ein paar Mal so, bis Anna satt war. Etwas verwundert aber satt, schloss sie das Puppenhaus und machte sich erneut auf den Weg.



Sie lief weiter und folgte der Schneespur. Denn es schneite nicht überall. Es war als würde der Schnee sie führen. Doch nach einer Weile wurde sie müde, denn normalerweise hätte sie schon längst ihren Mittagsschlaf gehabt. Doch wo sollte sie sich hinlegen? Es war doch viel zu kalt. Sie machte erneut an einer Parkbank halt und setzte sich darauf. Wo sollte sie schlafen? Hatte das alles überhaupt einen Sinn? Würde sie den Weihnachtsmann finden? Ob sich Mama, Opa und Oma schon sorgen machten? Traurig legte sie ihren Kopf auf das Dach des Puppenhauses, als kleine Rauchwölkchen aus dem Schornstein aufstiegen. Sie hörte ein leises knistern im Inneren des Hauses. Erneut öffnete sie das Puppenhaus. Im Wohnzimmer, was ihr vorher gar nicht aufgefallen war, befand sich ein kleiner Kamin. In Diesem flackerte ein Feuer welches das ganze Haus wärmte. Es wurde so warm, das Anna nicht mehr fror. Während sie dem flackerten Feuer im Kamin zuschaute, wurden ihre Augen immer schwerer und schwerer und Anna immer müder und müder und irgendwann war sie eingeschlafen.



Als Anna wieder aufwachte war das Feuer im Kamin des Puppenhauses erloschen. Noch etwas schläfrig öffnete sie ihre Augen und stellte fest das schon einige Zeit vergangen war. "Hallo !" Anna drehte sich erschrocken um. Neben ihr saß auf der verschneiten Bank ein kleiner Elf. An der rot/weiß gestreiften Kringelmütze erkannte sie, dass es sich um einen Weihnachtselfen handelte. Das hatte ihr Opa mal erklärt. Es gab nämlich auch andere Elfen, die rein gar nichts mit Weihnachten zu tun hatten. Verwechselte man beide miteinander konnten sie sehr beleidigt sein. Doch jene mit den rot/weiß gestreiften Kringelmützen waren eindeutig Weihnachtselfen. "Hallo!" entgegnete Anna. "Du bist ein Weihnachtself richtig?" Der Elf nickte ihr zu. "Dann kannst du mir doch bestimmt weiterhelfen?" Der Elf schaute sie neugierig an. "Ich bin nämlich auf der Suche nach dem Weihnachtsmann" erklärte Anna. "Nun" setzte der Elf an. "Der wohnt im Weihnachtsdorf." "Oh, und wo ist das Weihnachtsdorf?" fragte Anna. "Na, hier!" versuchte der Elf ihr zu erklären. Anna blickt ungläubig um sich. Sieh sah nichts außer Schnee und Bäume. Wollte sie der Elf etwa veralbern? Misstrauisch betrachtete sie den Elf. Hatte sie sich etwa geirrt? Vielleicht war es doch kein Elf. Hatte sie ihn vielleicht mit einem Scherzkobold verwechselt? Aber woher hatte er dann die rot/weiß gestreifte Kringelmütze?
"Doch Anna, du bist schon die ganze Zeit durch das Dorf gelaufen" erklärte ihr der Weihnachtself. "Aber wo sind den die Weihnachtshütten, die Rentierställe, die Geschenkpapierlager, das Haus vom Weihnachtsmann und die ganzen anderen Helfer vom Weihnachtsmann?" fragte Anne außer Atem. "Die sind alle hier. Du kannst sie nur nicht sehen" "Aber warum denn nicht?" fragte Anna.



"Was ?" fragte Anna. "Der Weihnachtsmann ist nämlich gar nicht im Weihnachtsdorf! erklärte der Elf mit erhobenem Zeigefinger. "Was ?" rief Anna voller Entsetzen. "Aber warum den nicht ?" "Na, heute ist doch Weihnachten!" meinte der Elf als hätte sie es wissen müssen. "Da ist er unterwegs, geht von Haus zu Haus und verteilt die Geschenke." Ungläubig schaute er Anna an. "Hat dir das den noch niemand erklärt?" "Doch!" rief Anna trotzig. Aber Weihnachten war doch schon gestern gewesen? Oder gab es hier eine andere Zeit? "Und was nun ?" fragte Anna. Der Elf überlegte während er vor der Parkbank auf und abschritt. "Na, ist doch klar! Du gehst einfach wieder nach Hause. Dort wartest du dann bis der Weihnachtsmann kommt!" "Aber bei uns zu Hause war er doch schon!" rief Anna. "Und?" fragte der Elf. "Da habe ich ihn verpasst" meinte Anna. "War es den wichtig?" fragte der Elf. "Sehr wichtig!" betonte Anna. "Worum ging es den?" fragte der Elf neugierig. "Um etwas Privates." Erklärte Anna. Der Elf schien beleidigt, weil sie ihm nicht sagen wollte worum es ging. Anna lenkte ein. Es handelt sich um einen nicht erfüllten Wunsch." "Oh, ein nicht erfüllter Wunsch!" wiederholte der Elf so als würde es sich um etwas ganz wichtiges handeln. "Ja, dann können wir nur eines tun." Anna wurde neugierig. "Was denn ?" "Wir müssen uns aufmachen zum See der nicht erfüllten Wünsche und Deinen Wunsch suchen."

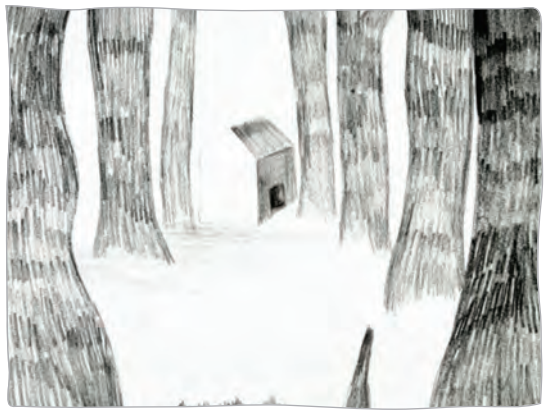
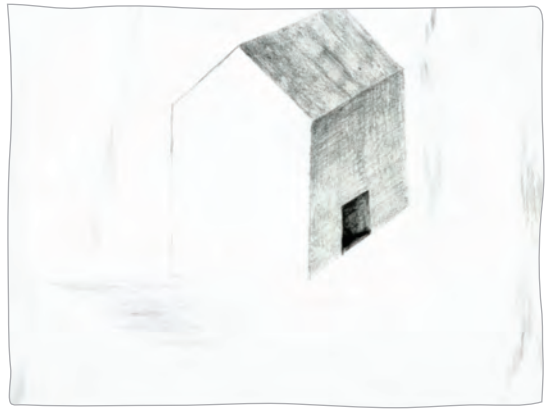


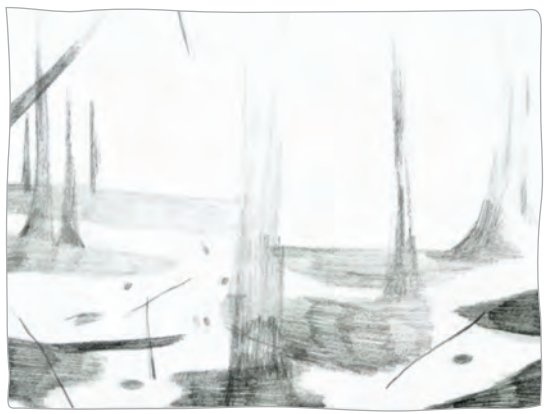
Aber, kann ich nicht einfach hier auf den Weihnachtsmann warten?" fragte Anna. Denn sie verstand nicht was das Ganze sollte. "Wer weiß wann er zurückkommt" meinte der Elf "und selbst dann kehrt er direkt in das Weihnachtsdorf zurück, und das kannst du ja nicht sehen." "Aber ich will ihn doch nur etwas fragen" meinte Anna. "Nein, Anna wenn es um unerfüllte Wünsche geht, dann ist der Weihnachtsmann dafür nicht mehr zuständig." erklärte der Elf. "Wir können nur eines tun. Wir müssen zum See der nicht erfüllten Wünsche gehen." "Aber wieso denn ?" fragte Anna erneut. "Nun", setzte der Elf an. "Wir müssen herausfinden weshalb Dein Wunsch nicht erfüllt wurde." Anna stand verdutzt da. Damit hatte sie nicht gerechnet. Der Elf lief los und war schon ein ganzes Stück vor ihr als er sich noch mal umdrehte. "Kommst du Anna?" fragte er. Anna antwortet nicht. Schon wieder ein neues Abenteuer ? Sie wollte doch nur nach Hause nach all dem Schlamassel. Aber sie wollte auch wissen weshalb ihr Wunsch nicht in Erfüllung gegangen war. Also hüpfte sie von der Parkbank, nahm das Puppenhaus was ihr Vater für sie gebaut hatte an sich und lief dem Elf hinterher.

Ende

Umiaryuaq

Prae Pupityastaporn



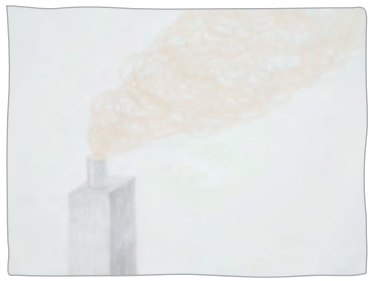


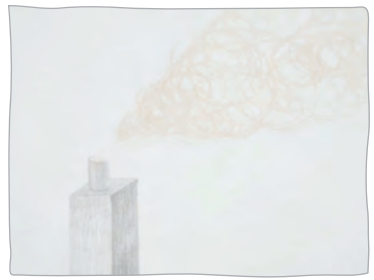


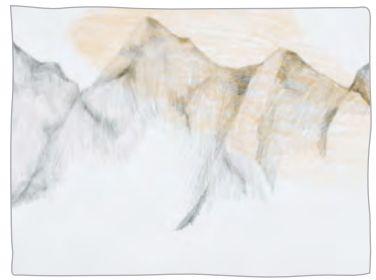

Umiaryuaq

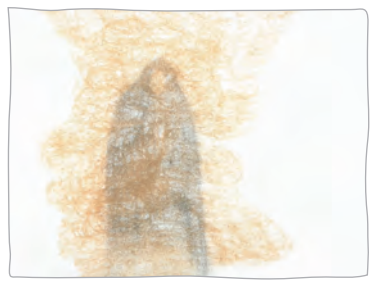


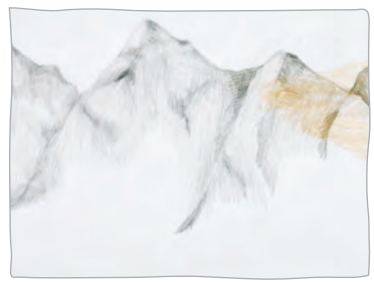


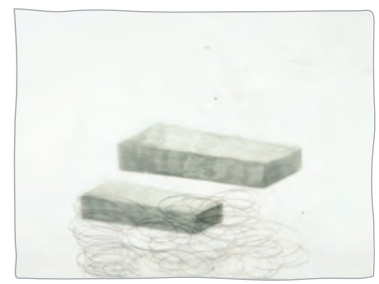


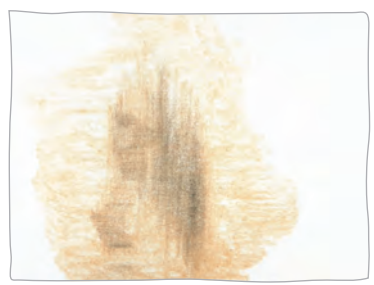


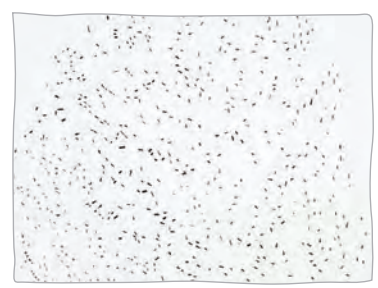


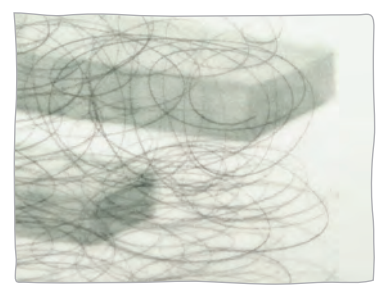














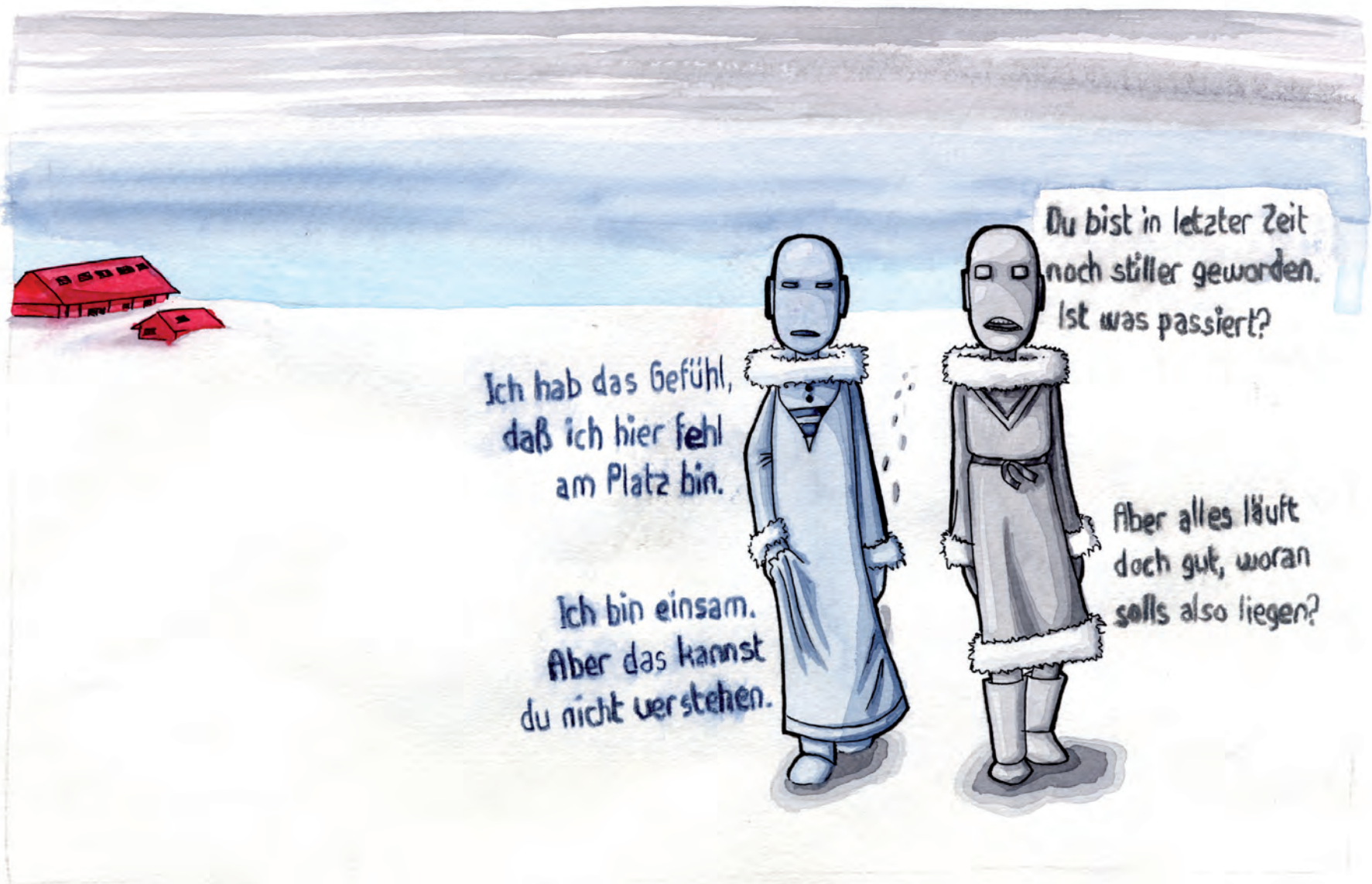


Prae Pupityastaporn



Einsam

Janina Conner


Du bist in letzter Zeit noch stiller geworden. Ist was passiert?
Ich hab das Gefühl, daß ich hier fehl am Platz bin.
Aber alles läuft doch gut, woran solls also liegen?
Ich bin einsam. Aber das kannst du nicht verstehen.


Einsam? Du hast doch deine Familie,
deine Freunde, du bist nicht allein!


Nicht allein, das ist etwas ganz anderes.
Einsam, das ist so wie hier am Südpol.


Es gibt noch andere Menschen und Tiere. Aber alle gehen aneinander vorbei.


Das versteh ich wirklich nicht.
Wir sind doch auch noch da!
Hab ich es nicht gesagt?
IHR könnt es nicht verstehen.
EUCH geht es gut.
Was soll das heißen?


Manche Menschen mögen diesen Zustand.
Ich kann ihm nichts abgewinnen.
Die Luft ist schwer.

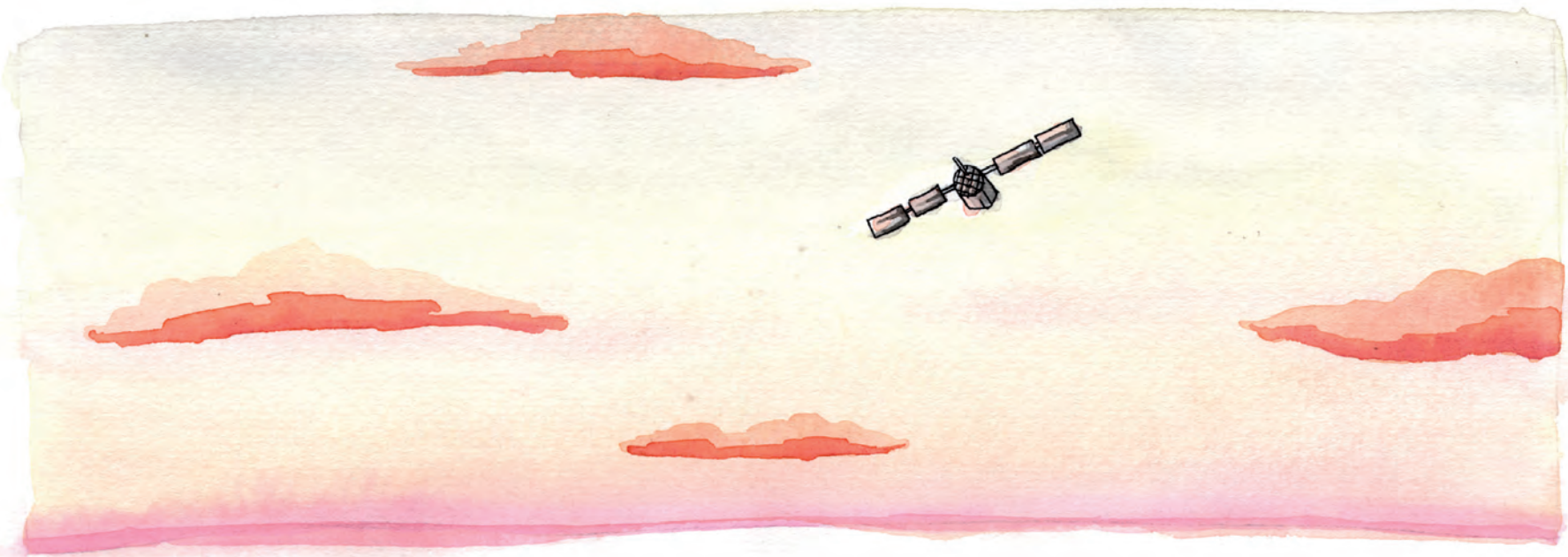
Wenn ich mich jemandem anvertraue, kommt es nie richtig bei ihm an. Er tut so, als verstünde er mich, aber in Wirklichkeit weiß er nicht, wovon ich rede.



Das bildest du dir doch ein.


Manchmal ist es so einsam,
daß es mich regelrecht
zerreißt. Diese Leere...
Selbst wenn ich äußerlich
ganz ruhig bin.

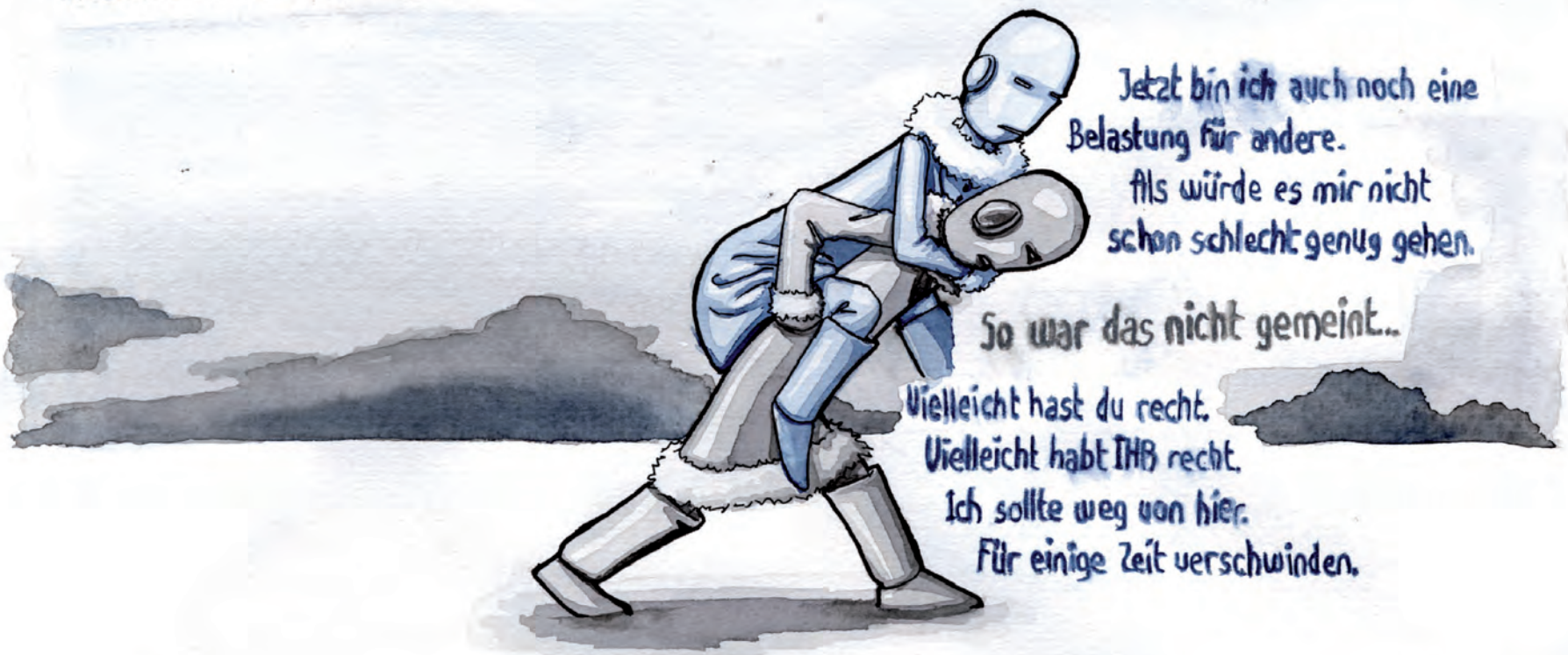

Dann versuche ich mich abzulenken,
und es wird erträglicher.
Aber ob ich jemals nicht
mehr einsam bin?
Deswegen bist
du so still.
Ich trinke deswegen viel.
Und wegen der Hitze.
So wie alle hier



Du leidest bestimmt nur
unter dem extremen Klima.
Du solltest dir Urlaub
nehmen und in ein warmes
Gebiet fahren.


Nein, daran liegt es nicht. Bitte erzähl niemand anderem davon. Ich habe oft das Gefühl, daß es hier so kalt ist, weil es in MIR so kalt ist.
Hmmm, das ist albern.
Das ist ja auch nur ein Bild, eine METAPHER, falls dir das etwas sagt.

Du bist so schrecklich negativ geworden.
Jeder hat gemerkt, daß etwas mit dir nicht stimmt.
Alle machen sich sorgen um dich.



Jetzt bin ich auch noch eine Belastung für andere.
Als würde es mir nicht schon schlecht genug gehen.

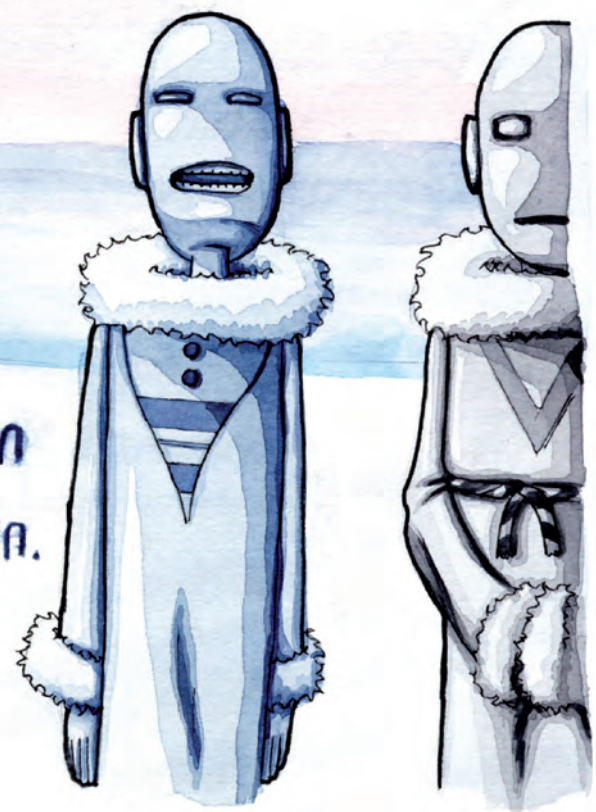
So war das nicht gemeint...

Vielleicht hast du recht.
Vielleicht habt IHR recht.
Ich sollte weg von hier.
Für einige Zeit verschwinden.

Gut, daß du der selben Meinung bist.


Schon eine Idee wohin? Wie wäre es mit der Karibik?
Es ist am besten, wenn ich einen ausgedehnten Urlaub mache.
Vielleicht komme ich auch garnicht wieder.
Das wär aber schade. Aber wenn es dir dort so gut gefiele...

Ich werde wohl in den nächsten Wochen abreisen.




Es wird eine sehr lange Reise.
Ich werde noch einen Ersatz
für meine Stelle suchen.
Alles verkaufen.
Mit leichtem Gepäck
verreist es sich besser.


Dann wird es euch besser gehen, und mir auch.
Aber wartet nicht auf Post von mir, denn dort, wo ich hin gehe, gibt es wahrscheinlich keine Briefkästen.

Echo

Karolina Novoselskaja


Hilfe! Ich brauche Hilfe!

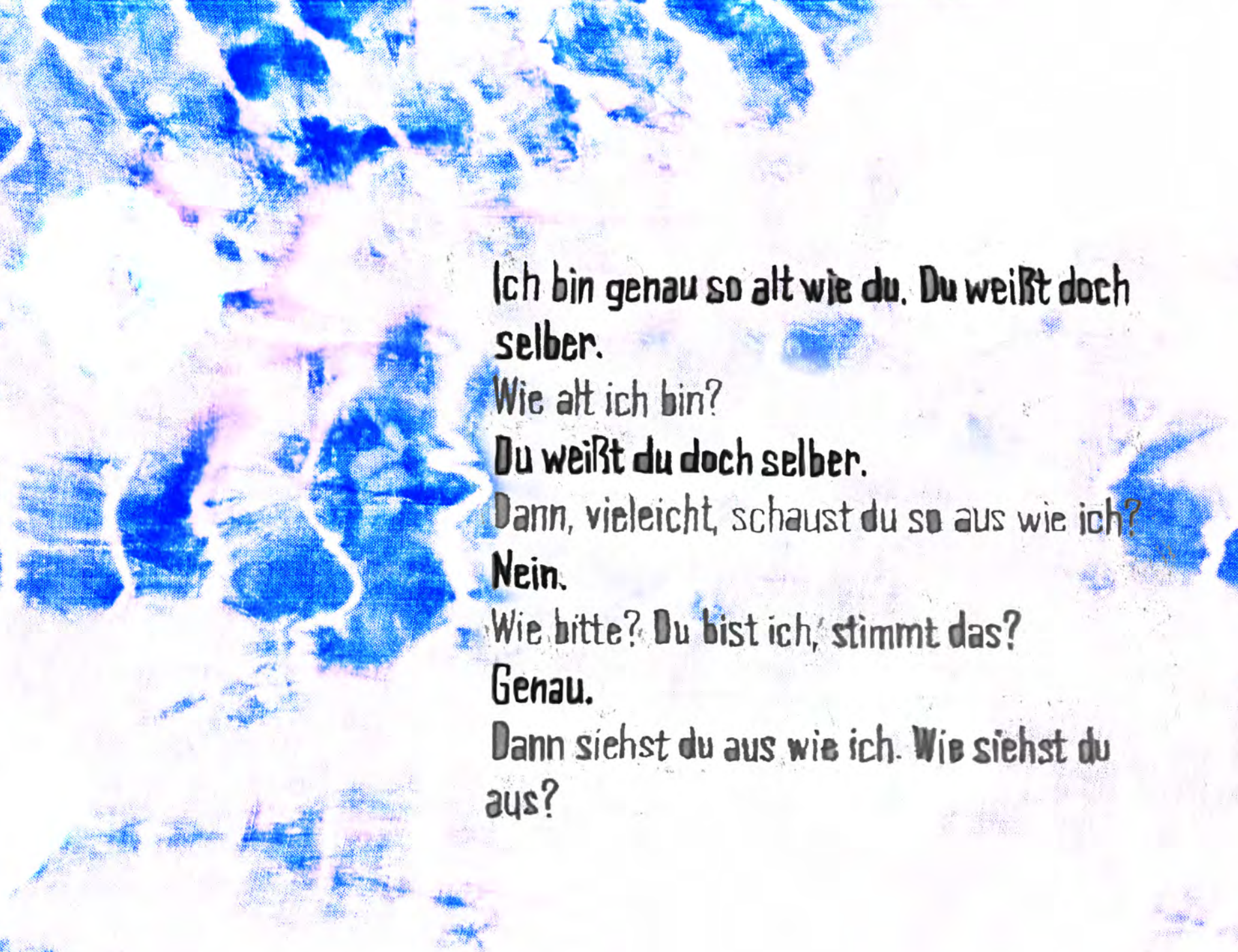


Bei wem? Wem muss ich helfen?
Mir.
Wem mir?
Na, mir.
Wer bist du?
Ich.
Wer ich?
Ich bin, wer du bist.
Ich bin ich und du bist du! Wer bist du?
Ich bin du.


Bei wem? Wem muss ich helfen?


Dass kann nicht sein, dass du ich bin.
Warum nicht?
Weil es nicht sein kann.
Aber das ist so.
Nein!
Aber das ist wirklich so. Ich bin du.
Dann sag mir, wie ist dein Name?
Gleich wie deiner.
Und wie es meiner?
Gleich wie deiner.
Unsinn. Das kann nicht sein!
Aber das ist so.
Wie alt bist du?


Dass kann nicht sein,
dass du ich bin.



Ich bin genau so alt wie du. Du weißt doch selber.

Wie alt ich bin?

Du weißt du doch selber.

Dann, vielleicht, schaust du so aus wie ich?

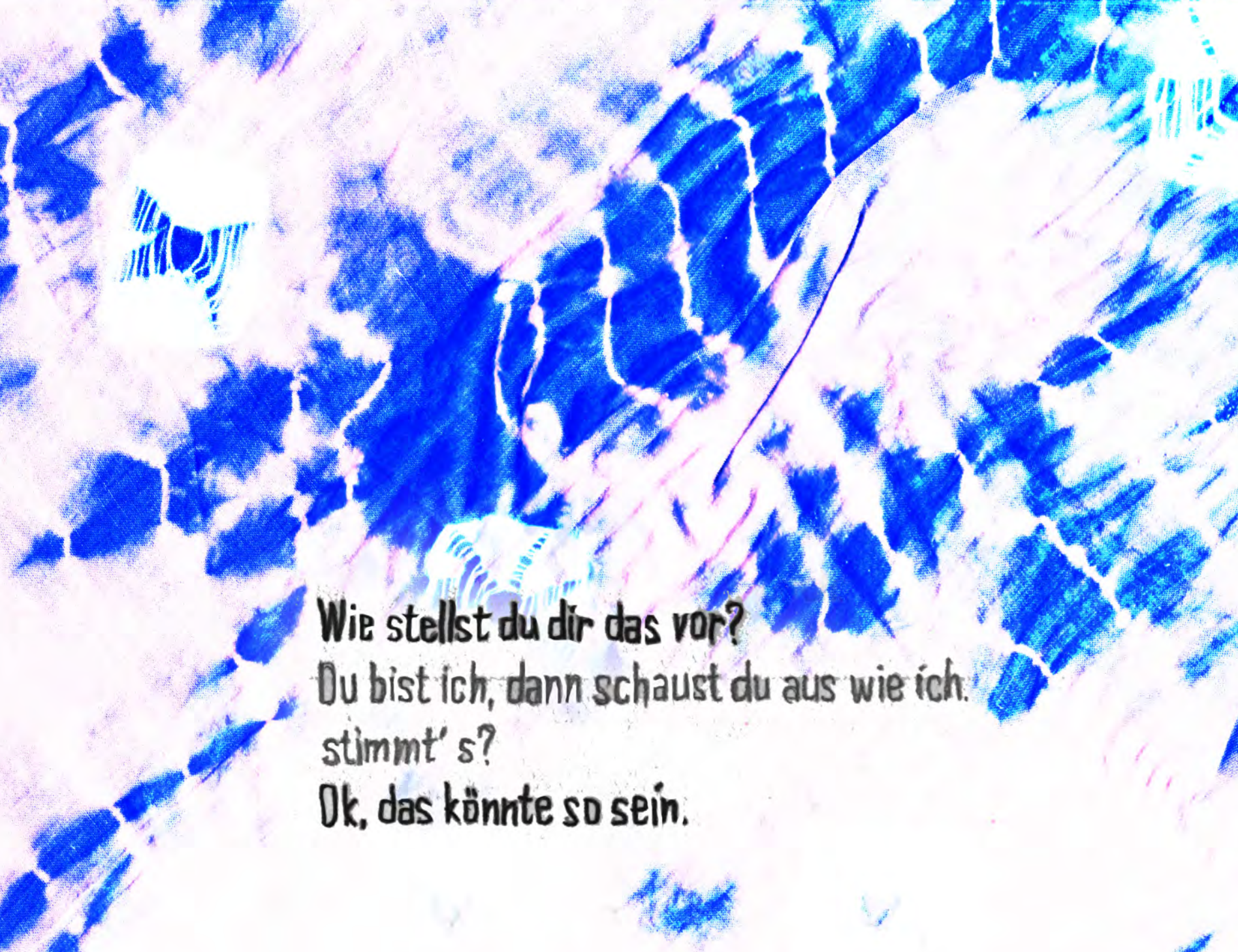
Nein.

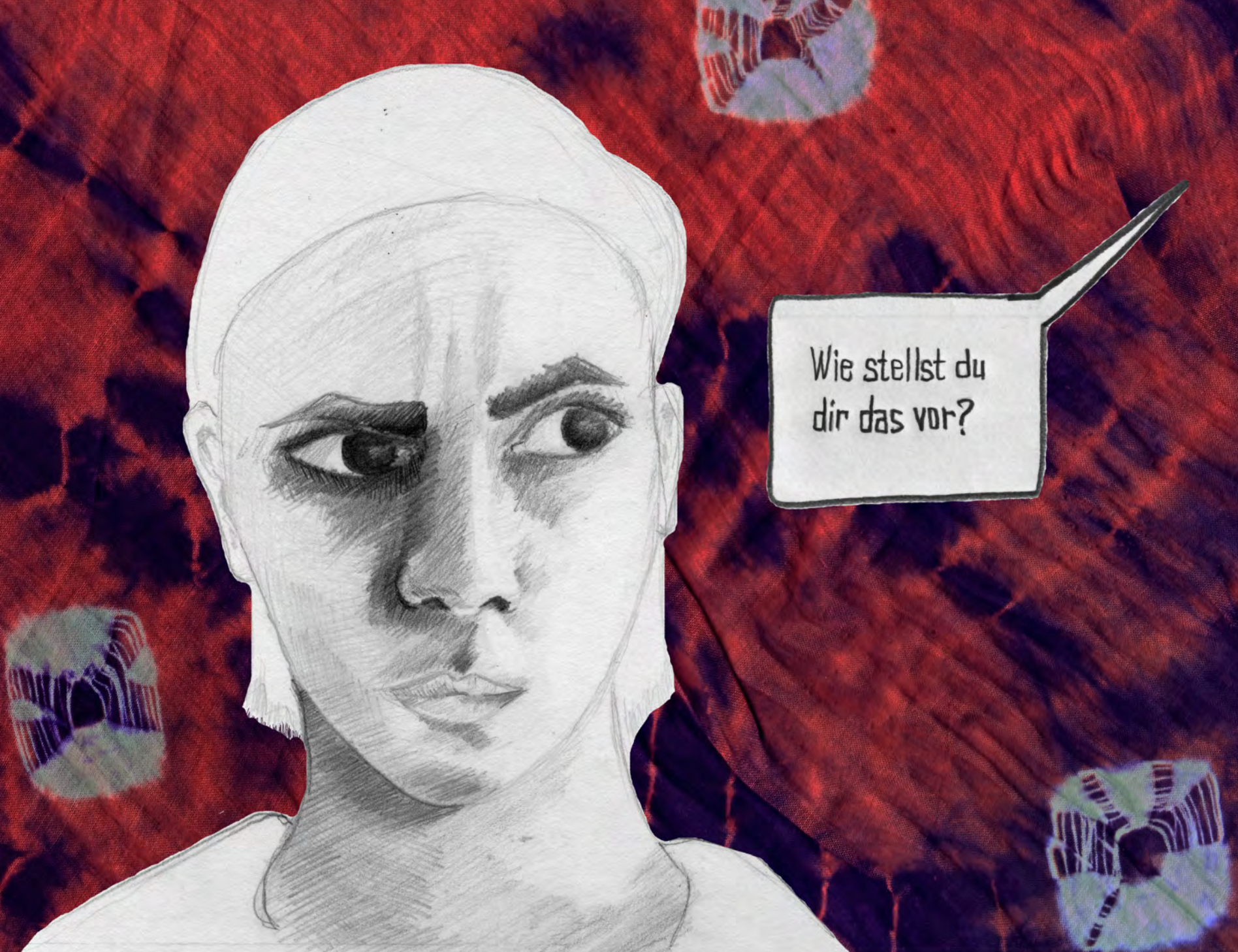
Wie bitte? Du bist ich, stimmt das?

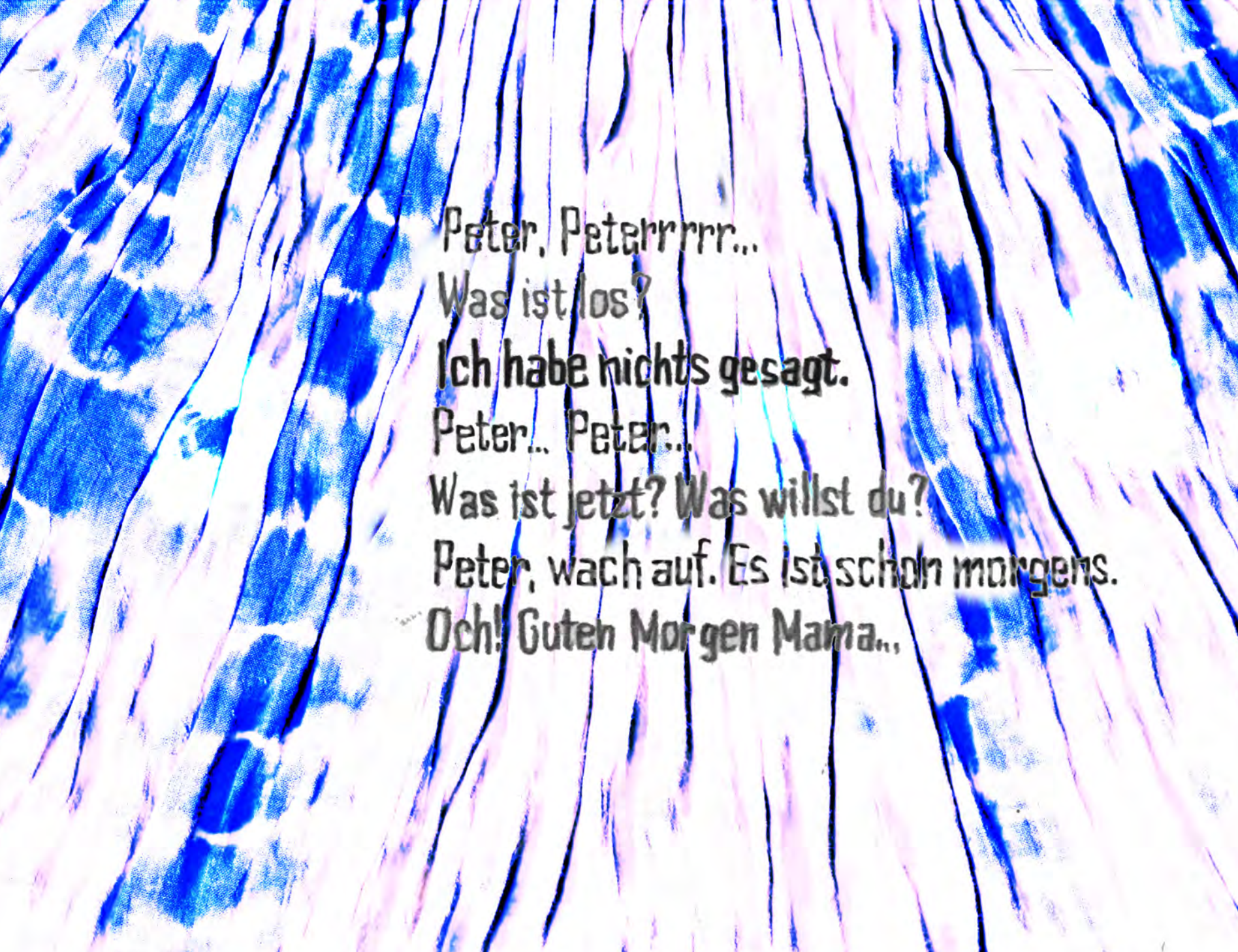
Genau.

Dann siehst du aus wie ich. Wie siehst du aus?

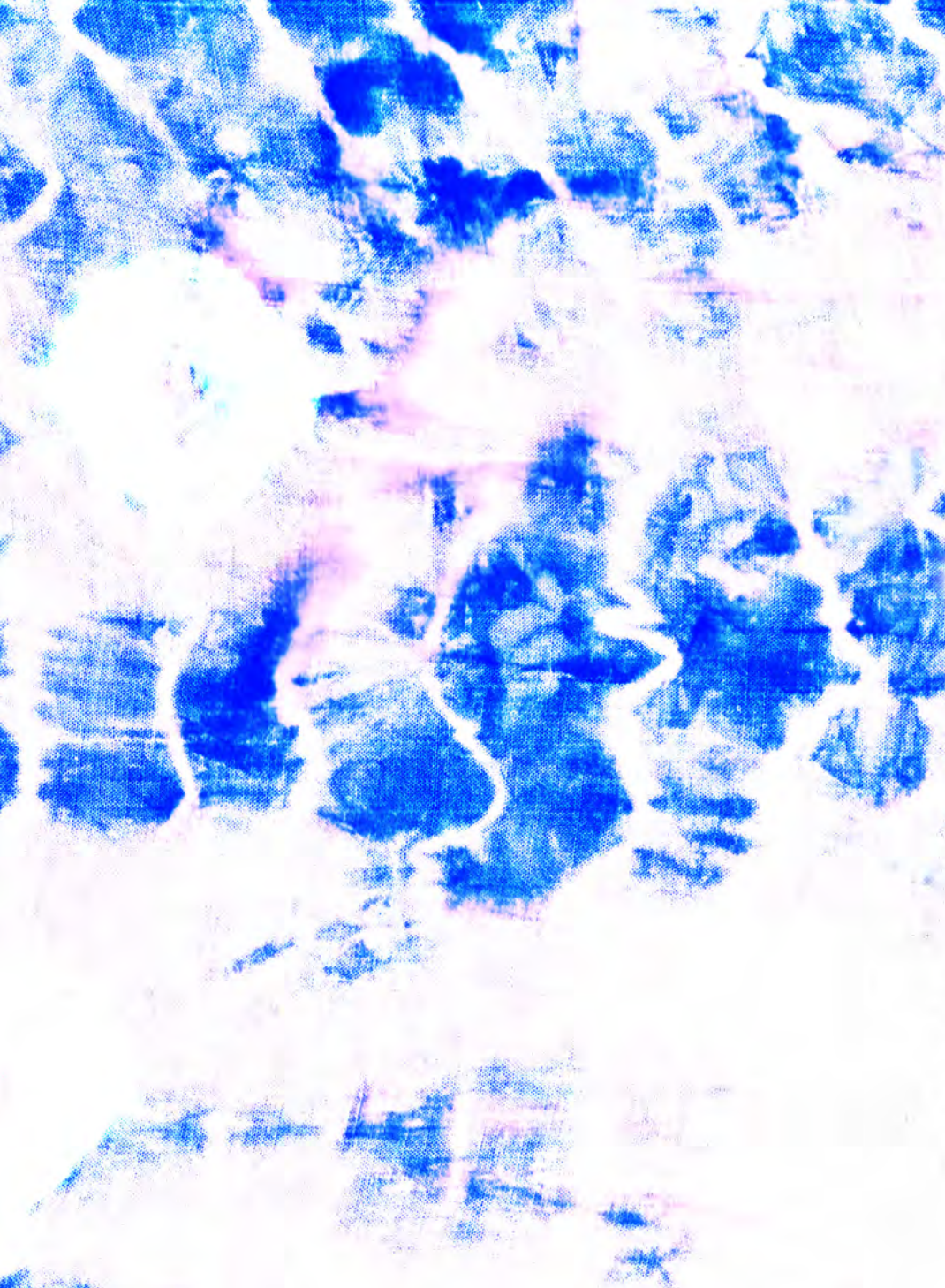

Ich bin genau so alt wie du.
Du weißt doch selber.


Wie stellst du dir das vor?
Du bist ich, dann schaust du aus wie ich.
stimmt' s?
Ok, das könnte so sein.


Wie stellst du dir das vor?


Peter, Peterrrrr...
Was ist los?
Ich habe nichts gesagt.
Peter... Peter...
Was ist jetzt? Was willst du?
Peter, wach auf. Es ist schon morgens.
Och! Guten Morgen Mama...


Peter, Peterrrrr...



Hilfe! Ich brauche Hilfe!

Was ist passiert?

Hilfe!

Warum Hilfe? Was ist los?

Das Unglück. Die Not.

Welche Not?

Große.

Wo ist die Katastrophe?

Hier.

Wo hier?

Hier, bei mir.

Vom Glücklich-Sein

Alexandra Helm



Hey! Galatea, bist du´s nicht? Doch natürlich bist du es...

Lorenz! Wie schön es ist, dich zu sehen!

Ja... Sag mal, kannst du dich noch erinnern?

Erinnern? An was denn?

Ich meine die Zeit, in der du glücklich warst,
vielleicht sogar der glücklichste Mensch der Welt...

Ich glaube, dass ich noch niemals so glücklich war, Lorenz.. Es ist schwer so glücklich zu sein. Den Menschen fällt es schwer, so glücklich zu sein...

Sie sind nämlich nie damit zufrieden, egal, wie gut es ihnen geht, oder wie glücklich sie sind... Sie wollen IMMER mehr!



Und so ein Mensch bist du auch? Ich dachte, du wärst mit mir glücklich gewesen... Ich war es jedenfalls mit dir... Ich erinnere mich noch genau an den Tag, an dem ich dich das erste Mal gesehen habe... Du standest damals mitten in einer riesigen Menschenmasse und hast gestrahlt. Ich wollte dich einfach umarmen, dich nie wieder los lassen... Doch das musste ich schliesslich irgendwann...

Ach Lorenz, du machst mich ganz traurig...

Ich habe immer versucht es zu vergessen...

Was vergessen? Die glücklichste Zeit in meinem Leben? Wie kann man so etwas vergessen wollen?


Ach Lorenz
Du machst mich
ganz traurig...

Ich weiss auch nicht Lorenz. Das Leben ist nun mal sehr schwer...

Siehst du die Katze da drüben?

Ja... Wieso?

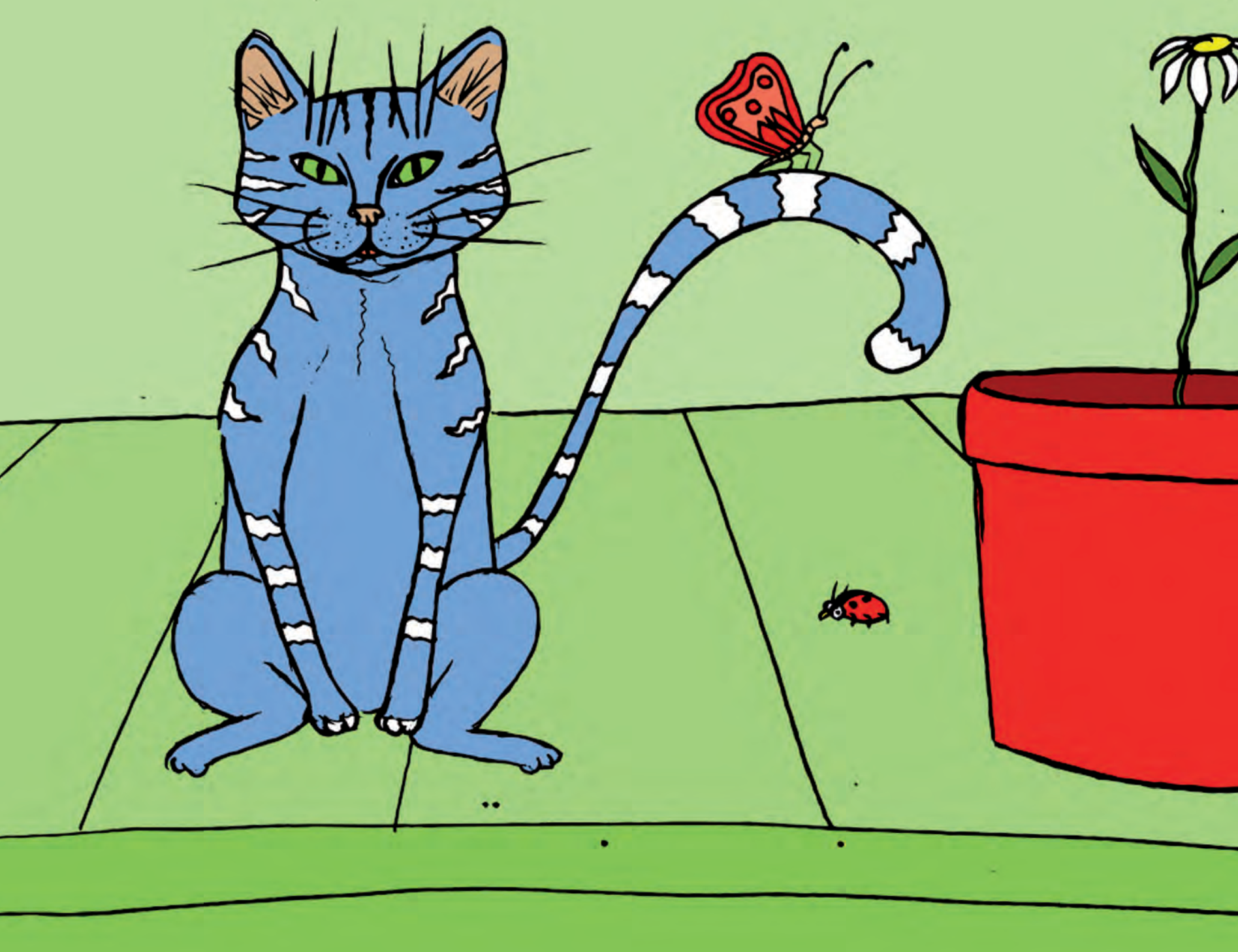
Findest du, dass sie glücklich aussieht?

Ja, irgendwie schon...

Siehst du, wenn es für eine Katze möglich ist, einfach glücklich zu sein, dann muss es doch auch uns so ergehen können, denkst du nicht?

Na ja schon, aber wie stellst du dir das vor?

Sollen wir uns jetzt alle in dumme Katzen verwandeln?



Lorenz, die Menschen vergessen immer... Sie haben immer vergessen und werden immer vergessen und daran wirst auch du nichts ändern... Glaub es mir... Vielleicht solltest du es ihnen gleich tun und auch alles einfach vergessen, denn dann sind auch die schlechten Tage vergessen... So einfach ist das... Nichts ist einfach in diesem Leben, das hast du doch selbst gesagt... Wenn man glücklich ist, dann will man immer noch glücklicher sein... Und da man mit seinem Glück nicht zufrieden ist, ist man damit unzufrieden und Unzufriedenheit bedeutet gleichzeitig auch nicht glücklich zu sein... Also soll man einfach alles vergessen? Oder wie stellst du dir das vor? Was ist das fuer ein Leben, wenn man alles vergessen will?



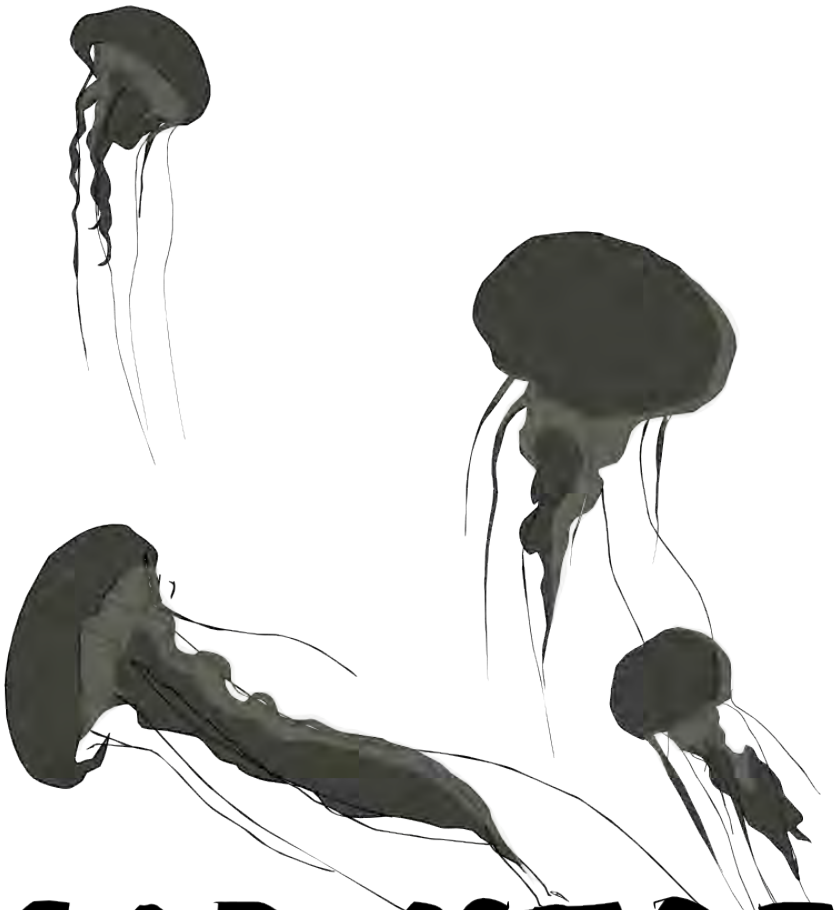
Entschuldigen Sie, wenn ich störe, aber ich habe Ihr Gespräch gerade mitgehört und die Katze, über die sie gerade gesprochen haben, gehört mir... Ich muss dem jungen Herren Recht geben, wir wären alle besser dran, würden wir so denken, wie die Katze. Sehen Sie, ich denke, dass die Katze einfach den Moment geniesst. In einem Moment jagt sie einer Maus hinterher, im nächsten legt sie sich in die Sonne und geniesst das Leben. Können Sie sich ein solches Leben nicht für sich vorstellen? Na ja, im Grunde schon, aber wer kann es sich leisten, den ganzen Tag in dier Sonne zu liegen? Keiner! Genau... Deswegen geht das nicht... Das mit dem Glücklichsein.



Oh doch, das geht schon... Das Problem an der Sache sind eben die Themen, die sie angesprochen haben... Das Geld. Doch das ist es eigentlich gar nicht mal... Natürlich braucht man es zum Leben, ganz klar, aber viel wichtiger ist die Tatsache, dass wir Menschen dazu neigen, zu sehr in der Zukunft zu leben. Versuchen wir zum Beispiel einen Moment zu geniessen, so denken wir gleich daran, was ist, wenn dieser Moment vergangen ist. Also leben wir diesen Moment nicht wirklich. Wir erleben ihn zwar, aber nur halb, da wir mit der anderen Hälfte der Gedanken bereits beim nächsten sind. So wie ein Vogel, der nie rasten kann, da er immer schon zum nächsten Punkt fliegen will und am Ende vor Erschöpfung gar nicht ankommt. Und so zieht sich das unser ganzes Leben über hin...



Ein weiser Mann hat mal auf die Frage, wie er so glücklich sein kann trotz vieler Arbeit geantwortet: „Wenn ich stehe, dann stehe ich, wenn ich gehe, dann gehe ich, wenn ich laufe, dann laufe ich, wenn ich sitze, dann sitze ich, wenn ich esse, dann esse ich, wenn ich spreche, dann spreche ich." Seine Fragesteller behaupteten jedoch, das Selbe zu tun. Da entgegnete er ihnen: „Der Unterschied ist der folgende: Wenn ihr steht, dann geht ihr schon. Wenn ihr geht, dann lauft ihr schon. Wenn ihr lauft, dann seid ihr schon am Ziel..."



EGODYSTON

XENIA LESNIEWSKI





Was denkst du?"



Elena Jil Osmann

„Du weißt, warum du hier bist?"
„Ich denke schon..."

„Was erwartest du dir von unserem Gespräch?"

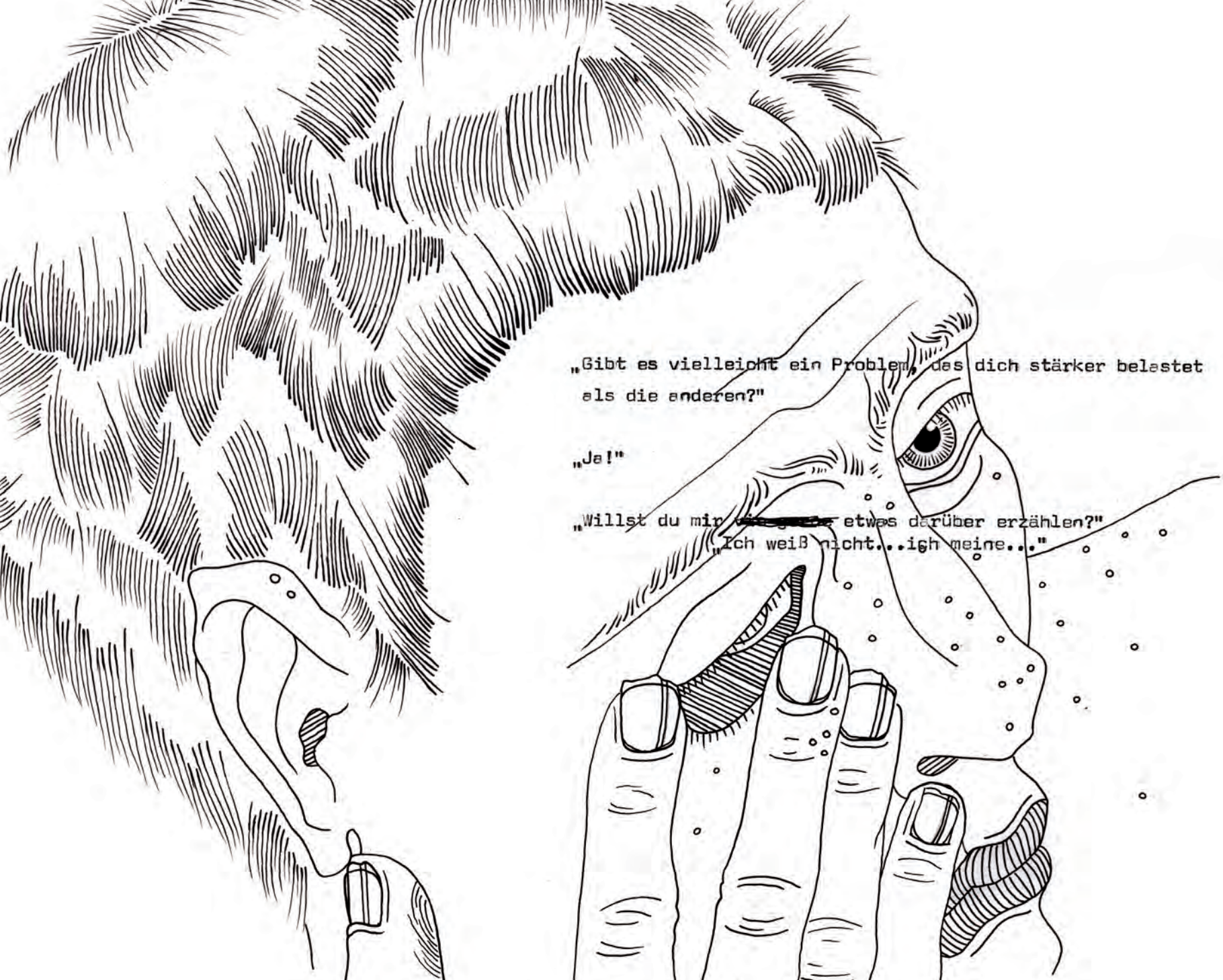
„..."

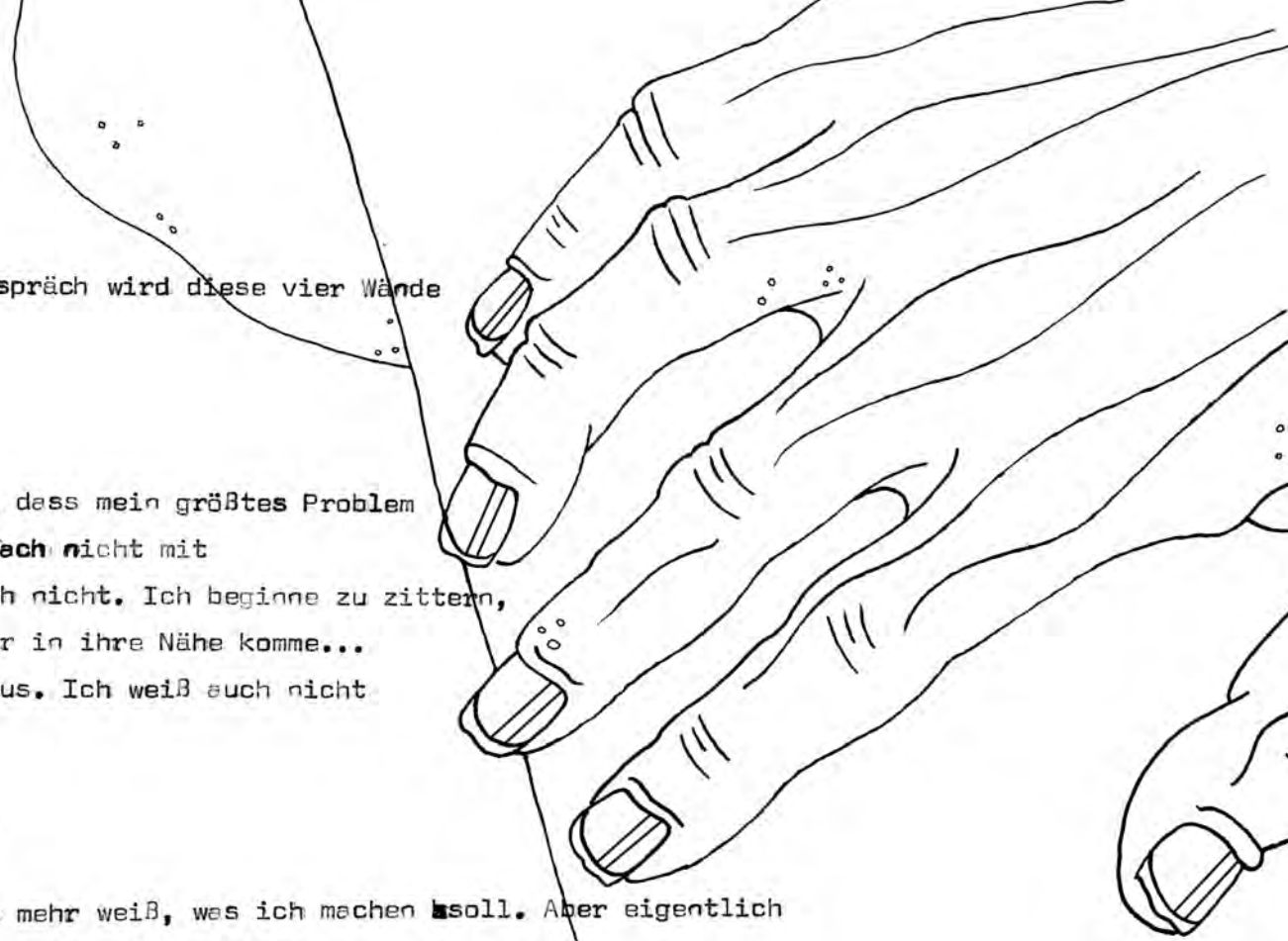
„Hast du eine Vorstellung davon, wie so eine Unterhaltung normalerweise abläuft?2"

„Na ja, ich nehme an, dass ich erzähle...ich meine...über Probleme, meine Probleme..."




„Denkst du denn, dass du Probleme hast?"
„Ja...das denke ich schon..."
„Okay..."
„..."


„Gibt es vielleicht ein Problem, das dich stärker belastet als die anderen?"
„Ja!"
„Willst du mir etwas darüber erzählen?"
„Ich weiß nicht...ich meine..."



„Ich will dir nur helfen. Unser Gespräch wird diese vier Wände nicht verlassen."

„Ja...na gut...also ich denke, dass mein größtes Problem damit...na ja...ich kann einfach nicht mit ihnen umgehen. Es geht einfach nicht. Ich beginne zu zittern, zu schwitzen, wenn ich auch nur in ihre Nähe komme... ich bekomme kein Wort mehr raus. Ich weiß auch nicht ...als ob..."

„Ja?"

„Ja? Als ob...?"

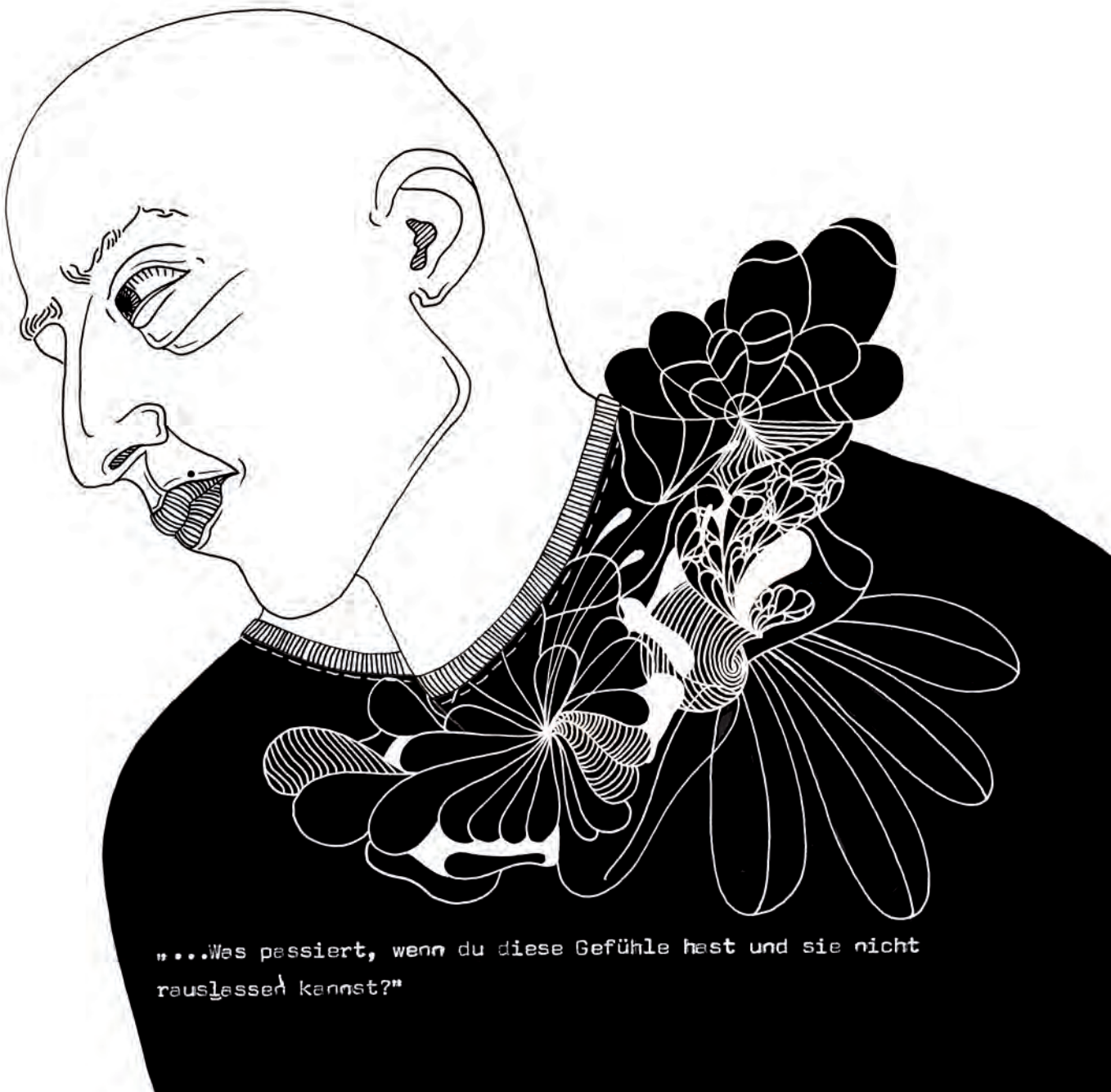
„Als ob ich nicht mehr weiß, was ich machen soll. Aber eigentlich weiß ich es ganz genau. Theoretisch. Ich mag Frauen. Ich mag sie sogar sehr. Ich will ihnen nah sein... Wenn ich zwei Menschen sehen, die glücklich sind ... zusammen... dann fühle ich..."

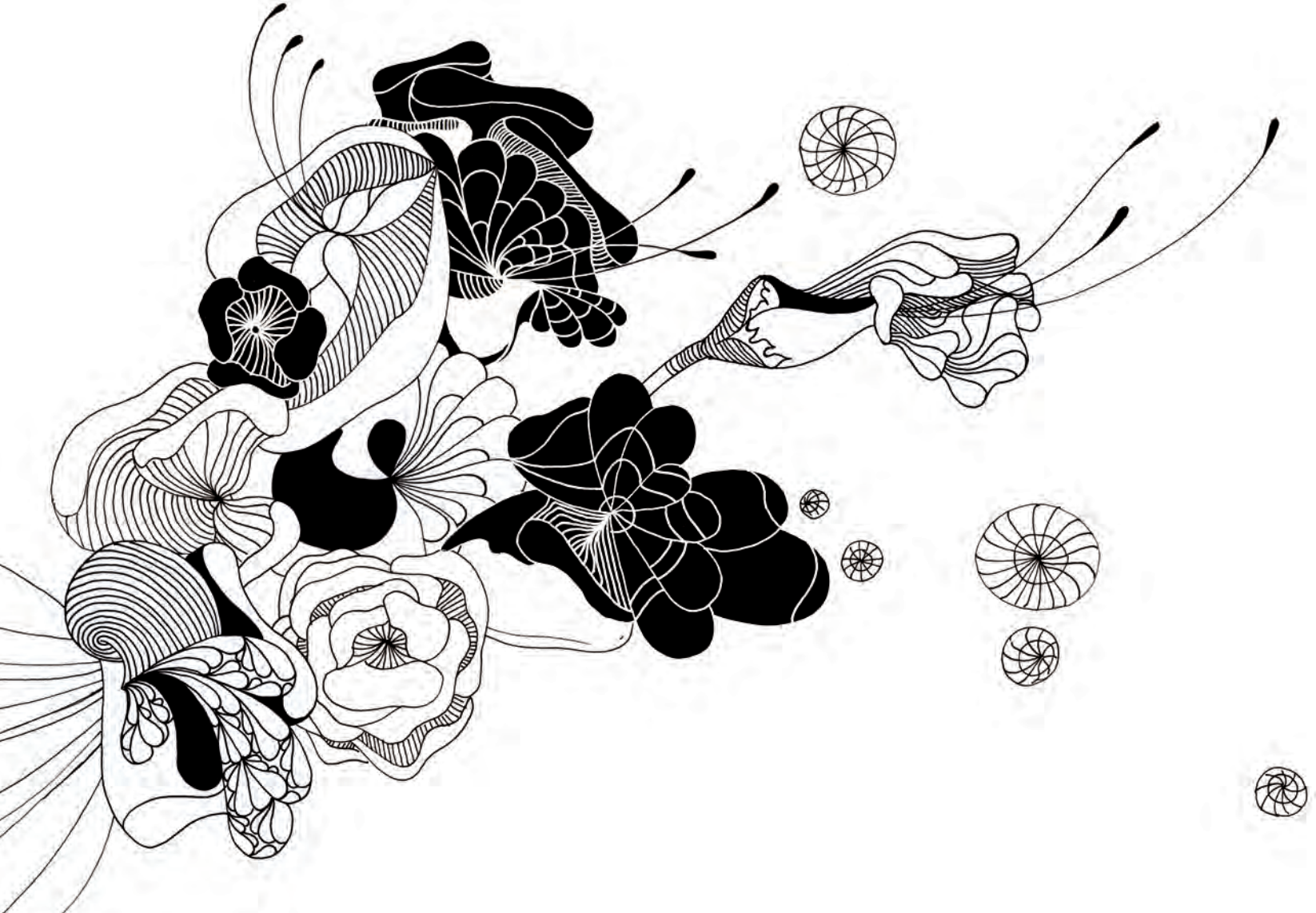
„Ja... was fühlst du dann? Probier es zu beschreiben."

„Na ja... ich werde unruhig und kann es nicht raus lassen..."

„Wie würdest du dieses Gefühl noch beschreiben?"

„Als Wut vielleicht!? ...ja..."


„...Was passiert, wenn du diese Gefühle hast und sie nicht rauslassen kannst?"





„Ich versuche diesen Gefühlen aus dem Weg zu gehen. Wenn ich ein Paar beobachten muss und ich merke, wie schön sie es haben, wie sehr sie sich lieben und wie mitleidig sie mich ansehen, weil ich alleine bin... dann muss ich so schnell wie möglich weg."

„... Und wenn du aus dieser Situation nicht fliehen kannst? Was machst du dann?"

„Dann müssen die Liebenden sterben..."

„Sterben?!"

„Ja, aber ~~natürlich~~ natürlich nur in meinen Gedanken..."

„Ah ha..."

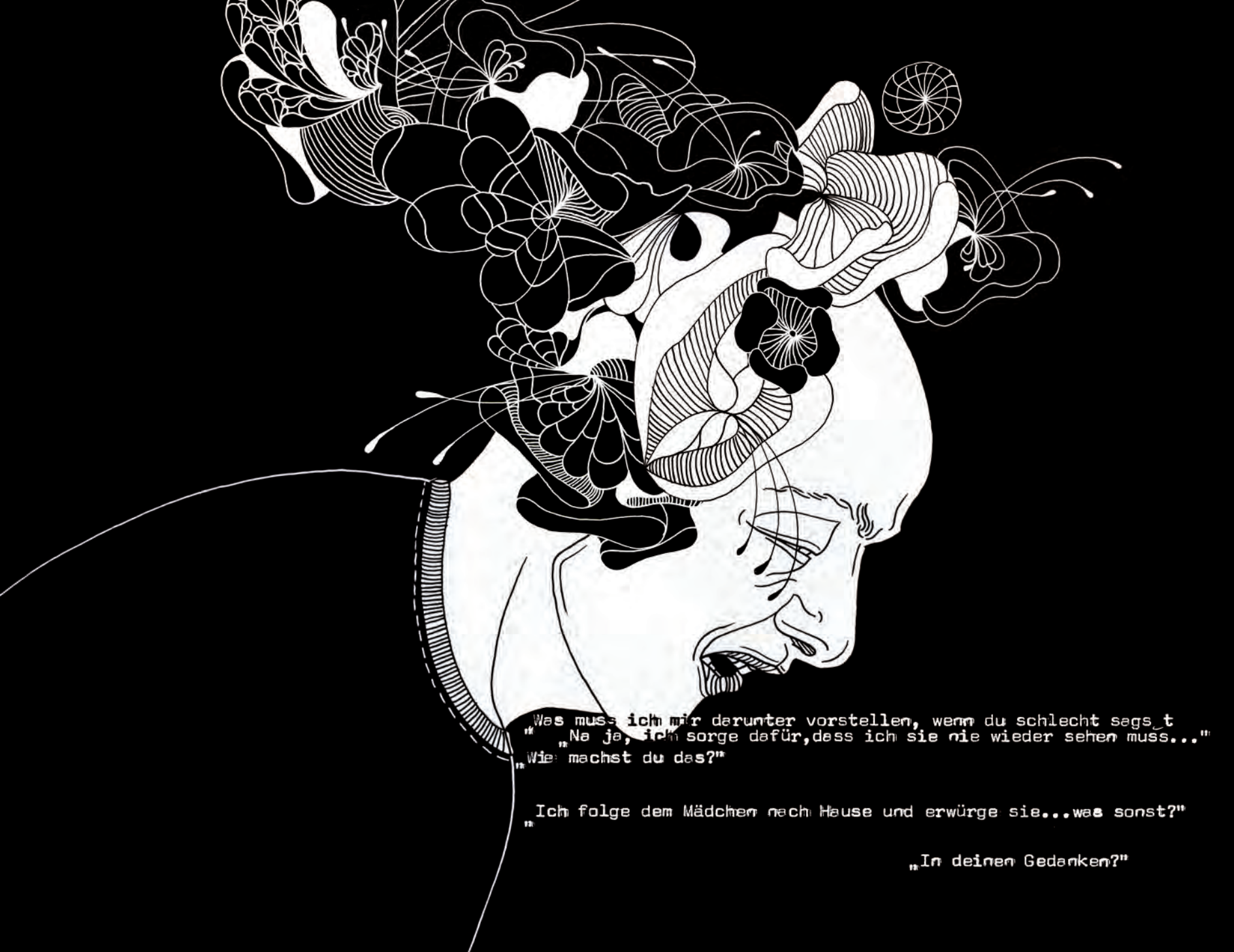
„Und dann muss ich sie natürlich auch begraben und um sie trauern ~~dann muss ich natürlich um sie trauern~~. Also eigentlich nur um sie, das Mädchen. Sie hätte nicht sterben müssen, wenn sie mich geliebt hätte, wenn wir zusammen glücklich gewesen wären..."
~~Und~~

„Ja... ist es dir schon jemals passiert, dass du eines dieser Mädchen wieder getroffen hast, also, ich meine nachdem du sie schon begraben hattest?"

„Ja...das ist schon ab und zu mal vorgekommen."

„Wie reagierst du dann?"

„Schlecht."


„Was muss ich mir darunter vorstellen, wenn du schlecht sagst?"
„Na ja, ich sorge dafür, dass ich sie nie wieder sehen muss..."
„Wie machst du das?"
„Ich folge dem Mädchen nach Hause und erwürge sie...was sonst?"
„In deinen Gedanken?"


Was denkst du?"

Das Buchprojekt "Menschenmosaik" ist das Produkt der Semesterarbeit des Sommersemesters 2009
Unter der Leitung von Prof. Mariola Brillowska

Gestaltung, Layout, Repro, Koordination
Deveroe Aurel Langston

Covergestalung, Typographie
Janina Conner

Druck, Buchbindung
Janina Conner, Elena Jil Osmann

Limitierte Auflage 40 Exemplare

Kontakt

Prof. Mariola Brillowska

Hochschule für Gestaltung

Schlossstraße 31
63065 Offenbach am Main

Tel. +49 69 800 59 0

mariola.interpol@gmx.de

hfg OF_MAIN

Buchprojekt Menschenmosaik als Semesterarbeit
im SS 2009 bei Prof. Brillowska